

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung

Spanisch

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 06.06.2013¹)

Die Länder werden gebeten, die neugefassten Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) für die Fächer Biologie, Physik, Chemie, Informatik, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Türkisch und Dänisch spätestens zur Abiturprüfung im Jahre 2007 umzusetzen.
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2004)

Inhaltsverzeichnis	Seite
Fachpräambel	3
I. Festlegungen für die Gestaltung der Abiturprüfung	5
1 Fachliche Qualifikationen und Inhalte	5
1.1 Sprache	5
1.1.1 Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten	5
1.1.2 Wissen über Sprache und Kommunikation	6
1.2 Interkulturelle Kompetenzen	7
1.2.1 Fachbezogene soziokulturelle Themen und Inhalte	7
1.2.2 Fachübergreifende Themen und Inhalte	7
1.2.3 Umgang mit kultureller Vielfalt, interkulturelle Kommunikation	7
1.3 Umgang mit Texten und Medien	7
1.4 Fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken	8
1.5 Anforderungen im Grundkurs- und Leistungskursfach	9
2 Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung	11
2.1 Allgemeine Hinweise	11
2.2 Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche	11
3 Schriftliche Abiturprüfung	12
3.1 Allgemeine Hinweise	12
3.2 Aufgabenarten	12
3.2.1 Textaufgabe	12
3.2.1.1 Vorlagen	12
3.2.1.2 Aufgabenstellungen	13
3.2.2 Kombinierte Aufgabe	14
3.2.2.1 Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz	14
3.2.2.2 Aufgabe zur Sprachmittlung	14
3.2.2.3 Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen	15
3.3 Hinweise zum Erstellen einer Prüfungsaufgabe	15
3.3.1 Hilfsmittel	16
3.4 Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen (Erwartungshorizont)	16
3.5 Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen	16
3.5.1 Allgemeine Hinweise	16
3.5.2 Fachspezifische Grundsätze	16
4 Mündliche Abiturprüfung	20
4.1 Ziele der Prüfung	20
4.2 Aufgabenstellung	21

¹ Die aktuelle Änderung betrifft lediglich Ziff. 1.1.1 auf S. 5.

4.2.1	Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil	22
4.2.2	Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil	22
4.3	Kriterien der Bewertung	23
4.4	Fünfte Prüfungskomponente	24
4.4.1	Besonderheiten	24
4.4.2	Bewertung	24
II.	Aufgabenbeispiele	25
1.	Allgemeine Hinweise und Übersicht über die Aufgabenbeispiele	25
2.	Aufgabenbeispiele für die Textaufgabe	27
2.1	Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache): <i>Laura Esquivel, Como agua para chocolate</i> (literarischer Text und Spielfilmausschnitt)	27
2.2	Aufgabenbeispiele für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)	31
2.2.1	<i>Frida Kahlo, Autorretrato en la frontera entre México y los Estados Unidos</i> (1932) und <i>Briefe</i> (1931) (Gemälde und autobiographische Texte)	31
2.2.2	<i>Manuel Vicent, Semáforo</i> (literarischer Text)	
2.3	Aufgabenbeispiele für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache)	34
2.3.1	<i>Misión médica internacionalista: Los doctores del Chaco</i> (Sachtext)	38
2.3.2	<i>Jorge Ramos, La otra cara de América</i> und <i>El Norte</i> (Sachtext und Spielfilmausschnitt)	43
2.4	Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (neu einsetzende Fremdsprache): <i>Eduardo Galeano, 1519 – Tenochtitlán – Moctezuma</i> (literarischer Text)	48
3.	Aufgabenbeispiele für die kombinierte Aufgabe	52
3.1	Aufgabenteil: Textaufgabe	52
3.2	Aufgabenteil: Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz	52
3.2.1	Aufgabenbeispiele für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)	52
3.2.1.1	<i>Solicitud de un puesto de „au-pair“ en España</i> (Einzelprüfung)	52
3.2.1.2	<i>El turismo</i> (Partnerprüfung)	54
3.2.2	Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache): <i>El País Vasco</i> (Gruppenprüfung)	56
3.3	Aufgabenteil: Aufgabe zur Sprachmittlung	60
3.3.1	Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache): <i>Peru: Schule für arbeitende Kinder in Jaén</i> (deutsch – spanisch)	60
3.3.2	Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache): <i>ZARA: La moda global</i> (spanisch – deutsch)	64
3.4	Aufgabenteil: Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen	66
3.4.1	Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache): Fernsehreportage: <i>La marmota</i> (Hör-/Sehverstehen)	66
3.4.2	Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (neu einsetzende Fremdsprache): Radiofeature: <i>Homenaje al Premio Nobel de la Literatura: Gabriel García Márquez</i> (Hörverstehen)	70
4.	Aufgabenbeispiele für die mündliche Prüfung	73
4.1	Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache): <i>La inmigración en España</i> (Einzelprüfung)	73
4.2	Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache): <i>Debate: Pro y contra de la ecotasa</i> (Partnerprüfung)	77
III.	Anhang	82
1	Operatorenliste	82
2	Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen	85

Fachpräambel

Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i.d.F. vom 16.06.2000) beschreibt die grundlegenden Anforderungen an den fremdsprachlichen Unterricht im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld.

Danach sollen in diesem Aufgabenfeld die im Unterricht vermittelten „Einsichten in sprachliche Strukturen und“ „die Fähigkeit zu sprachlicher Differenzierung unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen sprachlicher Kommunikation“ (...) „erweitert (werden) durch die Kenntnisse, die durch angemessene Beherrschung von mindestens einer Fremdsprache gewonnen werden.“

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas im Kontext internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs stellt erweiterte Anforderungen an den Fremdsprachenunterricht. Dies gilt auch für den Spanischunterricht der gymnasialen Oberstufe. Spanisch ist eine der meist gesprochenen Sprachen der Welt, deren Verbreitung und Sprecherzahl weiter zunimmt. Um nicht nur weltweit, sondern auch in einem zusammenwachsenden Europa kooperations- und kommunikationsfähig zu sein, braucht die Gesellschaft eine wachsende Zahl von Mitgliedern, die über Kompetenzen in mehreren Fremdsprachen verfügen, die im europäischen Kontext als Partner- oder Nachbarsprache wichtige Funktionen erfüllen. Dabei kommt dem Spanischen als Weltsprache in Wirtschaft und Kultur besondere Bedeutung zu. Die damit verbundenen gesellschaftlichen Erwartungen an den Spanischunterricht rücken den Anwendungsbezug des erworbenen Sprachkönnens und die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit in den Vordergrund.

Spanisch besitzt ein hohes Transferpotential, v. a. in Richtung auf die anderen romanischen Sprachen. Der Spanischunterricht liefert damit einen wichtigen Beitrag zur Mehrsprachigkeitsdidaktik, die den Fremdsprachenunterricht in seiner bildungspolitischen Dimension in näherer Zukunft bestimmen wird.

Die Fortschreibung der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Spanisch trägt diesen neuen Akzentuierungen in mehrfacher Hinsicht Rechnung:

- der Internationalisierung fremdsprachlicher Standards durch die Verankerung des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen“ des Europarates;
- der Stärkung des Anwendungs- und des lebensweltlichen Bezuges;
- der Betonung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit mit den Schwerpunkten Präsentation und Diskurs- und Interaktionsfähigkeit;
- der Erweiterung der Landeskunde zu interkultureller Handlungskompetenz;
- der Akzentuierung der Profile des Grundkurs- und des Leistungskursfaches.

Hieraus ergeben sich als Ziele des Spanischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe und als Grundlagen für die Abiturprüfung im Fach Spanisch

- eine differenzierte kommunikative Kompetenz, die auf der Grundlage einer verlässlichen Ausbildung im gesamten Spektrum fremdsprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten die Breite der lebensweltlich bedeutsamen Ausdrucksformen umfasst und sich auf Verwendungssituationen im Alltag, in berufs- und wissenschafts-orientierter sowie in literarisch- bzw. ästhetisch-orientierter Kommunikation erstreckt;
- eine interkulturelle Kompetenz, die gesicherte Kenntnisse bezogen auf relevante soziokulturelle Themen und Inhalte spanischsprachiger Kulturräume umfasst, auf komplexe interkulturelle Situationen vorbereitet und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel einschließt;
- die Fähigkeit zum Umgang mit Texten und Medien, die neben gesicherten fachmethodischen Kenntnissen im analytisch-interpretierenden Umgang mit Literatur sowie Sach- und Gebrauchstexten auch produktionsorientierte, gestaltende Bearbeitungsformen in einem breiten Spektrum von Texttypen umfasst und im Sinne eines erweiterten Textbegriffs mehrfach kodierte Texte wie Film und Fernsehen, Hörtexte, Bilder und Grafiken einschließt;
- der Erwerb von Lernstrategien mit dem doppelten Ziel, durch die Kenntnis geeigneter Methoden und Arbeitstechniken selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen zu fördern wie auch als Grundlage lebenslangen Fremdsprachenlernens den Spracherwerbsprozess selbstständig weiter nach den Anforderungen der persönlichen und beruflichen Biografie auszugestalten, auch mit Blick auf den Ausbau der eigenen mutter- und fremdsprachlichen Ressourcen, den Erwerb weiterer

Fremdsprachen und das Erschließen von Synergieeffekten von einer Sprache zur anderen, insbesondere vom Spanischen zu anderen romanischen Sprachen.

Damit ist der Beitrag des Faches Spanisch zum wichtigsten Ziel der gymnasialen Oberstufe, der Entwicklung der Berufs- und Studierfähigkeit ihrer Absolventinnen und Absolventen, in den maßgebenden Dimensionen charakterisiert.

Zur Sicherung vergleichbarer Qualitätsstandards enthalten die vorliegenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung für das Fach Spanisch

- eine Beschreibung der Prüfungsgegenstände, d.h. der nachzuweisenden Kompetenzen sowie der fachlichen Inhalte, an denen diese Kompetenzen nachgewiesen werden sollen,
- eine Beschreibung der zulässigen Aufgabenarten;
- Kriterien, mit deren Hilfe überprüft werden kann, ob eine Prüfungsaufgabe das anzustrebende Anspruchsniveau erreicht;
- Hinweise zur Bewertung;
- Aufgabenbeispiele für die Gestaltung der schriftlichen und mündlichen Prüfung einschließlich entsprechender Erwartungshorizonte.

Als übergeordnetes Steuerungsinstrument für die Aufgabenkonstruktion, die Anforderungshöhe und die Bewertung dient die fachbezogene Beschreibung der Anforderungsbereiche auf den Ebenen Reproduktion/Textverstehen, Reorganisation/Analyse und Werten/Gestalten.

Die Beschreibung der geforderten sprachlichen Kompetenzen wie auch der Kriterien zur Bewertung der sprachlichen Leistungen orientiert sich explizit an dem „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für das Lernen und Lehren von Sprachen“, der als international anerkanntes, vom Europarat entwickeltes Bezugssystem verlässliche Standards des Sprachkönnens auf verschiedenen Niveaustufen definiert. Gleichwohl deckt der Gemeinsame europäische Referenzrahmen die fachlichen Qualifikationen und Inhalte des Fremdsprachenunterrichts auf der gymnasialen Oberstufe nicht vollständig ab, so dass dessen umfassenderes Konzept weiterhin den vorrangigen Bezugsrahmen für die Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur darstellt.

Der Spanischunterricht beginnt in unterschiedlichen Jahrgangsstufen. Er setzt in der Sekundarstufe I nach den Bedingungen der Länder als Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlunterricht auf unterschiedlichen Klassenstufen ein. In der gymnasialen Oberstufe wird Spanisch als fortgeführte oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase unterrichtet. An einzelnen Schulen wird Spanisch ferner im Rahmen bilingualer Züge bzw. bilingualer Module unterrichtet. Infolgedessen sind die mit dem Abitur zu erreichenden Niveaustufen unterschiedlich.

Die in der Abiturprüfung zugelassenen Aufgabenarten sind so gefasst, dass sie einerseits durch Festlegung eines verbindlichen Kernbereichs den unverzichtbaren Bestand fachlicher Anforderungen sichern, es aber andererseits ermöglichen, durch optionale Prüfungsteile die Breite der kommunikativen Zielsetzungen des Spanischunterrichts in der gymnasialen Oberstufe und unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in Grund- und Leistungskursen auch in der Abiturprüfung abzubilden. Zentraler Bestandteil der schriftlichen Abiturprüfung ist die Textaufgabe, die im Sinne eines erweiterten Textbegriffs und stärkerer Anwendungsorientierung audiovisuelle Vorlagen einbezieht und offen ist für produktionsorientierte, gestaltende Bearbeitungsformen. Sie kann um maximal zwei der folgenden Elemente ergänzt werden, nämlich eine Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz, eine Aufgabe zur Sprachmittlung oder eine Hör- bzw. Hör-/Sehverstehensaufgabe. Entsprechend den lebensweltlich orientierten Anforderungen an den Spanischunterricht ist die mündliche Abiturprüfung auf den Nachweis der mündlichen Kommunikationskompetenz, von Diskursfähigkeit und der Beherrschung von Präsentationstechniken ausgerichtet.

Diese neuen Akzente bei den fachlichen Inhalten und Qualifikationen, den Aufgabenarten und der mündlichen Prüfung bieten auch eine geeignete Grundlage für Prüfungsformen, die einem eigenständigen Grundkursprofil Rechnung tragen können. Darüber hinaus liegen hier auch Ansatzpunkte für die in einigen Ländern beabsichtigte Entwicklung einer fünften mündlichen Prüfungskomponente.

Die Vorgaben der Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Spanisch sind Ausdruck des Wandels in den gesellschaftlichen Erwartungen an das Fach sowie des Standes der fachlichen Diskussion um Aufgaben, Ziele und Formen des Fremdsprachenunterrichts. In diesem Sinne definieren sie fachliche Qualitätsstandards, sind aber gleichzeitig hinreichend offen für unterschiedliche didaktische und pädagogische Konzepte und zukünftige Weiterentwicklungen des Faches.

I. FESTLEGUNGEN FÜR DIE GESTALTUNG DER ABITURPRÜFUNG

1. Fachliche Qualifikationen und Inhalte

Grundlage der Abiturprüfung sind folgende fachspezifische bzw. fachübergreifende Qualifikationen und Kompetenzen. Im Sinne wissenschaftspropädeutischen Lernens und Arbeitens werden diese integrativ in den vier Bereichen des Faches vermittelt und überprüft: Sprache, interkulturelle Kommunikation / soziokulturelle Themen und Inhalte, Umgang mit Texten und Medien sowie fachliche Methoden und Lern-/Arbeitstechniken. Nicht alle Bereiche müssen dabei mit gleicher Intensität behandelt werden. Doch setzt die Breite der für die Abiturprüfung geforderten Qualifikationen und Kompetenzen einen Unterricht voraus, der dem Leitbild des aktiven und selbstständigen Lernens und der Vermittlung vernetzten, gut organisierten Wissens verpflichtet ist.

1.1 Sprache

Bis zum Ende des Lehrgangs Spanisch in der gymnasialen Oberstufe werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, das Spanische handlungssicher in den folgenden **Dimensionen der Sprachverwendung** anzuwenden:

- Verwendungssituationen im Alltag und in den Alltagsdimensionen beruflicher Kommunikation;
- Verwendungssituationen in wissenschafts-orientierter, sach- und problembezogener Kommunikation;
- Verwendungssituationen in literarisch- bzw. ästhetisch-orientierter Kommunikation.

1.1.1 Kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten

Von den Prüflingen werden die im Folgenden aufgeführten sprachlichen bzw. kommunikativen Fähigkeiten verbindlich vorausgesetzt.

Diese Erwartungen orientieren sich für den Grundkurs und Leistungskurs der fortgeführten Fremdsprache an der Niveaustufe B2 (*Nivel Avanzado*), für den Grundkurs der in der Einführungsphase neu einsetzenden Fremdsprache an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1 (*Nivel Umbral*) und B2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (s. Anhang, Seite 85).

Im Folgenden werden die Anforderungen für die fortgeführte Fremdsprache beschrieben. Die neu einsetzende Fremdsprache kann diese nicht in allen Anwendungsbereichen gleichermaßen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können die Anforderungen höher angesetzt werden als im produktiven Bereich. Die jeweiligen Einschränkungen sind am Ende von 1.1.1 und 1.1.2 sowie am Ende von 1.2 bis 1.5 zusammengefasst..

Hörverstehen bzw. Hör-/Sehverstehen / Verstehen mehrfach kodierter Texte:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- längere gesprochene Texte zu verstehen,
- komplexeren thematischen und argumentativen Zusammenhängen zu folgen,
- geeigneten Programmen in den Medien zu folgen, sofern überwiegend Standardsprache (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispanoamerikanischen Länder) gesprochen wird,
- ein handlungswirksames Spektrum von Lern- und Arbeitstechniken im Umgang mit Hörtexten bzw. mehrfach kodierten Texten anzuwenden.

Leseverstehen:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- komplexere authentische Texte aus der Literatur und Sach- und Gebrauchstexte zu verstehen,
- stilistische Besonderheiten in Texten wahrzunehmen, beim Verstehensprozess zu berücksichtigen und im funktionalen Zusammenhang von Inhalt und Form fachmethodisch zu analysieren, zu erläutern und zu bewerten,
- ästhetische Kompetenzen und Sensibilität im Umgang mit Literatur, Film usw. zu zeigen,
- anwendungsorientierte Texte aus verschiedenen Fachgebieten zu verstehen, selbst wenn diese nicht unmittelbar eigene Interessenbereiche berühren,
- ein handlungswirksames Repertoire von Arbeitstechniken des Leseverstehens anzuwenden.

Mündlicher Sprachgebrauch, Interaktion: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- sich aktiv und geläufig an Gesprächen zu beteiligen und eigene Beiträge zu leisten sowie geeignete Gesprächsstrategien anzuwenden,

- in klarer Form Sachverhalte über ein breites Spektrum von Themen fachlichen und persönlichen Interesses darzustellen,
- zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten und Diskussionen eine eigene oder zugeteilte Position zu vertreten und die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Optionen zu erörtern,
- grundlegende Präsentationskompetenzen im Kontext komplexer Aufgabenstellungen einzusetzen.

Schriftliche Textproduktion: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage,

- sich in klarer Form schriftlich zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses zu äußern,
- in einem Essay, Bericht o. Ä. Informationen zu vermitteln und sich begründet für oder gegen Positionen auszusprechen,
- in umfangreicheren persönlichen Texten die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen herauszustellen und zu vermitteln,
- Texte unterschiedlicher Art in persönlichem und sachlichem Stil zu formulieren und sich stilistisch auf die anzusprechenden Leser einzustellen.

*Die Leistungen in der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind dem angegebenen Niveau entsprechend im Verstehen und in der Äußerung im Allgemeinen auf vertraute Themen begrenzt. Beim Sprechen und Schreiben basieren sie auf einem eingeschränkten Repertoire an Worten, Wendungen und grammatischen Strukturen. Für das Verstehen sind deutliche Impulse notwendig, die Äußerungen sind insgesamt weniger komplex.*

Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln: Ausdrucksvermögen, Korrektheit, kommunikative „Reichweite“: Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein gesichertes Repertoire sprachlicher Mittel (Aussprache und Intonation, Orthographie, Wortschatz, Grammatik / Strukturen, Textform und Diskurs) in der Orientierung an muttersprachlichen Standards (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispano-amerikanischen Länder) in den Dimensionen der Sprachverwendung (1.1) und in den oben beschriebenen kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Textrezeption und Textproduktion,
- können zwischen formellen und informellen Registern differenzieren,
- verfügen in den Bereichen Textverstehen, Analyse und Wertung / Gestaltung über ein fachmethodisch fundiertes Ausdrucksvermögen.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein hinreichendes Repertoire an sprachlichen Mitteln, um sich zu vertrauten Themen zu äußern und wichtige Aspekte eines Gedankens oder eines Problems hinreichend genau zu erklären. Auch in unvorhersehbaren Situationen können sie sich sprachlich angemessen verhalten. Sie können sich fachmethodisch korrekt vor allem in den Bereichen Textverstehen, Wertung und Gestaltung ausdrücken.*

Sprachmittlung: Die Schülerinnen und Schüler beherrschen im Sinne interkultureller Kommunikation anwendungsorientiert verschiedene Formen der Sprachmittlung:

- in mündlichen zwei- und ggf. mehrsprachigen Situationen vermitteln,
- in schriftlichen zwei- und ggf. mehrsprachigen Situationen vermitteln.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen Fundus sprachlicher Mittel, um in Situationen aus ihrer Lebenswelt eine Vermittlerrolle einnehmen zu können.*

1.1.2 Wissen über Sprache und Kommunikation

Einsichten in die Struktur der Sprache sowie Kenntnisse über Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse, Einsichten und fachmethodische Fähigkeiten und Fertigkeiten in den folgenden Feldern:

- wesentliche Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und wichtige Sprachvarianten,
- wichtige rhetorische und stilistische Mittel und Einsicht in ihre Wirkungsweise,
- charakteristische Sprach- und Stilstrukturen der spanischen Sprache,
- konstitutive Merkmale von unterschiedlichen Textformen und Gattungen,
- gesellschaftliche, kulturelle und historische Bedingtheit von Sprache.

Spracherwerb und Umgang mit Mehrsprachigkeit: Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende und ausbaufähige Kenntnisse und Methoden,

- sprachliche Phänomene im Vergleich von Deutsch, ggf. weiteren Muttersprachen, schulischen Fremdsprachen und Umgebungssprachen zu erschließen und produktiv für das interkulturelle Lernen (siehe 1.2.3) sowie für den eigenen Spracherwerb zu nutzen,
- Formen der Sprachmittlung zwischen dem Spanischen und dem Deutschen sowie ggf. weiteren Muttersprachen in unterschiedlichen Verwendungssituationen zu nutzen.

*In der **neu einsetzenden Fremdsprache** verfügen die Schülerinnen und Schüler im rezeptiven Bereich über Grundkenntnisse von Sprachvarianten, rhetorischen und stilistischen Mitteln sowie von charakteristischen Sprach- und Stilfiguren der spanischen Sprache.*

1.2 Interkulturelle Kompetenzen

1.2.1 Fachbezogene soziokulturelle Themen und Inhalte:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gesicherte Kenntnisse bezogen auf die Vielfalt der spanischsprachigen Länder und Kulturen, unter Berücksichtigung geographischer, geschichtlicher, sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Aspekte in exemplarischer Auseinandersetzung mit

- Situations- und Themenfeldern des Alltags,
- Themen und Problemen von Heranwachsenden,
- öffentlichem Leben bzw. dem gesellschaftlichen und historischen Kontext der Bezugskulturen,
- Themen und Inhalten von globaler Bedeutung.

Der Behandlung von Literatur, exemplarischen Werken der darstellenden Kunst, Filmen usw. kommt für das interkulturelle Lernen eine besondere Bedeutung zu als Zugang zu unterschiedlichen universellen bzw. kulturspezifischen Sichtweisen.

1.2.2 Fachübergreifende Themen und Inhalte

Die in 1.2.1 genannten fachbezogenen Themen und Inhalte können im Sinne

- der Stärkung des Anwendungsbezuges in vielen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen,
- ggf. der Nutzung der Ressourcen bilingualer Bildungsgänge bzw. Profilbildungen mit flexiblen bilingualen Modulen (Fremdsprache als Arbeitssprache im Sachfachunterricht)

ergänzt bzw. ersetzt werden durch spezifische Schwerpunktsetzungen, die sich aus den Anwendungsbezügen der Sachfächer des gesellschaftlichen bzw. mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes ergeben.

1.2.3 Umgang mit kultureller Vielfalt, interkulturelle Kommunikation

Auf der Basis der fachbezogenen bzw. fachübergreifenden Themen und Inhalte verfügen die Schülerinnen und Schüler über gesicherte Fähigkeiten und Fertigkeiten

- zum mehrperspektivischen Umgang mit kulturellen Phänomenen,
- zur Auseinandersetzung mit sprachlicher und kultureller Vielfalt unter Nutzung des komplexen medialen Informationsangebotes,
- zur interkulturellen Kommunikation, zum Umgang mit kulturell sensiblen Themen und Situationen, Vorurteilen und Stereotypen usw.; bei anwendungsorientiertem Schwerpunkt (siehe 1.2.2) wird die interkulturelle Kommunikation durch die Dimension der Verwendung der Fremdsprache als Arbeitssprache erweitert.

*Für den Umgang mit kultureller Vielfalt, besonders bei sensiblen Themen, verfügen die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** über Basisfähigkeiten und -fertigkeiten. Sie sind sich wichtiger Höflichkeitskonventionen bewusst und handeln entsprechend. Sie kennen wichtige Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, Einstellungen und Werten spanischsprachiger Gesellschaften und ihrer eigenen und achten auf entsprechende Signale.*

1.3 Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler haben gesichertes Wissen in den folgenden methodischen Feldern erworben:

Analytisch-interpretierende Zugänge: wissenschaftspropädeutisch fundierte Kenntnisse zum analytisch-interpretierenden Umgang mit literarischen Texten sowie mit Sach- und Gebrauchstexten:

- Kenntnis literarischer Gestaltungsmittel und Einsicht in ihre Wirkungsweise, Kenntnis literarischer Gattungen sowie von Textformen alltagsorientierter, berufsbezogener und wissenschaftsorientierter Kommunikation,
- Einsicht in die historische und gesellschaftliche Dimension literarischer Texte bzw. von Sach- und Gebrauchstexten.

Produktionsorientierte Zugänge: handlungswirksame Kenntnisse zum produktionsorientierten Umgang mit literarischen Texten und mit Sach- und Gebrauchstexten (*escritura creativa*):

- Texte als Modelltexte nutzen, Leerstellen in Texten wahrnehmen und ausfüllen, Texte rekonstruieren und / oder fortschreiben,
- Perspektivwechsel vornehmen, Textsorten umschreiben,
- vorgegebene Stimuli für die eigene Textproduktion nutzen.

Umgang mit mehrfach kodierten Texten: gesicherte Kenntnisse im Umgang mit mehrfach kodierten Texten:

- exemplarische Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf Entschlüsselungstechniken und produktive Verwendungsmöglichkeiten (im Zusammenwirken von Ton, Text und bildlicher Darstellung),
- Fähigkeit zur kritischen Sichtung bei der Materialrecherche,
- medienkritisches Urteilsvermögen.

*Für den analytisch-interpretierenden Umgang mit literarischen Texten verfügen die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** über Kenntnisse und Fertigkeiten aus den anderen Sprachen, speziell für das Spanische verfügen sie darüber nur in Ansätzen.*

1.4 **Fachliche Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken**

In der Abiturprüfung weisen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung nach.

Methodenkompetenzen der Textrezeption

- Fähigkeit, Informationen aus Texten zu gewinnen, sie nach bestimmten Gesichtspunkten auszuwählen, zu ordnen, zusammenzufassen,
- Fähigkeit, wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken anzuwenden,
- Fähigkeit, einschlägige Hilfsmittel sachgerecht zu nutzen und sich selbstständig Informationen zu beschaffen,
- Fähigkeit, Stichwortnotizen sinnvoll und übersichtlich anzufertigen,
- Fähigkeit, Textaussagen zusammenzufassen und Begriffe zu definieren,
- Fähigkeit, gesellschaftliche und kulturelle Sachverhalte in ihrer Bedingtheit zu erfassen,
- Fähigkeit, audiovisuelle und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung, -aufbereitung, -gewichtung und zur Kommunikation zu nutzen.

Methodenkompetenzen der Textproduktion

- Fähigkeit, Kenntnisse und Informationen sachgerecht weiterzugeben, sie in neuen Zusammenhängen zu verarbeiten und sach- und adressatengerecht schriftlich wie mündlich zu präsentieren,
- Aktivierung von Erfahrungen und Vorwissen,
- Fähigkeit, Strukturprinzipien der entsprechenden Textsorte in der Texterstellung zu berücksichtigen, sowie die Fähigkeit, klar gegliederte, kohärente Texte zu erstellen,
- selbstständige Nutzung fachbezogener Hilfsmittel,
- Fähigkeit, den eigenen Schreib- und Arbeitsprozess zu planen, zu reflektieren und zu evaluieren,
- Fähigkeit, allgemeine Strategien der Informationsverarbeitung bewusst anzuwenden.

Methodenkompetenzen für Transfer und Evaluation von Arbeitsprozessen

- Einordnung fachlicher Inhalte, Kenntnisse und Methoden in fachübergreifenden, fächerverbindenden und außerschulischen Fragestellungen,
- Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Haltung sachgerecht zu begründen,
- Fähigkeit, im Sinne des Prinzips der Komplementarität analytisch-interpretierender und produktionsorientierter Zugänge eigene Gestaltungs- und Analyseansätze aufeinander zu beziehen.

*Methodenkompetenzen und Arbeitstechniken haben die Schülerinnen und Schüler der **neu einsetzenden Fremdsprache** auch in anderen Fächern erworben. Sie sind in der Lage, diese Fä-*

higkeiten im Spanischen anzuwenden. Die fremdsprachlichen Umsetzungsmöglichkeiten entsprechen der weiter oben beschriebenen Anspruchsebene.

1.5 Anforderungen im Grundkurs- und Leistungskursfach

Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe vom 07.07.1972 (i.d.F. vom 16.06.2000) weist den Kurstypen in der Qualifikationsphase unterschiedlich akzentuierte Aufgaben zu: den Grundkursen die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung, den Leistungskursen die systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit. Grund- und Leistungskurse im Fach Spanisch sind identisch hinsichtlich der gemeinsamen Aufgabe einer sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Grundbildung, die zu einem sicheren, verständlichen und hinreichend differenzierten Gebrauch des Spanischen in Wort und Schrift führt und Diskurs- und Reflexionsfähigkeit in dieser Sprache erzeugt. Grund- und Leistungskursfach unterscheiden sich jedoch in ihren Profilen hinsichtlich

- der Dimensionen der Sprachverwendung,
- der Schwerpunkte, der Breite und Tiefe der Themenstellungen,
- des Umfangs an spezifisch fachlichen Konzepten und
- des Grades der geforderten Selbstständigkeit.

Dementsprechend unterscheiden sich in der modernen Fremdsprache die Abiturprüfungsanforderungen im Grund- und Leistungskursfach.

Grundkurse vermitteln eine Grundkompetenz in der Anwendung der spanischen Sprache: im Hinblick auf sprachliche Kenntnisse, kommunikative Fertigkeiten, den Umgang mit Texten und Medien, Methodenkompetenz und Arbeitstechniken. Grundkurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Arbeitsmittel benutzen zu können – auch in anwendungsbezogenen, fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Zusammenhängen. Im Sinne der Stärkung des Anwendungsbezugs des Spanischen als einer ständig wachsenden Welt-sprache können sachfaktororientierte Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden.

So bietet sich in den Grundkursen die Chance, neben der Behandlung literarischer und landeskundlich/themenbezogener Texte, auch z.B. wirtschaftliche, naturwissenschaftliche und künstlerische Inhalte zu bearbeiten (vgl. 1.2.2).

Leistungskurse zielen auf eine erweiterte Ausbildung in der spanischen Sprache ab, d.h. auf eine systematisch vertiefte und reflektierte Vermittlung von sprachlichen Strukturen, von Fertigkeiten und Kenntnissen unter verstärkter Einbeziehung der kulturellen und historischen Einbettung von Texten, besonders auch von literarischen Texten, und auf ein breites Spektrum an methodischen Zugriffen auf Texte.

Leistungskurse vermitteln Kenntnisse, Fertigkeiten und Techniken mit dem Ziel, die Sprache als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren und zu nutzen. Insbesondere auch in der Analyse literarischer Texte wird in den Leistungskursen die Möglichkeit eröffnet, komplexe Inhalte sowie sprachliche und formal-strukturelle Merkmale zu untersuchen. Prinzip der Arbeit im Leistungskurs ist die Hinführung zur selbstständigen Erarbeitung und zu einem differenzierten Methodenbewusstsein.

Grundkursfach	Leistungskursfach
Dimensionen der Sprachverwendung	
Auf der Basis der Beherrschung grundlegender sprachlicher Strukturen und Redemittel sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, anwendungsbezogen mündlich und schriftlich in der Zielsprache zu interagieren, Informationen und Meinungen auszutauschen und sprachmittelnd zu agieren.	Auf der Basis einer differenzierten und registerbewussten Beherrschung der sprachlichen Grundlagen sind die Schülerinnen und Schüler zur adressatengerechten und nuancierten Interaktion in der Zielsprache in der Lage. Sie können sprachmittelnd agieren.
Schwerpunkte, Breite und Tiefe der Themenstellungen	
Über den Bereich der persönlichen Interessen hinaus können sie dies in einem erweiterten Umfeld vertrauter Themenfelder realisieren, d.h. in einem Spektrum fachlich erarbeiteter ästhetischer und berufs- und studienbezogener Themen, sowie in fachübergreifenden und	Bei der Analyse authentischer (auch mehrfach kodierter) Texte aus einem breiten Themenspektrum können sie deren inhaltliche, formale und sprachliche Aspekte herausarbeiten – methodenbewusst und unter Einbeziehung bereits erworbener Kenntnisse.

<p>fächerverbindenden Zusammenhängen.</p> <p>Entsprechend werden im Grundkurs tendenziell sprachlich weniger komplexe Texte gelesen und erstellt.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden im Leistungskurs mit einem breiten Spektrum von Themenbereichen aus spanischsprachigen Ländern sowie philologischen und anwendungsbezogenen Themenbereichen vertraut gemacht. Sie können komplexen (auch mehrfach kodierten) literarischen und nicht-literarischen Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexten in Standardsprache (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispanoamerikanischen Länder) Informationen entnehmen und differenziert darstellen.</p>
<p>spezifisch fachliche Konzepte</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, themenorientiert aus Sachtexten in Standardsprache (peninsulares Spanisch bzw. Standards der hispanoamerikanischen Länder) und aus einfachen literarischen Texten (sowohl aus Lesetexten wie auch aus Hör- und Hör-/Sehtexten) Informationen zu entnehmen, sie zu analysieren und handlungsorientiert nutzbar zu machen: nicht die formalen Aspekte sind vordringlich, vielmehr die Inhalte. Bei der Analyse dieser authentischen Texte stehen anwendungs- und problembezogene Gesichtspunkte im Vordergrund (z.B. die Auswertung von Daten, Fakten und Meinungen).</p> <p>Im Bereich der interkulturellen Kommunikation zeigen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse in Bezug auf Spanien und Kulturen hispanoamerikanischer Länder; sie verfügen über Einsichten in kulturspezifische Denkmuster, Traditionen und Verfahrensweisen und können mit jenen Faktoren umgehen, die eine interkulturelle Verständigung beeinträchtigen können.</p>	<p>Die Themen werden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, wechselseitige Bedingtheiten untersucht, verschiedene Textsorten zur Bearbeitung herangezogen.</p> <p>Leistungskurse machen vor allem auch vertraut mit philologischen fremdsprachlichen Arbeitstechniken und -methoden.</p> <p>Im Bereich der interkulturellen Kommunikation zeigen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse in Bezug auf Spanien und Kulturen in Hispanoamerika. Sie gewinnen ein differenziertes Deutungswissen und sind sich der Problematik von selbstverständlichen (kulturgebundenen) Vorannahmen, Vorurteilsstrukturen und Stereotypen bewusst.</p>
<p>Selbstständigkeit</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler finden im Rahmen der ihnen vertrauten Themenfelder selbstständigen Zugang zu Problemen und Texten. Hierzu gehören auch die persönliche Stellungnahme zu den analysierten Problemen und Sachverhalten und der Kommentar, unter Berücksichtigung alternativer Einschätzungen und Lösungen.</p> <p>Eine wichtige Funktion kommt der Beherrschung von Präsentationsformen (in Bezug auf eng umrissene Aufgabenstellungen) und Vermittlungstechniken in zweisprachigen Situationen zu – auf der Basis von Kenntnissen im Umgang mit inhaltlichen und sprachlichen Hilfsmitteln sowie von Recherchetechniken, auf der Basis von Grundkenntnissen in der Nutzung und dem Einsatz von Medien und von Grundkenntnissen über die Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel.</p>	<p>Übergreifendes Ziel ist die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Zugang zu Themenbereichen und in der Wahl der Methoden und Arbeitstechniken.</p> <p>Von hoher Bedeutung in Bezug auf die Textproduktion sind die differenzierte Stellungnahme, der Kommentar, das Entwickeln von Alternativen und das kreative Schreiben.</p> <p>Eine wichtige Funktion kommt der Beherrschung von Präsentationsformen zu – auf der Basis von fundierten Erfahrungen im Umgang mit inhaltlichen und sprachlichen Hilfsmitteln sowie von Recherchetechniken, von Grundkenntnissen in der Nutzung und im Einsatz von Medien und von differenzierten Kenntnissen über die Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel.</p>

Die hier für die fortgeführte Fremdsprache formulierten Unterscheidungsmerkmale gelten generell auch für die **neu einsetzende Fremdsprache**. Die Anspruchsebene sowohl für das Leistungs- als auch – mit einigen Einschränkungen – für das Grundkursfach der neu einsetzenden Fremdsprache entspricht den hier für den Grundkurs der fortgeführten Fremdsprache beschriebenen Anforderungen.

2. Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung

2.1 Allgemeine Hinweise

Die Anforderungen in der Abiturprüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Als Hilfe für die Aufgabenkonstruktion und zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben.

Die drei Anforderungsbereiche können nicht scharf voneinander getrennt werden. Daher ergeben sich in der Praxis der Aufgabenstellung bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu Anforderungsbereichen Überschneidungen.

Zur Einschätzung der Anspruchshöhe der Anforderungen und der Selbstständigkeit der Schülerleistung müssen alle für die Bewertung relevanten Elemente, die Aufgabenstellung, die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen, die auf die Anforderungsbereiche ausgerichtete Beschreibung der erwarteten Schülerleistung, die Randkorrektur und das Gutachten zur Begründung der Leistungsbewertung deutlich aufeinander bezogen sein. Dies gilt für zentrale und dezentrale Prüfungen, wenn auch in modifizierter Weise.

2.2 Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Der **Anforderungsbereich I** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Reproduktion und Textverstehen. Er umfasst die sprachlich angemessene Wiedergabe des Inhalts von vorgelegten Materialien auf der Grundlage von Sachverhalten und Kenntnissen aus einem begrenzten Gebiet, die im Lehrplan verbindlich vorgegeben und im Unterricht vermittelt worden sind.

Dazu gehören

- das Verstehen und die Wiedergabe des Inhalts, der zentralen Aussagen oder der Problemstellung vorgegebener Materialien, ggf. im Sinne der Sprachmittlung in der jeweils anderen Sprache;
- die aufgabenbezogene Wiedergabe von Kenntnissen im gelernten Zusammenhang;
- die angemessene und weitgehend normgerechte Verwendung der sprachlichen Mittel zur Beschreibung und verkürzenden Wiedergabe von Sachverhalten;
- die Anwendung gelernter und geübter fachspezifischer Arbeitsweisen.

Der **Anforderungsbereich II** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Reorganisation und Analyse. Er umfasst das Erklären, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte mit Hilfe neuer Fragestellungen und unter Anwendung fach- und sachadäquater Methoden sowie das selbstständige Übertragen von Gelerntem auf vergleichbare fachbezogene Gegenstände hinsichtlich der Sachzusammenhänge, Verfahren, sprachlichen Mittel und Darstellungsformen.

Dazu gehören

- das Erschließen und das sprachlich eigenständige und aufgabenbezogene Darstellen der inhaltlichen Aussagen sprachlich und strukturell komplexer Materialien oder umfassenderer Sachverhalte;
- die planmäßige Auswahl und Anwendung von Fachmethoden (Erschließungstechniken, Analyseverfahren) zur problemlösenden Bearbeitung einer komplexen Aufgabenstellung;
- die aufgabenbezogene Anwendung von Formen der analytisch-deutenden und problemlösenden Argumentation und ihre sprachliche Realisierung;
- die weitgehend norm- und funktionsgerechte Verwendung eines differenzierteren Repertoires sprachlicher Mittel.

Der **Anforderungsbereich III** bezieht sich auf Anforderungen in den Bereichen Werten und Gestalten. Er umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Sachverhalte und Materialien mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

Dazu gehören

- begründete, wertende Folgerungen aus den Ergebnissen der durchgeführten Analyse oder Problemerkörterung;
- die Einordnung der Ergebnisse in den größeren thematischen Zusammenhang der Problemstellung;
- die Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Konventionen der Textgestaltung anwendungs-/produktionsorientierter Textformen;
- die Anwendung rhetorischer, ästhetisch gestaltender und leserorientierter Sprachmittel in einem thematischen Bezug und innerhalb der Konventionen einer bestimmten Textsorte (kommunikative Funktion literarischer Texte bzw. von Sach- und Gebrauchstexten);
- die argumentierende Darlegung komplexer Sachverhalte, begründende, kommentierende Stellungnahme und zieltextgebundene Textgestaltung unter Verwendung der dazu erforderlichen sprachlichen Mittel in weitgehend normgerechter und differenzierter Form.

Die Schwerpunkte der Anforderungen liegen in der Abiturprüfung in Bereichen, die mit sprachlicher Selbstständigkeit, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte sowie dem Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen beschrieben werden können.

*Hinsichtlich des Umfangs, der Komplexität und Differenziertheit dieser allgemein gekennzeichneten Anforderungen ist zwischen Grundkurs und Leistungskursfach, zwischen fortgeführter und neu einsetzender Fremdsprache zu unterscheiden. Vor allem im Grundkurs der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind die Anforderungen an die sprachliche Komplexität sowohl der zu erschließenden als auch der zu erstellenden Texte deutlich geringer (vgl. 1.1.1).*

3. Schriftliche Abiturprüfung

3.1 Allgemeine Hinweise

In der Abiturprüfung müssen die Prüflinge Kenntnisse und Fertigkeiten aus den vier Bereichen des Faches nachweisen:

- Sprache,
- interkulturelle Kompetenzen,
- Umgang mit Texten und Medien sowie
- fachliche Methodenkompetenzen und Lern- und Arbeitstechniken.

Durch die Aufgaben der Prüfung müssen die drei Anforderungsbereiche I, II und III abgedeckt sein.

3.2 Aufgabenarten

3.2.1 Textaufgabe

An Hand von Arbeitsanweisungen bearbeitet der Prüfling eine oder mehrere spanischsprachige Textvorlagen (Textrezeption) und verfasst einen zusammenhängenden eigenständigen Text (schriftliche Textproduktion).

3.2.1.1 Vorlagen

Vorlagen können im Sinne eines erweiterten Textbegriffes sein:

- Literarische Texte sowie Sach- und Gebrauchstexte,
- audiovisuelle Vorlagen und Hörtexte,
- Bilder und Grafiken.

Eine Verbindung mehrerer Vorlagen entweder derselben oder unterschiedlicher Art ist möglich; die Vorlagen müssen thematisch miteinander verbunden sein. Hörtexte, Bilder und Grafiken dürfen nur in Verbindung mit anderen, schriftlichen Vorlagen Teil der Prüfung sein. Alle Arbeitsmaterialien müssen den Prüflingen wiederholt oder während der gesamten Prüfungszeit zugänglich sein.

Die Arbeitsvorlagen müssen

- authentische Texte in spanischer Sprache sein,
- einen der Kursart angemessenen sprachlichen Schwierigkeitsgrad haben,
- in Thematik und Struktur hinreichend komplex und
- thematisch bedeutsam sein.

*Im Grundkurs der **neu einsetzenden Fremdsprache** sind auch geringfügig adaptierte und für den Fremdsprachenunterricht verfasste Texte zugelassen.*

Zur Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der Vorlagen sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Grad der Verschlüsselung,
- Abstraktionsgrad,
- Komplexität der Text- bzw. visuellen Struktur,
- Informationsdichte, Tempo und Art der Präsentation,
- Komplexität der verwendeten Sprache hinsichtlich Satzbau, Lexik, Pragmatik,
- Grad der (gegebenenfalls phonetischen) Abweichung von der Standardsprache,
- Umfang der vorausgesetzten Sachkenntnis.

Schriftliche Textvorlagen

Für eine Abituraufgabe eignen sich als Vorlage

- literarische Texte (wie Gedichte, Liedertexte, Auszüge aus Romanen, Kurzgeschichten oder Dramen) und
- Sach- und Gebrauchstexte (etwa journalistische Texte, Berichte oder Essays).

Der im Leistungskursfach der fortgeführten Fremdsprache vorgelegte Text sollte zwischen 450 und 900 Wörter umfassen, der im Grundkursfach der fortgeführten Fremdsprache vorgelegte Text zwischen 350 und 700 Wörter.

Der in der neu einsetzenden Fremdsprache vorgelegte Text sollte zwischen 350 und 700 Wörter umfassen.

Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Wortzahl für alle Texte zusammen.

Stark verdichtete und mehrfach kodierte Texte (wie z.B. Gedichte und Filmausschnitte) oder eine Kombination mit visuellen Materialien (z. B. Bilder, Grafiken) können eine Abweichung von den genannten Wortzahlen rechtfertigen.

Soweit in Ausnahmefällen Texte gekürzt werden müssen, dürfen nur Stellen gestrichen werden, die für das Verständnis nicht notwendig sind. Bei der Kürzung darf der besondere Charakter des Textes (Diktion, Ton, Struktur, Textart, inhaltliche Position, Tendenz) nicht beeinträchtigt werden. Streichungen sind deutlich zu kennzeichnen. Wenn Angebote aus dem Internet als Textvorlage dienen, sind sie entweder als Papiausdruck oder als Kopie auf einer CD-ROM den Prüflingen zur Bearbeitung vorzulegen.

Audiovisuelle Vorlagen und Hörtexte

Den Prüflingen kann eine audiovisuelle Produktion oder ein Hörtext zur Bearbeitung vorgelegt werden. Geeignet sind z.B. Ausschnitte aus Dokumentar- oder Spielfilmen sowie aus aufgezzeichneten Theaterstücken, außerdem – mit oder ohne visuelle Stützung – Passagen aus Diskussionen oder Talkshows, Werbesendungen, Reden, Interviews, Vorträgen oder Kommentaren. Die Charakteristika der Textsorte müssen in der Vorlage vollständig erhalten bleiben.

Die Länge der Vorlage hängt ab von ihrem Schwierigkeitsgrad, sollte aber fünf Minuten nicht überschreiten.

Die Bearbeitung von audiovisuellen oder Hörquellen im Rahmen einer Textaufgabe darf sich nicht auf die Sicherung des Textverständnisses beschränken.

Bilder und Grafiken

Als Vorlagen können grundsätzlich alle bildlichen Darstellungen dienen, z.B. Illustrationen, Karikaturen, Schaubilder, Diagramme oder Tabellen.

Überprüft wird die Fähigkeit des Prüflings, visuelle Impulse in Sprache umzusetzen.

Die Aufgabenstellung soll sicherstellen, dass sich die Prüfungsleistung nicht auf eine rein additiv-deskriptive Leistung beschränkt. Vielmehr soll auch die Erläuterung des Bezuges von Bildelementen zueinander und die Einordnung des Bildes in thematische Zusammenhänge gefordert werden.

3.2.1.2 Aufgabenstellungen

In den Aufgaben der Abiturprüfung wird die Fähigkeit überprüft, spanischsprachige Vorlagen auf den Ebenen der Anforderungsbereiche I-III bearbeiten zu können.

Für den **Anforderungsbereich I** werden Aufgaben gestellt, die dem Nachweis des Textverständnisses dienen.

Zum **Anforderungsbereich II** gehören Aufgaben, die die Auswahl und Anwendung fachspezifischer Kenntnisse und Methoden in Bezug auf die Vorlage verlangen.

Orientiert am sachlich-fachlichen Gehalt kann eine ausdifferenzierende Erläuterung der Thematik verlangt werden. Hinsichtlich der formalen Gestaltung einer Vorlage können sich die Aufgaben auf die sprachliche und / oder medien spezifische Gestaltung der Vorlage und ihre Wirkung auf den Rezipienten beziehen.

Im **Anforderungsbereich III** können Aufgaben gewählt werden, die eine weitgehend selbstständige Einordnung von Ergebnissen aus den Anforderungsbereichen I und II in größere Zusammenhänge erfordern; sie können auf eine begründete Stellungnahme zu in der Vorlage beendeten Einstellungen zielen oder eine gestaltende Auseinandersetzung mit der Vorlage erfordern.

Besonders im Anforderungsbereich III kann eine situationsgebundene Textart mit dem dazugehörenden Register verlangt werden (z.B. eine persönliche oder sachliche Mitteilung, ein Aufruf oder eine Webseite, eine Tagebuchaufzeichnung, ein Zeitungskommentar). Der inhaltliche und ggf. formale Bezug zur Vorlage muss gewährleistet sein. Rolle und Situation müssen durch die Arbeitsanweisung definiert werden.

Der Schwerpunkt der Arbeit innerhalb der Bereiche des Faches wird durch die Vorlage(n) und die daran geknüpften Arbeitsanweisungen definiert.

Die Arbeitsaufträge müssen so gestaltet sein, dass eine Entfaltung der Antworten in längeren Textabschnitten ermöglicht wird, die inhaltlich und sprachlich aufeinander bezogen sind. Es dürfen nicht mehr als fünf Arbeitsanweisungen gegeben werden; sie müssen alle Anforderungsbereiche abdecken.

Es ist auch möglich, eine einzige auf die Materialien bezogene umfassende Aufgabe zu stellen und diese durch Strukturierungshilfen so zu ergänzen, dass die Prüflinge Fähigkeiten in allen drei Anforderungsbereichen nachweisen müssen.

Die Prüflinge sind gefordert, ihre Ergebnisse als in sich geschlossene, so weit wie möglich kohärente Texte zu formulieren. Sie weisen dabei besonders ihre Fertigkeiten aus den Bereichen schriftliche Textproduktion, Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und Methodenkompetenzen der Textproduktion und die Kenntnis verschiedener Darstellungsformen nach.

3.2.2 **Kombinierte Aufgabe**

Die kombinierte Aufgabe besteht aus einer Textaufgabe und sprachpraktischen Teilen.

Das sind Aufgaben

- zur mündlichen Sprachkompetenz,
- zur Sprachmittlung,
- zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen.

In der kombinierten Aufgabe reduziert sich die Bearbeitungszeit für die Textaufgabe entsprechend. Maximal zwei sprachpraktische Teile sind zulässig.

Die Prüfungsteile können zeitlich getrennt voneinander durchgeführt werden. Ein inhaltlicher oder formaler Bezug zur Textaufgabe ist nicht erforderlich.

In der kombinierten Aufgabe überwiegt in der Bewertung der Anteil der Textaufgabe gegenüber den weiteren Aufgaben. Entsprechend dem jeweiligen Verhältnis wird die Gesamtnote aus den Teilnoten ermittelt.

3.2.2.1 **Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz**

Um der Bedeutung der mündlichen Sprachkompetenz in der Abiturprüfung Rechnung zu tragen, besteht die Möglichkeit, in Verbindung mit der Textaufgabe eine Überprüfung der Fähigkeiten und Fertigkeiten des mündlichen Sprachgebrauchs durchzuführen. Im Unterschied zu anderen mündlichen Prüfungen (vgl. Abschnitt 4.) sollte im Zentrum dieser Prüfung besonders der Nachweis der Diskurs- und Interaktionsfähigkeit stehen.

Die Aufgabe kann sich inhaltlich auf einen Themenbereich beschränken. Vorgelegte Materialien dienen an dieser Stelle als Impuls zum Sprechen und müssen nicht in allen Anforderungsbereichen vertieft bearbeitet werden.

Die Prüfung kann als Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden. Sie muss so angelegt sein, dass die Prüflinge Gelegenheit erhalten, die angeführten Fähigkeiten nachzuweisen. Wird die Form der Partner- oder Gruppenprüfung gewählt, ist durch Begrenzung der Gruppengröße, durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Hierzu eignen sich insbesondere Prüfungsaufgaben, bei denen unterschiedliche Aspekte eines Problems behandelt werden.

3.2.2.2 **Aufgabe zur Sprachmittlung**

Sprachmittlung, die Überführung eines Inhalts von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache, gewinnt im Rahmen einer praxis- und lebensrelevanten Ausrichtung des Spanischunterrichts als ein Aspekt der kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten an Bedeutung. Deshalb ist in der Abiturprüfung die Möglichkeit einer Aufgabe zur Sprachmittlung in Verbindung mit der Textaufgabe vorgesehen. Insbesondere sind hier folgende Aufgabenformen möglich:

- Die sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung oder Zusammenfassung des wesentlichen Gehaltes eines oder mehrerer deutscher Ausgangstexte ins Spanische;
- die sinngemäße (schriftliche oder mündliche) Übertragung oder Zusammenfassung des wesentlichen Gehaltes eines oder mehrerer spanischer Ausgangstexte ins Deutsche;
- Sprachmittlung durch sukzessive Wiedergabe von mündlichen Aussagen.

Bei der Übersetzung als *einer spezifischen Form der Sprachmittlung* erfährt das Wissen über Sprache eine stärkere Betonung. Die Übersetzung überprüft die Fähigkeit, spanische Texte detailgenau ins Deutsche oder deutsche Texte ins Spanische zu übertragen. Dabei geht es um

- das Verstehen der Wörter und Wendungen im Zusammenhang,
- das Verstehen bzw. Erschließen komplexer Satzstrukturen,
- das Verstehen der Gesamtaussage des zu übersetzenden Textes,
- eine angemessene Wiedergabe des spanischen Textes in deutscher oder des deutschen Textes in spanischer Sprache.

Für die Übersetzung eignen sich Texte oder Textabschnitte, die zusammenhängende Gedankengänge unter Verwendung komplexer Satzstrukturen ausdrücken.

Veränderungen in den sprachlichen Strukturen des Originaltextes sind unzulässig.

Poetische Texte und Texte mit ähnlich ausgeprägtem stilistischen Anspruch sind als Vorlagen nicht geeignet.

3.2.2.3 Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

Eine gesonderte Überprüfung der Kompetenz des Hör- bzw. Hör-/Sehverstehens erfolgt nur, wenn sie nicht bereits Bestandteil der Textaufgabe ist. Geeignet für eine Hör- bzw. Hör-/Sehverstehensaufgabe sind bevorzugt folgende Texte: Radio-/Fernseh-Mitschnitte aus Nachrichtensendungen, Interviews, Reden, Gespräche, Diskussionen, Dialoge, Hintergrundberichte usw. Als akustische / audiovisuelle Textvorlage dient ein Text von in der Regel nicht mehr als fünf Minuten Länge. Er wird den Prüflingen über einen Ton-/Bildträger dargeboten. Er kann vorher schriftlich oder mündlich in einen Zusammenhang gestellt und außerdem in geeigneter Weise sprachlich vorentlastet werden.

Schwerpunkte in der Überprüfung sind hier für das Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen charakteristische Leistungen, besonders die auf wesentliche Inhaltsteile zielende reduzierte Informationsentnahme, die Fähigkeit zu thematisch integrierender Informationsverarbeitung trotz (möglich-erweise) häufigen Sprecherwechsels und elliptischer Sätze und der Nachweis eines umfassenden Verständnisses des Sprechzusammenhangs.

Zur Überprüfung des Hör- bzw. Hör-/Sehverständnisses sollen auf diese Fertigkeiten abzielende Teilleistungen gefordert werden.

3.3 Hinweise zum Erstellen einer Prüfungsaufgabe

Prüfungsaufgaben können zentral oder dezentral gestellt werden. Sie müssen aus dem Unterricht der Qualifikationsphase erwachsen sein und unterschiedliche fachliche Qualifikationen und Inhalte umfassen. Jede Prüfungsaufgabe muss sich in der Breite der Ziele, Problemstellungen und Methoden auf mehrere Halbjahre der Qualifikationsphase beziehen. Sie muss so konzipiert sein, dass ihre Lösung eine selbstständige Leistung erfordert. Eine Aufgabenstellung, die einer bereits bearbeiteten so nahe steht oder deren Thematik und Gegenstand im Unterricht so vorbereitet sind, dass sich die Anforderungen im Wesentlichen auf die Wiedergabe von bereits Bearbeitetem oder Erarbeitetem beschränken, kann diese Bedingung nicht erfüllen. Es ist auch darauf zu achten, dass die eingereichten Aufgaben nicht in ähnlicher oder gleicher Form bereits früher im Abitur verwendet wurden und dass die zu Grunde gelegten authentischen Texte nicht in im Unterricht benutzten Lehrwerken, Text- oder Aufgabensammlungen enthalten sind.

Die Aufgabenstellung muss eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Eine Prüfungsaufgabe für die schriftliche Abiturprüfung soll sich auf alle drei (in Abschnitt 2.2) beschriebenen Anforderungsbereiche erstrecken. Die Prüfungsaufgabe für das Grundkursfach wie für das Leistungskursfach erreicht dann ein angemessenes Niveau, wenn das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II liegt und daneben die Anforderungsbereiche I und III berücksichtigt werden. Dabei muss die Anlage der Prüfungsaufgaben den in Abschnitt 1.5 dargestellten unterschiedlichen Zielen von Grund- und Leistungskursen Rechnung tragen. Im Grundkurs kann die reproduktive Leistung, im Leistungskurs die selbstständige Leistung stärker akzentuiert werden. Unabhängig von der Kursart gilt jedoch, dass die Anforderungen nicht ausschließlich im Bereich der Wiedergabe von Kenntnissen liegen dürfen, wenn eine ausreichende Leistung erreicht werden soll.

Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen muss die Art der geforderten Leistung eindeutig erkennbar sein; entsprechende Vorschläge finden sich in einer „Operatorenliste“ im Anhang (Seite 82).

3.3.1 Hilfsmittel

Zugelassene Hilfsmittel sind anzugeben. Der Gebrauch von einsprachigen Wörterbüchern ist zugelassen, der Gebrauch zweisprachiger Wörterbücher kann zugelassen werden.

3.4 Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen (Erwartungshorizont)

Zum Verständnis des Anforderungsniveaus einer Prüfungsaufgabe und zur Sicherung der Transparenz von Bewertungen sind aufeinander bezogene Angaben zu den Unterrichtsvoraussetzungen, der erwarteten Prüfungsleistung und den Bewertungskriterien unverzichtbar. „Den Aufgaben der schriftlichen Prüfung werden von der Aufgabenstellerin bzw. dem Aufgabensteller eine Beschreibung der von den Schülerinnen und Schülern erwarteten Leistungen einschließlich der Angabe von Bewertungskriterien beigegeben“ (§5(3) der Vereinbarung über die Abiturprüfung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 13.12.1973 i.d.F. vom 16.06.2000). Jeder Prüfungsaufgabe ist daher ein Erwartungshorizont beizufügen, in dem die für die Lösung vorzusehenden Schülerleistungen konkret und kriterienorientiert auf die Anforderungsbereiche bezogen beschrieben werden. Eine detailgenaue Bearbeitung würde dem Zweck des Erwartungshorizontes ebenso wenig gerecht wie eine bloße Wiedergabe der Aufgabenstellung. Vielmehr sollen die geforderten Erläuterungen knappe, aber informative Angaben über den Unterrichtsbezug der Aufgabe und wesentliche Aspekte der erwarteten Leistung enthalten, so dass die Komplexität der Aufgabenstellung, der Anspruch an die Selbstständigkeit der Prüfungsleistung und die Anforderungen an eine „gute“ und eine „ausreichende“ Leistung deutlich werden. Dies gilt grundsätzlich für zentrale und dezentrale Prüfungen, wenn auch ggf. in modifizierter Form.

3.5 Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen

3.5.1 Allgemeine Hinweise

Nach § 6, Abs.5 der „Vereinbarung über die Abiturprüfung“ (s. o.) soll aus der Korrektur und Beurteilung der schriftlichen Arbeit (Gutachten) hervorgehen, „welcher Wert den von der Schülerin bzw. dem Schüler vorgebrachten Lösungen, Untersuchungsergebnissen oder Argumenten beigemessen wird und wie weit die Schülerin bzw. der Schüler die Lösung der gestellten Aufgaben durch gelungene Beiträge gefördert oder durch sachliche oder logische Fehler beeinträchtigt hat. Die zusammenfassende Beurteilung schließt mit einer Bewertung gemäß Ziffer 9.1 und 9.2 der Vereinbarung vom 07.07.1972 i.d.F. vom 16.06.2000. Dabei führen schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der Muttersprache oder gegen die äußere Form zu einem Abzug von 1 bis 2 Punkten der einfachen Wertung.“

Um die Anspruchshöhe der Anforderungen und die Selbstständigkeit der Schülerleistung würdigen zu können, müssen alle für die Bewertung relevanten Elemente, die Aufgabenstellung, die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen, die Beschreibung der Anforderungen im Erwartungshorizont, die Randkorrektur und das Gutachten zur Begründung der Leistungsbeurteilung deutlich aufeinander bezogen sein. Dies gilt für schriftliche wie für mündliche, für zentrale und dezentrale Prüfungen grundsätzlich, wenn auch in modifizierter Weise.

3.5.2 Fachspezifische Grundsätze

Die Bewertung erfolgt für Grundkurs- und Leistungskursfach nach denselben Kategorien. Eine Differenzierung ergibt sich aus den unterschiedlichen Aufgabenstellungen und den damit verbundenen inhaltlichen und sprachlichen Anforderungen. Zur Unterscheidung der drei Anforderungsbereiche wird auf Kap. 2.2 verwiesen.

Bewertet werden inhaltliche Leistung und sprachliche Leistung.

Der inhaltlichen Leistung sind zugeordnet: Text- und Problemverständnis, Themaentfaltung, die Fähigkeit zur Einordnung des Themas in größere Zusammenhänge, zur Argumentation und zur Urteilsbildung.

Der sprachlichen Leistung sind zugeordnet: Ausdrucksvermögen (sprachliche Gliederung; stilistische Angemessenheit der Aussagen, Beachtung der Konventionen der geforderten Textart) und Sprachrichtigkeit (Beachtung einer sprachlichen Norm).

Inhaltliche und sprachliche Leistung sind jeweils als Ganzes zu sehen und zu bewerten.

Inhaltliche und sprachliche Qualitäten sind bei der Korrektur hervorzuheben. Inhaltliche oder sprachliche Mängel, die nicht eindeutig einem der Teilbereiche zugeordnet werden können, gehen in jedem Falle nur einmal in die Bewertung ein.

Bei der Bildung der Gesamtnote kommt der sprachlichen Leistung die größere Bedeutung zu. Eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung schließt eine Gesamtnote von mehr als 3 Punkten einfacher Wertung aus. Bei der Kombinierten Aufgabe wird diese Regelung für die Teilaufgaben jeweils getrennt angewendet.

Inhaltliche Leistung

Text- und Problemverständnis

- Erkennen und Erläutern des Inhalts,
- Erkennen und Erläutern des Problemgehalts,
- Erkennen besonderer Textmerkmale und Erläuterung ihrer Wirkung.

Themaentfaltung

- Verfügbarkeit von Methoden in der Textanalyse,
- Sachbezogenheit und Reichhaltigkeit der Kenntnisse und Gedanken,
- Einordnung der Kenntnisse in vergleichbare fachbezogene Zusammenhänge,
- Vielfalt und Strukturierung der Gesichtspunkte.

Wertung, Gestaltung und problemorientierte Einordnung in größere Zusammenhänge

- Differenziertheit, Selbstständigkeit und Plausibilität in der Gestaltung oder in der Argumentation,
- Fähigkeit, ein Urteil durch Rückgriff auf Aussagen des Prüfungstextes oder auf außertextliche Sachverhalte zu begründen,
- textsortenspezifische Gestaltung,
- Selbstständigkeit der Stellungnahme.

Sprachliche Leistung

Die sprachliche Leistung ist den Anforderungsbereichen nach dem Maß ihrer

- Eigenständigkeit
- Angemessenheit und
- Differenziertheit

zugeordnet. So entspricht die Wiedergabe eines Inhalts in weitgehend bereit stehenden Sprachstrukturen dem Anforderungsbereich I, die adäquate Nutzung eines erarbeiteten Fachvokabulars dem Anforderungsbereich II, eine stilistisch reflektierte, selbstständige Textgestaltung dem Anforderungsbereich III.

Bei der Bewertung der sprachlichen Gesamtleistung müssen folgende Dimensionen berücksichtigt werden:

- Die Fähigkeit, einen schlüssigen und gegliederten Text zu erstellen. Dies wird besonders erreicht durch
 - Klarheit der Aussage;
 - durchsichtigen Textaufbau, sprachlich transparente Verknüpfung der Elemente.
- Die Fähigkeit, einen sprachlich und stilistisch angemessenen Text zu erstellen, etwa durch
 - Ökonomie und Treffsicherheit des Ausdrucks;
 - Flüssigkeit und Natürlichkeit der Darstellung (Idiomatik);
 - sprachliche Prägnanz der Gesamtleistung;
 - Angemessenheit des Registers;
 - Komplexität und Variation des Satzbaus;
 - Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular – sowohl im Funktions- als auch im Sachwortschatz.
- Die Fähigkeit, einen Text unter Beachtung sprachlicher Normen zu erstellen. Dabei gilt: die Beurteilung der Sprachrichtigkeit
 - muss jeweils der Tatsache Rechnung tragen, dass sprachliche Normen einem kontinuierlichen Wandel unterworfen sind;
 - darf sich nicht allein an einem Verhältnis Fehlerzahl: Wortzahl orientieren; vielmehr muss die sprachliche Leistung auch daraufhin beurteilt werden, in welchem Maße die kommunikativen Ziele erreicht werden.

Mut zur anspruchsvolleren Sprachgestaltung (im Gegensatz zu einer defensiven, auf Sicherheit bedachten Schreibweise) ist bei der Beurteilung der sprachlichen Leistung zu berücksichtigen.

Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz

Bewertet wird, in welchem Maße ein Prüfling inhaltlich und sprachlich seine Gedanken vermitteln und auf Gesprächspartner eingehen kann. Aussprache und Intonation fließen in die Bewertung ein.

Aufgabe zur Sprachmittlung

Bewertet wird die sprachlich angemessene Übertragung von Informationen aus einer Quelle in spanischer bzw. deutscher Sprache in die jeweils andere Sprache, bezogen auf die spezifische Aufgabenstellung und mögliche Adressatengruppen.

Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

Bewertet wird der Nachweis sprachlich-rezeptiver Fähigkeiten auf der Grundlage einer auditiven oder audiovisuellen Vorlage.

Die nachfolgende tabellarische Übersicht stellt Anhaltspunkte für die Bewertung von Prüfungsleistungen mit „Gut“ bzw. „Ausreichend“ zusammen:

Gute Prüfungsleistungen (11 Punkte)	Ausreichende Prüfungsleistungen (5 Punkte)
--	---

Textaufgabe

<p>Eine gute inhaltliche Leistung (Grundkursfach und Leistungskursfach) liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - die für die Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Methodenkompetenzen nachgewiesen werden, insbesondere auch Kenntnisse der Methoden der Textanalyse, - der Vorlage / den Vorlagen die für die Ausführung der Arbeitsanweisungen notwendige Information auch in Details entnommen wurde, - die Arbeit auf alle Teile der gestellten Aufgabe(n) eingeht und diese analytisch-interpretierend bzw. handlungsorientiert selbstständig bearbeitet werden und - Informationen in geordneter Weise zueinander und ggf. zur Textvorlage in Beziehung gesetzt und sprachlich zusammenhängend dargestellt werden. 	<p>J 監脈磯 鞞 千別脈此 軀 磯 鞞 磊脈此 磯 鞞 kursfach und Leistungskursfach) liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - die für die Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Grundkenntnisse und Methodenkompetenzen in Teilen nachgewiesen werden, - der Vorlage / den Vorlagen die für die Ausführung der Arbeitsanweisungen notwendige Information in Grundzügen entnommen wurde, - die Arbeit auf den größeren Teil der gestellten Aufgabe(n) eingeht und - Informationen teilweise geordnet zueinander und ggf. zur Textvorlage in Beziehung gesetzt und sprachlich zusammenhängend dargestellt werden.
---	---

<p>Eine gute sprachliche Leistung im Grundkursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen in einer der Aufgabenstellung angemessenen Weise eingesetzt werden, - Sachverhalte und Meinungen differenziert ausgedrückt und wichtige Wörter und Wendungen aus den im Rahmen der Aufgabenstellung einschlägigen Themenfeldern sachgerecht eingebracht werden, - formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen und - ein differenzierter Umgang mit sprachlichen Gesetzmäßigkeiten erkennbar ist. 	<p>Eine ausreichende sprachliche Leistung im Grundkursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen gemäß der Aufgabenstellung eingesetzt werden, - der Wortschatz ausreicht, um Sachverhalte und Meinungen weitgehend verständlich auszudrücken und die Kenntnis wichtiger Wörter und Wendungen im Rahmen der Aufgabenstellung zu erkennen ist, - formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht erheblich beeinträchtigen und - pragmatische Vertrautheit mit grundlegenden sprachlichen Gesetzmäßigkeiten erkennbar ist.
--	--

<p>Eine gute sprachliche Leistung im Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen eingesetzt sind, - die Arbeit einen reichhaltigen, differenzierten und weitgehend idiomatischen Wortschatz aufweist, - durch funktions- und themenspezifische Redemittel eine weitgehend differenzierte Kommunikation ermöglicht wird, - Ökonomie, Treffsicherheit und Selbstständigkeit im Ausdruck erkennbar sind und - nur geringe formalsprachliche Verstöße vorliegen. 	<p>Eine ausreichende sprachliche Leistung im Leistungskursfach liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfache Verknüpfungen zwischen Satzteilen, Sätzen und Satzgruppen in einer angemessenen Weise eingesetzt werden, - der Wortschatz ausreicht, um Sachverhalte und Meinungen verständlich auszudrücken und die Kenntnis grundlegender Wörter und Wendungen aus den im Rahmen der Aufgabenstellung einschlägigen Sachfeldern zu erkennen ist, - formalsprachliche Verstöße die Verständlichkeit nicht erheblich beeinträchtigen.
--	--

Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz	
<p>Eine gute Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Prüflinge im Rahmen der Aufgabenstellung in der Lage sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> - situationsangemessen und adressatenbezogen zu agieren, - auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners differenziert einzugehen, - sich auch spontan mit Hilfe eines durchweg differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern. 	<p>Eine ausreichende Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Prüflinge im Rahmen der Aufgabenstellung in der Lage sind,</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitgehend situationsangemessen und adressatenbezogen zu agieren, - auf Fragen und Äußerungen des Gesprächspartners einzugehen, - sich verständlich und im Allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines ansatzweise differenzierten Wortschatzes und ohne Häufungen von sprachlichen Fehlern zu äußern.

ßern, - Sachverhalte und abstrahierende Überlegungen auch außerhalb der behandelten Themenfelder darzustellen, dabei das erforderliche Sachwissen klar und detailliert nachzuweisen, - eigene Meinungen und Ideen differenziert zu formulieren und präzise zu begründen und - sich mit klarer und gut verständlicher Aussprache und Intonation zu äußern.	fung grober sprachlicher Verstöße zu äußern, - Sachverhalte und ggf. abstrahierende Überlegungen im Rahmen der behandelten Themenfelder darzustellen, dabei das erforderliche Sachwissen im Wesentlichen nachzuweisen, - eigene Meinungen und Ideen zu formulieren und teilweise zu begründen und - sich mit weitgehend klarer und verständlicher Aussprache und Intonation zu äußern.
--	---

Aufgabe zur Sprachmittlung	
Eine gute Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn auch detailliertere Informationen aus einer Quelle in spanischer bzw. deutscher Sprache (erweiterter Textbegriff) in der jeweils anderen Sprache gut verständlich, richtig, zusammenhängend und in geordneter Weise wiedergegeben werden.	Eine ausreichende Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn die Informationen aus einer Quelle in spanischer bzw. deutscher Sprache (erweiterter Textbegriff) in der jeweils anderen Sprache insgesamt verständlich, richtig, zusammenhängend und in geordneter Weise wiedergegeben werden.

Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen	
Eine gute Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn nachgewiesen wird, dass die Textvorlage sowohl in den großen Zügen als auch in den meisten Details nach Maßgabe der Aufgabenstellung richtig verstanden wurde.	Eine ausreichende Leistung im Grund- und Leistungskursfach liegt vor, wenn nachgewiesen wird, dass die Textvorlage im Großen und Ganzen verstanden wurde, d.h. dass – nach Maßgabe der Aufgabenstellung – die entscheidenden Informationen zum größeren Teil richtig aufgenommen wurden.

*Die gleichen Bewertungskriterien gelten für das Grund- und für das Leistungskursfach der **neu einsetzenden Fremdsprache Spanisch**, wobei die Anspruchsebene für eine gute bzw. ausreichende Leistung entsprechend der geringeren Lerndauer zu reduzieren ist.*

4. Mündliche Abiturprüfung

Zunehmende gesellschaftliche Erwartungen an Kommunikationskompetenz in der Fremdsprache und an Präsentationsfähigkeiten verleihen der mündlichen Abiturprüfung neue Akzente. In der mündlichen Prüfung im Fach Spanisch sollen die Prüflinge einerseits ihre Sprach- und Methodenkompetenz in einem Vortrag unter Beweis stellen, andererseits aber auch zeigen, dass sie in der Fremdsprache spontan und angemessen auf verschiedene Impulse reagieren und über die Grenzen des Schulfaches hinaus blicken können.

4.1 Ziele der Prüfung

Für die mündliche Prüfung gelten im Grundsatz die gleichen Anforderungen wie in der schriftlichen Prüfung:

Die Prüflinge sollen

- gesichertes strukturiertes Wissen,
- Sinn für Zusammenhänge des Fachbereichs und ggf. fachübergreifende Zusammenhänge,

- Vertrautheit mit den fachspezifischen Arbeitsweisen (Methodenkompetenz),
- Verständnis, Problembewusstsein und Urteilsfähigkeit,
- Selbstständigkeit im Denken und Arbeiten,
- sach- und adressatenorientiertes Darstellungsvermögen unter Beweis stellen.

Darüber hinaus geht es in der mündlichen Prüfung – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungen im Leistungskurs und im Grundkurs sowie in der fortgeführten und in der neu einsetzenden Fremdsprache – um den Nachweis einer spezifisch mündlichen kommunikativen Handlungskompetenz, insbesondere der Fähigkeit zum sprachlichen Diskurs und zur Interaktion:

- die Bereitschaft zum Sprechen und zu sach- und adressatengerechtem Sprachverhalten,
- die Fähigkeit zur spontanen Äußerung in situations- und adressatengerechtem, sachlich und sprachlich angemessenem mündlichen Ausdruck (angemessene Geläufigkeit, möglichst selbstständige, vorlagenunabhängige Ausdrucksfähigkeit),
- die Fähigkeit, in einem kurzen Vortrag Sachverhalte zusammenhängend darzustellen und wirkungsvoll zu präsentieren,
- die Fähigkeit zur aktiv-gestaltenden Teilnahme am Prüfungsgespräch (interaktive Gesprächsführung, Kenntnis der wichtigsten Regeln mündlicher Kommunikation und situationsangemessener Umgangsformen).

Dazu gehören im Einzelnen

- die Fähigkeit, sich phonetisch und intonatorisch korrekt spontan und mit angemessener Geläufigkeit äußern zu können (*fluidéz, corrección*),
- die Fähigkeit, den Inhalt von gelesenen oder gehörten Texten bzw. Filmen in sprachlich angemessener Form wiederzugeben, zusammenzufassen und zu erläutern sowie zu deren Aussageabsicht und Wirkung Stellung zu nehmen,
- die Fähigkeit, visuelle Vorlagen (z. B. Bilder, Grafiken, *tebeos*, Karikaturen) zu beschreiben, zu erläutern und zu kommentieren und ggf. kreativ umzusetzen,
- die Fähigkeit, einen zusammenhängenden Vortrag unter Rückgriff auf ein gesichertes Repertoire von Präsentationstechniken und -strategien zu gestalten, d.h.
 - Sachverhalte unter Rückgriff auf fachliches und inhaltliches Orientierungswissen selbstständig zusammenhängend und gegliedert darzustellen,
 - unterstützende Hilfsmittel (z. B. Schaubilder, OHP, Flipchart, EDV-gesteuerte Präsentationsprogramme – ggf. unter Verlängerung der Vorbereitungszeit –) im Rahmen einer mediengestützten Präsentation einzusetzen,
 - mögliche thematische Perspektiven sowie begründete eigene Standpunkte in eigenständiger Formulierung aufzuzeigen,
- die Fähigkeit, Sachkenntnisse sinnvoll in ein Gespräch einzubringen sowie relevantes Sachvokabular und die sprachlichen Mittel des Diskurses (Zustimmung, Ablehnung, Widerspruch etc.) angemessen anzuwenden,
- die Fähigkeit, zu Themen und Positionen argumentierend und kommentierend Stellung zu nehmen, dabei weitergehende Fragestellungen und eine eigene Stellungnahme – ggf. auch Beobachtungen und Erfahrungen aus der eigenen Lebenswelt – einzubringen,
- die Fähigkeit, angemessen mit den Konventionen eines Prüfungsgesprächs umzugehen (z. B. Orientierung auf den oder die Gesprächspartner, flexible Verarbeitung von Impulsen, Nachfragen) sowie aktiv am Prüfungsgespräch teilzunehmen und dieses mit zu gestalten, ggf. ein Gespräch selbst zu initiieren, aufrecht zu erhalten, zu beenden etc.

4.2

Aufgabenstellung und Durchführung

In einem ersten Prüfungsteil sollen die Prüflinge selbstständig eine Aufgabe lösen und nach entsprechender Vorbereitungszeit in einem zusammenhängenden Vortrag präsentieren. Die vertiefende Erörterung einzelner Aspekte des Vortragsthemas soll so gestaltet werden, dass eine thematische Verknüpfung zum zweiten Prüfungsteil hergestellt wird.

Der erste Prüfungsteil umfasst mindestens 1/3 der gesamten Prüfungszeit.

In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch bzw. Rollenspiel oder in Gruppengesprächen gestaltet werden.

Das Prüfungsgespräch kann in Form einer Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden. Wird die Form der Partner- oder Gruppenprüfung gewählt, ist durch Begren-

zung der Gruppengröße, durch die Themenstellung und die Gestaltung des Prüfungsgesprächs sicherzustellen, dass die individuelle Leistung eindeutig bewertet werden kann. Hierzu eignen sich insbesondere Prüfungsaufgaben, bei denen unterschiedliche Aspekte eines Problems behandelt werden.

Es muss gewährleistet sein, dass im Verlauf der gesamten mündlichen Prüfung alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden.

Die Prüfung wird in der Fremdsprache durchgeführt.

Ein Erwartungshorizont ist schriftlich oder mündlich zu formulieren.

Die Leistung der Prüflinge muss dokumentiert werden.

4.2.1 Aufgabenstellung für den ersten Prüfungsteil

Für die Aufgabenstellung zum ersten Prüfungsteil kommt als Aufgabenart die analytisch-interpretierende Bearbeitung eines oder mehrerer Ausgangstexte zur Anwendung.

Prüfungsgrundlage können dabei sein

- ein oder mehrere Text(e) von insgesamt ca. 200-300 Wörtern (literarischer oder Sach- bzw. Gebrauchstext),
- visuelle Materialien, (z. B. komplexe bildliche Darstellung, *tebeo*, Statistik, Grafik, Diagramm), ggf. in Verbindung mit einem Text,
- ein auditiv bzw. audiovisuell vermittelter Text (Länge 3-5 Minuten), ggf. in Verbindung mit visuellem Material,

jeweils ergänzt durch eine oder mehrere möglichst globale Arbeitsanweisungen.

Für die Ausarbeitung des Kurzreferats bzw. der Präsentation ist ein Thema zu stellen, das ggf. durch einige wenige Strukturierungshilfen präzisiert werden kann. Eine wesentliche Zielleistung in diesem Prüfungsteil ist das selbstständige Erfassen und Aufschlüsseln des Themas, die themenbezogene Auswahl der für das Thema relevanten Aspekte und die Fähigkeit zur logischen Gliederung und klaren, sachgerechten Darstellung. Diese Vorgabe ist nicht erfüllt, wenn eine Steuerung durch eine größere Zahl detaillierter Fragen oder Arbeitsanweisungen erfolgt.

Für die Auswahl der Vorlagen gelten bezüglich des Anspruchsniveaus der Texte dieselben Kriterien wie für die Auswahl der Texte für die schriftliche Prüfung. Im Umfang müssen sich die Texte deutlich von denen der schriftlichen Prüfung unterscheiden (s. Wortzahlen oben).

Ebenso wie der Textumfang soll auch die Aufgabenstellung nach Umfang und Komplexität in einem angemessenen Verhältnis zur Vorbereitungs- und Prüfungszeit stehen; Art und Umfang der erwarteten Leistung müssen für die Prüflinge erkennbar sein. Die Aufgabe soll sowohl für die Bearbeitung in Form eines zusammenhängenden Vortrags geeignet sein als auch für die Anknüpfung eines Gesprächs, das über die Vorlage hinausgeht.

Sie muss überschaubar und so angelegt sein, dass eine Differenzierung der Leistung nach den in 4.3 genannten Kriterien möglich ist.

Die Benutzung von ein- bzw. zweisprachigen Wörterbüchern während der Vorbereitungszeit ist zulässig. Darüber hinaus können solche Wörter erklärt werden, die nicht ohne weiteres den zugelassenen Wörterbüchern zu entnehmen sind.

Weitere Hilfsmittel, die eine wirkungsvolle Präsentation unterstützen (z. B. Folien, Flipchart, ggf. Computer), sind den Prüflingen zur Verfügung zu stellen.

4.2.2 Aufgabenstellung im zweiten Prüfungsteil

Der zweite Teil der Prüfung besteht aus einem Prüfungsgespräch, das vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge überprüfen soll. Die Prüflinge sollen Gelegenheit haben, sprachliche, inhaltliche und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend den Bereichen des Faches nachzuweisen. Dabei ist mindestens ein weiteres Sachgebiet aus einem anderen Kurshalbjahr anzusprechen. Diese Festlegung kann für eine Partner- oder Gruppenprüfung entfallen, wenn ein Diskurs zwischen Schülern Bestandteil der Prüfung ist.

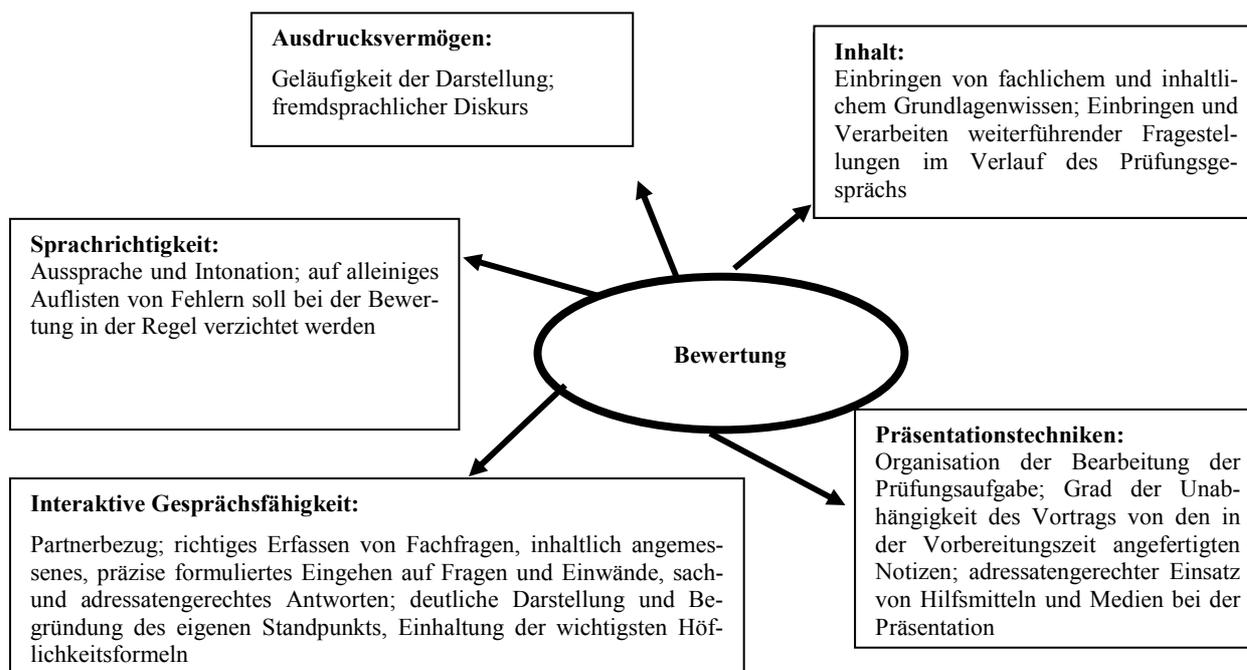
Die Prüflinge sollen das Prüfungsgespräch bzw. die Diskussion aktiv mitgestalten, indem sie unter Einbringung von Sachkenntnissen eigene Meinungen äußern, Positionen argumentierend vertreten und auf Fragen und Äußerungen von Gesprächspartnern eingehen.

Insbesondere bei Partner- und Gruppenprüfungen sind formalisierte, durch Vorgaben gesteuerte Formen des Diskurses wie Rollenspiel, Simulation, Diskussion o. Ä. geeignete Möglichkeiten zur Gestaltung der Prüfung.

4.3

Kriterien der Bewertung

Die in Abschnitt 3.5 beschriebenen Bewertungskriterien gelten grundsätzlich auch für die mündliche Prüfung, sind aber hier zu ergänzen bzw. zu modifizieren in Bezug auf folgende Aspekte:



Bei der Beurteilung des Ausdrucksvermögens und der Sprachrichtigkeit sind die Merkmale des Gesprächs (z. B. Abbrechen und Neubeginn eines Satzes, elliptische Äußerung, Redundanzen, Denkpausen) angemessen zu berücksichtigen. Abhängig von der Art der Aufgabenstellung (so z. B. bei kreativen Aufgabenstellungen) ist bei der Bewertung ein zeitweiliges Zurücktreten der Sprachrichtigkeit zu Gunsten des kommunikativen Erfolgs der Aussage denkbar. Die Verständlichkeit der Aussage darf dabei jedoch nicht beeinträchtigt werden. Für die Beschreibung der drei Anforderungsbereiche wird auf Abschnitt 2.2 verwiesen.

Eine gute Leistung (11 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge	Eine ausreichende Leistung (5 Punkte) liegt vor, wenn die Prüflinge
<ul style="list-style-type: none"> - in der Lage sind, sich auch spontan mit Hilfe eines differenzierten Wortschatzes und ohne grobe sprachliche Verstöße flüssig zu äußern, - Meinungen/Standpunkte, Einwände und Gegenvorschläge vorbringen und begründen können, - unter Beweis stellen, dass sie die Informationen der Vorgabe(n) in den wesentlichen Details verstanden haben, - im Vortrag die Aufgabenstellung des ersten Prüfungsteiles inhaltlich fundiert und klar strukturiert erfüllen können, - mit dem gewählten Medium zur Unterstützung der Darstellung wirksam umzugehen verstehen, 	<ul style="list-style-type: none"> - in der Lage sind, sich verständlich und im allgemeinen zusammenhängend mit Hilfe eines ansatzweise differenzierten Wortschatzes und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße zu äußern, - unter Beweis stellen, dass sie die Informationen der Vorgabe(n) in Grundzügen verstanden haben, - im Vortrag die Aufgabenstellung des ersten Prüfungsteiles in den Grundzügen inhaltlich nachvollziehbar erfüllen können, - mit dem gewählten Medium zur Unterstützung der Darstellung umzugehen verstehen,

<ul style="list-style-type: none"> - nachweisen, dass sie mit den Methoden des Faches durchweg vertraut sind, - im Gespräch sicher und flexibel auf Fragen und Einwände zum Prüfungsgegenstand antworten können, - das Gespräch über weite Strecken aufrechterhalten bzw. fortführen und die Kommunikation durch eigene Impulse bereichern können, - den eigenen Standpunkt schlüssig vortragen und ggf. mit Beispielen aus der eigenen Lebenswelt unterstützen können. 	<ul style="list-style-type: none"> - nachweisen, dass sie über Grundkenntnisse hinsichtlich der Methoden des Faches verfügen, - im Gespräch auf Fragen und Einwände zum Prüfungsgegenstand antworten können, - sich im Verlauf der Prüfung um eine Fortsetzung des Gespräches bemüht haben, d. h. nicht nur reagiert, sondern auch agiert haben, - den eigenen Standpunkt nachvollziehbar vortragen und ggf. mit Beispielen aus der eigenen Lebenswelt unterstützen können.
---	---

*Das Anspruchsniveau für eine gute bzw. ausreichende mündliche Leistung im Grund- bzw. Leistungskursfach der **neu einsetzenden Fremdsprache Spanisch** ist entsprechend der geringeren Lerndauer vor allem in den Bereichen Ausdrucksvermögen, interaktive Gesprächsfähigkeit und Sprachrichtigkeit zu reduzieren.*

4.4 **Fünfte Prüfungskomponente**

„Die Abiturprüfung umfasst mindestens 4, höchstens 5 Komponenten. Fünfte Komponente ist entweder eine schriftliche oder eine mündliche Prüfung in einem weiteren Fach oder eine besondere Lernleistung“ (Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 07.07.1972 i.d.F. vom 16.06.2000, 8.2.1). Im Rahmen der fünften Prüfungskomponente können die Länder neue Prüfungsformen entwickeln. Für diese gelten die Abschnitte 1 bis 4.3 sinngemäß.

Im Folgenden werden für die fünfte Prüfungskomponente als „mündliche Prüfung in neuer Form“ Festlegungen für das Fach bzw. Referenz- oder Seminarfach Spanisch getroffen, die über die Bestimmungen der Abschnitte 1 bis 4.3 hinausgehen.

4.4.1 **Besonderheiten**

Die fünfte Prüfungskomponente als Prüfung in neuer Form zielt insbesondere auf die Einbeziehung größerer fachlicher Zusammenhänge und fachübergreifender Aspekte in die Abiturprüfung. Sie sollte deshalb vor allem gekennzeichnet sein durch

- eine längere, ggf. auch schriftliche Grundlegung,
- einen besonderen Stellenwert der vorbereiteten Präsentation,
- typische Elemente eines Kolloquiums.

Die längere, ggf. auch schriftliche Grundlegung ist insbesondere nötig im Rahmen einer Besonderen Lernleistung oder bei Prüfungsaufgaben mit komplexer Fragestellung oder aufwändigerer Erschließung z.B. durch Literatur- oder Internet-Recherche, projektartige Bearbeitung, Experiment oder Exkursion.

Dadurch kann die Gewährung eines längeren zeitlichen Vorlaufs erforderlich sein.

Die Präsentation wird bestimmt durch die verfügbaren technischen Möglichkeiten, z.B. Folien, Software und ggf. weitere Präsentationsmedien. Die Vorbereitung ist zu dokumentieren.

4.4.2 **Bewertung**

Bei der Bewertung der 5. Prüfungskomponente als Prüfung in neuer Form kommen neben der nachgewiesenen Fach- und Methodenkompetenz

- der dokumentierten, ggf. schriftlichen Grundlegung,
- der Klarheit, Vollständigkeit und Angemessenheit von Dokumentation und Präsentation,
- der Selbstständigkeit und dem Einfallsreichtum bei der Ausführung der Arbeitsanteile und Arbeitsschritte,
- dem Grad der Durchdringung und den aufgezeigten Vernetzungen sowie
- der Souveränität im Prüfungsgespräch besondere Bedeutung zu.

II. Aufgabenbeispiele

1. Allgemeine Hinweise und Übersicht über die Aufgabenbeispiele

Die folgenden Aufgabenbeispiele sollen die verschiedenen Aussagen dieser „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ im Hinblick auf die Konzeption einer Prüfungsaufgabe verdeutlichen. Dabei sind sie als Anregungen, nicht als verbindliche Muster zu sehen.

Auf eine durchgehende Angleichung in der Darstellungssystematik wird verzichtet; die Beispiele sind innerhalb eines einheitlichen Rahmens als Möglichkeiten der Darstellung von Aufgabenvorschlägen zu verstehen.

Die Unterschiedlichkeit der Lehrpläne und Richtlinien der Länder, die bei der Aufgabenkonzeption zu berücksichtigen sind, lassen eine zu stark normierende Festlegung nicht zu. In der Auswahl der Aufgabenbeispiele ist auch keine Bevorzugung einer bestimmten literarischen, literatur- oder sprachwissenschaftlichen oder fachdidaktischen Richtung zu sehen.

Grundsätzlich beschreiben die Aufgabenbeispiele exemplarisch das erwartete Anspruchsniveau, für das sie einen Orientierungsmaßstab darstellen. Zusätzliche Anregungen finden sich in den EPA für die anderen modernen Fremdsprachen. Der Umfang der *Anotaciones* geht vom Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs aus. Sollte dessen Gebrauch nicht zugelassen sein, sind i. d. R. weitere Worterklärungen erforderlich.

Übersicht über die Aufgabenbeispiele (II.2 bis II.4)

	Grundkurs fortgeführt	Grundkurs neu einsetzend	Leistungskurs fortgeführt	Leistungskurs neu einsetzend
Textaufgabe (II.2)				
literarischer Text	--	II.2.2.2 Manuel Vicent, <i>Semáforo</i>	--	II.2.4 Eduardo Galeano, <i>1519 – Tenochtitlán – Moctezuma</i>
literarischer Text und Spielfilmausschnitt	II.2.1 Laura Esquivel, <i>Como agua para chocolate</i>	--	--	--
Sachtext	--	--	II.2.3.1 <i>Misión médica internacionalista: Los doctores del Chaco</i>	--
Sachtext und Spielfilmausschnitt	--	--	II.2.3.2 Jorge Ramos, <i>La otra cara de América</i> und <i>El Norte</i>	--

autobiographische Texte und Gemälde	--	II.2.2.1 Frida Kahlo, <i>Autorretrato en la frontera entre México y los Estados Unidos</i> (1932) und <i>Briefe</i> (1931)	--	--
Kombinierte Aufgabe (II.3): Beispiele für die mit dem Teil Textaufgabe*) kombinierten Aufgabenteile:				
Aufgabenteil Sprachmittlung deutsch – spanisch	II.3.2.1 <i>Peru: Schule für arbeitende Kinder in Jaén</i>	--	--	--
Aufgabenteil Sprachmittlung spanisch – deutsch	--	--	II.3.2.2 <i>ZARA: La moda global</i>	--
Aufgabenteil Hörverstehen	--	--	--	II.3.4.2 <i>Homenaje al Premio Nobel de la Literatura: Gabriel García Márquez</i>
Aufgabenteil Hör-/Sehverstehen	II.3.4.1 <i>La marmota</i>	--	--	--
Aufgabenteil Mündliche Einzelprüfung	--	II.3.2.1.1 <i>Solicitud de un puesto de "au-pair" en España</i>	--	--
Aufgabenteil Mündliche Partnerprüfung	--	II.3.2.1.2 <i>El turismo</i>	--	--
Aufgabenteil Mündliche Gruppenprüfung	--	--	II.3.2.2 <i>El País Vasco</i>	--
Mündliche Prüfung (II.4):				
Einzelprüfung	II.4.1 <i>La inmigración en España</i>	--		

Partnerprüfung	--	II.4.2 <i>Debate: Pro y contra de la ecotasa</i>	
Gruppenprüfung	--	--	

*) Für den Teil Textaufgabe in der kombinierten Aufgabe ist in der vorliegenden Sammlung kein Aufgabenbeispiel abgedruckt. Möglich sind alle unter dem Stichwort Textaufgabe (II.2) genannten Aufgabenarten. Textgrundlage und Bearbeitungszeit des Teils Textaufgabe muss in der mit anderen Aufgabenteilen kombinierten Aufgabe entsprechend kürzer sein.

2. Aufgabenbeispiele für die Textaufgabe

2.1 Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache):

Laura Esquivel: Como agua para chocolate (literarischer Text und Spielfilmausschnitt)

Aufgabenart:	Textaufgabe (literarischer Text und Spielfilmausschnitt)
Thema der Prüfung:	<i>Como agua para chocolate</i>
Textvorlage:	Textauszug aus: Laura Esquivel, <i>Como agua para chocolate</i> , Barcelona: Librería Mondadori 1994, S. 18-20 (410 Wörter) Spielfilmausschnitt aus: <i>Como agua para chocolate</i> , Copyright 1992 Cinema Chocolate S.A. de C.V. (ca. 2,5 Min., 165 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	240 Minuten Ablauf der Prüfung: Nach einer Einlesezeit in Text und Fragenapparat sehen die Prüflinge den Filmausschnitt, der in einem Nebenraum als Endlosschleife läuft, und bearbeiten die Aufgaben.

Aufgabenblatt:

1. Texto

Situación: México, año 1910

Tita y Pedro están enamorados. Pero en una conversación muy violenta, Mamá Elena le ha dicho a su hija menor que no quiere que se case nunca. En su familia es costumbre que la menor cuide de la madre.

...[A]l día siguiente se presentó en casa Pedro Muzquiz acompañado de su señor padre con la intención de pedir la mano de Tita. Su presencia en la casa causó gran desconcierto. No esperaban su visita. Días antes, Tita le había mandado a Pedro un recado con el hermano de Nacha pidiéndole que desistiera de sus propósitos. Aquél juró que se lo había entregado a don Pedro, pero el caso es que

ellos se presentaron en la casa. Mamá Elena los recibió en la sala, se comportó muy amable y les explicó la razón por la que Tita no se podía casar.

-Claro, que si lo que les interesa es que Pedro se case, pongo a su consideración a mi hija Rosaura, sólo dos años mayor que Tita, pero está plenamente disponible y preparada para el matrimonio...

Al escuchar estas palabras, Chenchá por poco tira encima de Mamá Elena la charola con café y galletas que había llevado a la sala para agasajar a don Pascual y a su hijo. Disculpándose, se retiró apresuradamente hacia la cocina, donde estaban esperando Tita, Rosaura y Gertrudis para que les diera un informe detallado de lo que acontecía en la sala. Entró atropelladamente y todas suspendieron de inmediato sus labores para no perderse una sola de sus palabras. [...]

-¿Ay sí, no? ¡Su 'amá habla d'estar preparada para el matrimonio, como si fuera un plato de enchiladas! ¡Y ni ansina, porque pos no es lo mismo que lo mesmo! ¡Uno no puede cambiar unos tacos por unas enchiladas así como así!

Chenchá no paraba de hacer este tipo de comentarios mientras les narraba, a su manera, claro, la escena que acababa de presenciar. Tita conocía lo exagerada y mentirosa que podía ser Chenchá, por lo que no dejó que la angustia se apoderara de ella. Se negaba a aceptar como cierto lo que acababa de escuchar. Fingiendo serenidad, siguió partiendo las teleras, para que sus hermanas y Nacha se encargaran de rellenarlas.

[...]

Cuando Tita estaba acabando de envolver las tortas que comerían al día siguiente, entró en la cocina Mamá Elena para informarles que había aceptado que Pedro se casara, pero con Rosaura.

Al escuchar la confirmación de la noticia, Tita sintió como si el invierno se le hubiera entrado al cuerpo de golpe y porrazo: era tal el frío y tan seco que le quemó las mejillas y se las puso rojas, rojas, como el color de las manzanas que tenía frente a ella.

de: Laura Esquivel, *Como agua para chocolate*, Librería Mondadori: Barcelona 1994, p. 18-20

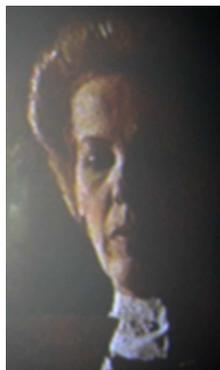
Anotaciones:

la charola – la bandeja

juera – Chenchá quiere decir fuera

la telera – *mej.* el pan

2. Visionado del recorte de la película



los personajes principales:

Tita

Mamá Elena

Chencha

Tareas:

1. Resume brevemente lo que pasa en esta escena clave.
2. Analiza los recursos que se usan para caracterizar a Mamá Elena en la versión cinematográfica de la obra.
3. Compara la manera en que el texto literario presenta a Chenchita con la presentación del mismo personaje en la versión cinematográfica.
4. Imagínate que después de esta escena Tita le escribe una carta a Pedro. Redáctala.

Unterrichtliche Voraussetzungen:

inhaltlich: Verhältnis Eltern – Kinder, Fragen der Autorität

methodisch: Analyse literarischer Texte und Analyse filmischer Mittel (insbesondere: Personenkonstellationen, Charakteristik); kreatives Schreiben: Füllen von Leerstellen; Briefe

Erwartete Leistungen:

Tarea 1 (Anforderungsbereich I):

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass folgende Gesichtspunkte genannt und knapp und zusammenhängend dargestellt werden:

- Pedro und sein Vater kommen ins Haus der Familie, um um Titas Hand anzuhalten
- Titas Mutter, Doña Elena, will und kann der Bitte nicht entsprechen
- sie bietet ihnen statt dessen ihre ältere Tochter Rosaura an
- das Dienstmädchen Chenchita hat das Gespräch zwischen Doña Elena, Don Pascual und Pedro mit angehört
- ihre emotional gefärbten Ausrufe in der Küche lassen aber für die Schwestern den Sinn nicht ganz erkennen
- als Tita aus dem Munde ihrer Mutter ihr Schicksal erfährt, ist sie verzweifelt

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass mindestens vier der o. g. Gesichtspunkte genannt werden. Die Darstellung soll insgesamt noch kohärent sein und den Sinn der Szene weitgehend korrekt wiedergeben.

Tarea 2 (Anforderungsbereich II):

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass die meisten der folgenden Gesichtspunkte genannt werden: Mamá Elena wird als streng und dominant, als autoritär und unnachgiebig dargestellt. Dazu wird eine Reihe filmischer Mittel verwendet:

Strenge:

- ihr Aussehen (z. B. streng wirkende Frisur und Kleidung)
- ihre Haltung (steif, lächelt nicht)

Dominanz:

- ihre Blicke, mit denen sie Situationen beherrscht und andere einschüchtert
- ihr Verhalten dem Dienstmädchen gegenüber (sie schreit Chenchita an, als diese eine Tasse fallen lässt)
- ihr Verhalten im Gespräch mit Don Pascual und Pedro (nur sie ist es, die spricht; sie gibt dem Gespräch die entscheidende Wendung, als sie Rosaura „anbietet“; Don Pascual und Pedro treten kaum in Erscheinung)
- sie kommt immer wieder in Nahaufnahme; die Kamera ruht auf ihr, sie dominiert fast alle Szenen

Unnachgiebigkeit:

- ihre Sprache (sie gibt Befehle; sie spricht wenig, aber sehr gesetzt)

- ihr Verhalten ihren Töchtern gegenüber (sie zeigt ihnen gegenüber keine Gefühle; Titas Wünsche zählen nicht)

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass wenigstens die Hälfte der o. g. Gesichtspunkte genannt wird.

Tarea 3 (Anforderungsbereich II):

Für eine **ausreichende** Leistung werden vier der folgenden Gesichtspunkte erwartet:

- Im Film wird Chenchita als Indiomädchen dargestellt. Nachdem sie das Gespräch zwischen Mamá Elena, Don Pascual und Pedro mit angehört hat, betritt sie empört die Küche, läuft auf und ab und schimpft vor sich hin.
- Diese Szene, in der Chenchita aufgeregt wirkt und teilweise mit sich selbst, teilweise zu den Mädchen spricht, ist eine nahezu exakte Umsetzung der Passage aus dem literarischen Text: „Chenchita no paraba de hacer ese tipo de comentarios mientras les narraba, a su manera, claro, la escena que acababa de presenciar.“
- In Buch und Film spricht Chenchita ein akzentgefärbtes Spanisch, wodurch ihre Indio-Herkunft charakterisiert wird.
- Im Film lässt Chenchita die Tasse offensichtlich absichtlich fallen, als das Gespräch eine Wendung nimmt, die sie empört, und sie wird von Mamá Elena mit lauter Stimme zurechtgewiesen.
- Im literarischen Text wird nicht deutlich, dass sie das Tablett absichtlich fallen lässt, und Chenchita entschuldigt sich.

Für eine **gute** Leistung werden zusätzlich vier der folgenden Gesichtspunkte erwartet:

- Chenchita wirkt ängstlich, wenn sie von Mamá Elena angesprochen wird.
- Als sie die Küche betritt, wirkt sie beinahe trotzig.
- Im Film erzählt Chenchita nichts Weiteres über das Gespräch, das sie beobachtet hat; ihr Wortbeitrag beschränkt sich auf die mehr oder weniger wörtliche Wiedergabe der wörtlichen Rede aus dem literarischen Text.
- Ihr Verhältnis zu den Schwestern wird im Film als kameradschaftliches Verhältnis dargestellt; die Schwestern – insbesondere Tita – scheinen sich auf Chenchita zu verlassen.
- Im literarischen Text warten die Schwestern zwar auf den „informe detallado“, Chenchita gilt aber als „exagerada“ und „mentirosa“.

Tarea 4 (Anforderungsbereich III):

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass die Briefform eingehalten wird, der Brief in Ich-Form und adressatenbezogen verfasst wird und eine emotionale Färbung (z. B. Verzweiflung, Hoffnung, enttäuschte Liebe o. ä.) aufweist.

Folgende Textbezüge sollten – evtl. mit einem anderen Tenor – enthalten sein:

- Tita informiert Pedro über ihren Streit mit Mamá Elena, der vor der Szene stattfand;
- sie fragt ihn, warum er ihre Bitte, von einem Besuch im Haus abzusehen, nicht entsprochen hat;
- sie fragt ihn, ob es stimmt, dass er statt ihrer Rosaura heiraten werde.

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling den Brief mit weiteren eigenen, jedoch textbasierten Komponenten bereichert.

Transkription des Filmausschnittes:

en la cocina:

[ladridos de perro]

Madre: Chenchita, ve a ver quién llegó.

Chenchita: Sí, doña Elena.

Madre: Espero que no hayas invitado a nadie a tu cumpleaños sin avisarme, Tita.

Tita: No, Mami, no sé quién será.

Chencha: Son Don Pascual y su hijo Pedro que dicen que quieren hablar con usted.

en el salón:

Madre: Por los motivos que le expuse, definitivamente Tita no puede hacerlo. Claro que si lo que le interesa es que Pedro se case pongo a su consideración a mi hija Rosaura, solamente dos años mayor que Tita y plenamente preparada y disponible para el matrimonio. ... ¡Chencha!

en la cocina:

Chencha : Ay niñas, niñas, ay sí no, ¡no puede ser así su mamá! ¡Uno no puede cambiar unos tacos por unas enchiladas así como así!

Tita: Ya dinos qué dijo.

Madre: Quiero que vengán a saludar a Don Pascual y a Pedro y a brindar por la boda de su hermana.

Gertrudis: ¿Dejó a Tita casarse con Pedro?

Madre: No, Pedro se va a casar con Rosaura.

2.2 Aufgabenbeispiele für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)

2.2.1 *Frida Kahlo: Autorretrato en la frontera entre México y los Estados Unidos (1932) und Briefe (1931) (Gemälde und autobiographische Texte)*

Aufgabenart:	Textaufgabe (Gemälde und autobiographische Texte)
Thema:	Frida Kahlo
Vorlagen:	Bild: Frida Kahlo, <i>Autorretrato en la frontera entre México y los Estados Unidos</i> , Detroit 1932 Texte: Ausschnitte aus einem Brief an Isabel Campos vom 3.5.1931 sowie einem Brief an Doctor Eloisser vom 26.11.1931 (insgesamt 191 Wörter), beide zitiert nach Hayden Herrera, <i>Frida: Una biografía de Frida Kahlo</i> , Barcelona: Editorial Planeta, S.A. 2002
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	180 Minuten

Aufgabenblatt:

Tareas:

1. Describe el cuadro detalladamente.
2. ¿Cómo se reflejan en el cuadro las impresiones que Frida Kahlo describe en sus cartas?
3. Estás mirando este cuadro con un amigo o una amiga. Tú sabes mucho de México y de Frida Kahlo porque has estudiado ambos temas en clase y tu amigo no sabe nada. Tienes que explicarle a tu amigo/amiga el cuadro y contestar a todas sus preguntas. Escribe el diálogo.
4. Frida Kahlo estuvo en los Estados Unidos entre 1929 y 1933. ¿Crees que hoy pintaría y escribiría lo mismo? Justifica tu opinión.



Frida Kahlo, *Autorretrato en la frontera entre México y los Estados Unidos*, Detroit 1932

Texto:

Entre 1929 y 1933, Frida Kahlo pasó 3 años en los Estados Unidos. Sobre sus impresiones de "Gringolandia" escribió en una carta a una amiga:

"No me caen muy bien los gringos. Son aburridos y tienen caras como bolillos sin hornear (particularmente, las ancianas)."

Y en otra carta a un amigo escribió:

"La *high society* de aquí me cae muy gorda y siento una poca de rabia contra todos estos ricachones de aquí, pues he visto a miles de gentes en la más terrible miseria, sin comer y sin tener dónde dormir, ha sido lo que más me ha impresionado de aquí, es espantoso ver a los ricos haciendo de día y de noche parties, mientras se mueren de hambre miles y miles de gentes...

A pesar de que me interesa mucho todo el desarrollo industrial y mecánico de Estados Unidos, encuentro que les falta completamente la sensibilidad y el buen gusto.

Viven como en un enorme gallinero sucio y molesto. Las casas parecen hornos de pan y todo el confort del que hablan es un mito. No sé si estaré equivocada, pero sólo le digo lo que siento."

Anotaciones:

el bolillo sin hornear – ungebackenes Brötchen

un ricachón – una persona muy rica y antipática

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Bearbeitung dieser Aufgabe sind Grundkenntnisse über Mexiko, mexikanische Kultur und Geschichte (Azteken und/oder Mayas), Probleme der Gegenwart, *emigración* und Situation der *hispanos* in den USA.

Weiterhin sollte die Textsorte Bildbeschreibung geübt worden sein, auch an (anderen) Bildern von Frida Kahlo.

Erwartete Leistungen:

Erwartungshorizont für eine **gute** Leistung:

1. (Anforderungsbereich I)

Die Prüflinge beschreiben fast alle Details des Bildes:

La pintora en el centro como una estatua sobre un pedestal.

A su derecha: México, mundo mitológico, estatuas, calavera, flores exóticas con raíces en el subsuelo, en el cielo nubes con el sol y la luna que tienen caras, un relámpago.

A su izquierda: EE.UU., mundo industrial y técnico, rascacielos, fábricas, objetos técnicos con cables en el subsuelo, en el cielo una nube de humo con la bandera de EE.UU.

Conexión misteriosa de los dos mundos opuestos y la pintora por un cable conectado con una raíz y un enchufe en el pedestal de la pintora.

Die Vokabel *pedestal* kann als zusätzliche Hilfe gegeben werden, der übrige Wortschatz sollte bekannt sein und die sprachlichen Mittel zur Bildbeschreibung sollten angemessen verwendet werden.

2. (Anforderungsbereich II)

Die Prüflinge sollten die zentralen Aussagen der Briefausschnitte und des Bildes wiedergeben, gegenüberstellen und erkennen, dass, obwohl keine Übereinstimmungen in den Details vorhanden sind (*el tema de la carta es la gente, la enorme diferencia entre ricos y pobres y la insensibilidad de los ricos frente a la po-*

breza; en el cuadro, en cambio, no aparece ninguna persona), die Grundaussage dennoch die gleiche ist: *un mundo artificial, inhumano, insensible*. Und die kontrastive Darstellung der mexikanischen Seite (*colores, naturaleza, elementos mitológicos*) spiegelt die Sehnsucht der Malerin nach ihrer Heimat. Inhaltliche Wiederholungen aus der ersten Aufgabe sollten durch Mittel der Textgestaltung vermieden werden.

3. (Anforderungsbereich III)

Die Prüflinge sollen einen Dialog verfassen und dabei die Redemittel der gesprochenen Sprache verwenden. Die Rollen des Unwissenden und des Experten sollten angemessen ausgestaltet werden. Sie sollten Grundkenntnisse über mexikanische Kultur, Geschichte und über Frida Kahlo nachweisen. Sie müssen nicht auf alle Details des Bildes eingehen, sondern können exemplarische Aspekte auswählen, z. B. *la calavera (fiesta de los muertos)* oder *la pirámide (aztecas)*.

4. (Anforderungsbereich III)

Hier sind durchaus unterschiedliche Antworten möglich. Unter dem Eindruck des Irak-Krieges könnten die USA z. B. als eher militaristisch geprägte Welt dargestellt werden, an die Stelle der Armen der dreißiger Jahre werden vielleicht heute die *hispanos* treten, und Schüler, die im Unterricht über die sozialen Probleme Mexikos gesprochen haben, werden wohl eher nicht zu einer so idyllischen Darstellung des Landes neigen. Entscheidend für eine gute Leistung ist, dass sie ihre Stellungnahme, wie auch immer sie inhaltlich aussieht, schlüssig begründen. Sie sollten bei der Beantwortung der Frage das *potencial* verwenden.

Erwartungshorizont für eine **ausreichende** Leistung:

1. (Anforderungsbereich I)

Die Prüflinge beschreiben einen großen Teil der Details und differenzieren zwischen Mexiko und den USA. Ihr Wortschatz reicht aus, um die Sachverhalte weitgehend verständlich auszudrücken.

2. (Anforderungsbereich II)

Die Prüflinge sollten die Hauptaussagen des Bildes und des Textes in Grundzügen zusammenfassen und teilweise geordnet zueinander in Beziehung setzen. Sie sollten wenigstens eine Gemeinsamkeit erkennen und sprachlich weitgehend verständlich formulieren.

3. (Anforderungsbereich III)

Die Prüflinge sollen einen Dialog verfassen, in dem die Teilnehmer weitgehend adressatenbezogen und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße aufeinander reagieren. Sie sollten dabei das erforderliche thematische Sachwissen im Wesentlichen nachweisen.

4. (Anforderungsbereich III)

Die Schüler sollen eine weitgehend verständliche und zusammenhängende Antwort auf die Frage formulieren und ihre Meinung teilweise begründen. Zur Begründung sollten sie wenigstens ein Beispiel aus dem Unterricht oder aus ihren persönlichen Kenntnissen heranziehen.

2.2.2 Manuel Vicent, *Semáforo* (literarischer Text)

Aufgabenart:	Textaufgabe (literarischer Text)
Thema der Prüfung:	Wahrnehmungen und Gedanken während einer flüchtigen Begegnung in einer spanischen Großstadt
Textvorlage:	Manuel Vicent, <i>Semáforo</i> , in: Uriz, Francisco J. (ed.): <i>Cosas que pasan (Relatos breves)</i> . Colección LEER, Madrid: Edelsa 1990, S. 68 f. (386 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	180 Minuten

Aufgabenblatt:

Texto:

Manuel Vicent, **Semáforo**

Esa chica de azul que espera ahí enfrente en el semáforo, ¿quién será?, ¿de dónde vendrá?, ¿adónde irá con el bolso en bandolera? Parece vulgar. No sé nada de ella, aunque en otras circunstancias pudo haber sido quizá la mujer de mi vida. Por la calle, entre los dos, pasa un furgón de la policía y el aire de la ciudad se rasga con sirenas de ambulancia. La chica será secretaria, enfermera, ama de casa, camarera o profesora. En el bolso llevará un lápiz de labios, un peine, pañuelos de papel, un bono de autobús, polvos para la nariz y una agenda con el teléfono de unos primos del pueblo, de algún amigo, de algún amante. ¿Cuántos amores frustrados habrá tenido? Los anuncios de bebidas se licúan en la chapa de los automóviles. Hay un rumor de motores. La alcantarilla huele a flores negras. La joven me ve desde la otra acera y probablemente también estará pensando algo de mí. Creerá que soy agente de seguros, un tipo calvo, muy maduro, con esposa y tantos hijos o que tengo un negocio de peletería, un llavero en el bolsillo, un ignorado carné de identidad, una úlcera de estómago y dos mil quinientas pesetas en la cartera. Se oyen violentos chirridos de caucho, la tarde ya ha prendido las cornisas. El semáforo aún está en rojo.

Si esa mujer y yo nos hubiéramos conocido en cierta ocasión tal vez nos habríamos besado, amado, casado, odiado, gritado, reconciliado e incluso separado. Lleva un abrigo azul. Parece un poco frágil y vulgar. No sé nada de ella. Desde el otro bordillo la chica también me observa. ¿Qué estará imaginando? Que soy un sujeto anodino, operado de apendicitis, con muchas letras de cambio firmadas para comprar un vídeo. Sin embargo, pude haber sido el hombre de su vida. Pude haberla llevado a la sierra con una tortilla o a Benidorm con grandes toallas y un patito de goma. Finalmente huye el último coche y el semáforo se abre. Por el paso de peatones la chica avanza hacia mí y yo voy hacia ella. Los dos, al cruzarnos, sorbemos sesgadamente nuestro rostro anodino con una mirada y al llegar cada uno a la acera contraria ya para siempre nos hemos olvidado. En la ciudad se oyen sirenas de ambulancia.

Anotaciones:

en bandolera – *umgehängt*

rasgarse – *aquí: mezclarse*

licuarse en – *aquí: desdibujarse*

dos mil quinientas pesetas – quince euros

prender – *aquí: iluminar*

cornisa – *Sims*

patito de goma – juguete con que juegan los niños en el agua

sesgadamente – *zur Seite, schräg*

Actividades:

1. Cuenta lo que pasa mientras el hombre está esperando.
2. Analiza la perspectiva desde la cual está escrito el relato.
3. “*Esa chica*” también está mirando al hombre que está en la acera de enfrente. Ve que él la está observando. Escribe desde la perspectiva de la chica sus pensamientos.

Unterrichtliche Voraussetzungen:

inhaltlich:	Lebensbedingungen und -situation der Menschen in der Großstadt, vor allem Madrid und Barcelona, Beziehungen zwischen Frau und Mann, zeitgenössische Erzählungen spanischer Autorinnen und Autoren; Kenntnis der Textsorte <i>relato</i>
sprachlich:	themenspezifischer Wortschatz „Großstadt: Geräusche, Farben, Gerüche“; Personencharakterisierung; Fachterminologie der Textanalyse
methodisch:	Textanalyse, Perspektivenwechsel, Erstellung eines inneren Monologs, Textüberarbeitungsverfahren zur ästhetischen Ausgestaltung

Erwartete Leistungen:

Erwartungen für eine **ausreichende** Leistung:

1. Die Prüflinge haben folgende Elemente des Textes verstanden: Ein kahlköpfiger, recht unauffällig aussehender Mann wartet an der roten Ampel und beobachtet eine junge Frau, die ihm auf der anderen Straßenseite gegenüber steht. Er beschäftigt sich in Gedanken mit ihr und malt sich aus, welchen Beruf sie hat, was sie wohl in ihrer Tasche mit sich trägt, wie sie vielleicht über ihn denkt. Er fantasiert weiterhin darüber, wie es wohl wäre, wenn sie sich kennen gelernt hätten.

2. In der Analyse müssen die Prüflinge den Text als inneren Monolog identifizieren und mindestens zwei Belege dafür geben (z. B. Gebrauch der 1. Person Singular, finite Verbformen und Personal- bzw. Possessivpronomina, keine die wörtliche Rede einleitenden Elemente). Sie unterscheiden zwischen der *acción interior* und *exterior* und sollten zumindest die „*sirenas de ambulancia*“, die zweimal erwähnt werden, als ein Charakteristikum, das sich auf die Sinneswahrnehmung des Hörens bezieht, herausarbeiten. Die Prüflinge müssen nicht erkennen, dass der innere Monolog unterbrochen, nicht aber die personale Erzählhaltung aufgegeben wird. Bei der Bündelung der Gedanken, die dem Mann durch den Kopf gehen, sollten die komplexe Selbstcharakterisierung und die Fantasien um ein mögliches Zusammenleben mit der Frau herausgefunden und belegt werden.

Die Syntax ist eher schlicht, wobei gleichwohl eine Strukturierung über geeignete *enlaces* in Ansätzen erfolgen sollte, Vielfalt wird nicht erwartet. Zitate müssen in den laufenden Schülertext integriert werden, aber sprachliche Flexibilität wird nicht verlangt.

3. Für die gestaltende Textproduktion wird erwartet, dass die Prüflinge die Form des inneren Monologs beachten, d. h. sie verwenden zwingend die erste Person und das sprachliche Mittel der Frage- und Ausrufesätze, um Vermutungen über den Mann gegenüber anzustellen. Dabei übernehmen die Prüflinge wahrscheinlich die Chronologie des Basistextes und beziehen sich auf zentrale Textelemente (vor allem die Selbstcharakterisierung des Mannes). Sie vollziehen den Perspektivwechsel korrekt. Der Mann muss korrekt beschrieben werden. Es brauchen nicht zwingend alle Charakteristika übernommen zu werden, es muss aber deutlich werden, dass es sich um einen wenig auffälligen, älteren Durchschnittsmenschen handelt.

Einschübe zum äußeren Geschehen werden nicht verlangt, ebenso wenig irrealer Bedingungsätze. Umschreibungen zur Vermeidung des *subjuntivo* (*me mira todo el tiempo. Pues no me gusta*) werden akzeptiert. Zwar ist der Umfang von etwa 400 Wörtern eigentlich nicht zu überschreiten; gleichwohl ist für eine ausreichende Leistung tolerabel, wenn der Text etwa 500 Wörter lang ist.

Erwartungen für eine **gute** Leistung:

1. Es wird erwartet, dass die Prüflinge den Inhalt nach Ort, Zeit und Handlung strukturieren. Innere und äußere Handlung werden unterschieden und beiden Ebenen die zugehörigen Inhaltselemente zugewiesen. Die Prüflinge führen aus, dass Erzählzeit und erzählte Zeit identisch sind und nennen als Grund den vorgegebenen Zeitrahmen des Wartens vor der roten Ampel. Die personale Erzählhaltung wird in ihren beiden Ausprägungen, dem inneren Monolog und der Schilderung der unterschiedlichen Sinneswahrnehmungen im Bewusstseinsstrom analysiert. Es wird in diesem Zusammenhang erwartet, dass die Prüflinge die Pronominalstruktur und den Tempusgebrauch (Wechsel vom Präsens und Futur mit modalen Funktionen sowie irrealen Bedingungssätzen) untersuchen. Weiterhin sollen sie herausfinden, dass der Mann fast von Beginn seiner Beobachtung an die Frau mit seinem Leben verbindet. Die Selbstcharakterisierung des Mannes soll als solche benannt und in Verbindung gesetzt werden zu seinen Äußerungen, die seine explizite Selbsteinschätzung bestätigen: ein Durchschnittsmensch, dessen vorübergehendes Interesse geweckt wird durch eine junge Frau mit Umhängehandtasche, die in seiner Fantasie auch ein durchschnittliches Leben führt. Im inneren Monolog reihen sich Alltagsthemen assoziativ aneinander.

2. Die Prüflinge verwenden bei der Analyse die der Textsorte angemessene distanzierte Schreibweise unter Verwendung korrekter fachsprachlicher Termini. Der Text ist logisch aufgebaut, was sich in der Verwendung von textgliedernden *enlaces* zeigt sowie in der Gliederung durch Absätze. Die Prüflinge nehmen keine persönliche Wertung vor und belegen ihre Beobachtungen am Text. Die Zitierweise ist korrekt, d. h. sie verwenden Anführungszeichen, kennzeichnen Kürzungen und nehmen keine Änderungen vor. Zitate werden sprachlich flexibel in den laufenden Text integriert. Sie vermeiden den häufigen Gebrauch von *ser*, *hay* und *estar* und verwenden einen differenzierten Wortschatz.

3. Für die gestaltende Textproduktion wird erwartet, dass ebenso wie im Ausgangstext ein inneres und ein äußeres Geschehen ablaufen. Die Vorgabe der Aufgabenstellung, dass die junge Frau bemerkt, dass sie beobachtet wird, wird durchgängig beachtet. Das hat zur Folge, dass sie mit deutlichen Meinungsäußerungen auf die Blicke des Mannes reagiert (*¿qué querrá? ¿por qué me está mirando? ¿es posible que quiera ligar?*).

Die Prüflinge müssen im eigenen Text die Charakteristika des Mannes nennen und sich dazu – auch elliptisch: *¡calvo!* – äußern. Sie greifen die Vermutungen des Mannes über zum Beispiel den Beruf der Frau auf und setzen ihm eventuell etwas Konträres entgegen (*creerá que soy secretaria; seguro que se extrañaría si supiera que soy ingeniera.*)

Das äußere Geschehen kann ähnlich beschrieben werden wie im Ausgangstext, andere Elemente sind aber möglich (*¡Cuántos coches! La gente tiene ganas de llegar a casa / de tomar algo*).

Die Textproduktion verlangt umgangssprachliche Wendungen, Ausrufe, Fragen, Aufzählungen, da sie vor allem durch assoziatives und nicht logisches Aufeinanderfolgen von Gedanken gekennzeichnet ist. Es wird erwartet, dass die Prüflinge über ein vielfältiges Vokabular zur Beschreibung von Menschen verfügen sowie über Wortschatz zum Themenbereich Großstadt und großstädtisches Leben. Es müssen Gefühlsäußerungen (Gefallen, Missfallen, Einschätzungen) artikuliert und entsprechend der *subjuntivo* angewendet werden. Nicht verlangt wird für die Note gut, dass der irrealer Bedingungssatz vorkommt, auch wenn die Aufgabenstellung und der Ausgangstext ihn nahe legen.

Ein weiteres Kriterium für eine gute Leistung ist, dass die gestaltende Textproduktion die 400 Wörter des Ausgangstextes nicht überschreitet, da sonst der Zeitraum, in dem der innere Monolog abläuft, nicht beachtet wird. Die Prüflinge müssen mithin ihren Schreibfluss kontrollieren und den Willen zur Form erkennen lassen.

2.3 Aufgabenbeispiele für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache)

2.3.1 Misión médica internacionalista: Los doctores del Chaco (Sachtext)

Aufgabenart:	Textaufgabe (Sachtext)
Thema der Prüfung:	<i>El sistema educativo y sanitario de Cuba</i>
Textvorlage:	Mary Luz Borrego, in: <i>Granma. Órgano oficial del Comité central del Partido comunista de Cuba</i> , Ciudad de La Habana, 18. 2. 2003 (666 Wörter) zwei Postkarten
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	300 Minuten

Aufgabenblatt:

Texto:

Misión médica internacionalista

Los doctores del Chaco

PRESIDENTE HAYES, Paraguay.- *El Chaco es un amasijo de malezas retorcidas, palmeras pálidas y enclenques, polvareda blancuzca y pegajosa, temperaturas de hasta 50 grados que ultrajan el cuerpo y embotan los sentidos. El Chaco, la segunda masa forestal más importante de América, es un amasijo de suelos salinos, lluvias escasas, abandono y soledades.*

Justo a ese enigmático lugar llegaron hace ya más de un año los doctores cubanos Alejandro Fernández, Aldo Galarraga y Gustavo González como parte del Programa Integral de Salud que Cuba promueve por decenas de países del mundo. Atrás quedaba su tierra, Camagüey, Ciudad de La Habana, Los Palacios, en Pinar del Río. Atrás quedaban Cuba, la familia, los hijos que siguen consentidos e inspiradores desde una foto en la billetera.

Estos especialistas en Medicina General Integral llegaron con la motivación de dar una mano a los de abajo, adquirir nuevas experiencias, conocer enfermedades inexistentes en la Isla. Pero enseguida la realidad superó con creces a las expectativas: "El intercambio ha sido demasiado rico, hemos transmitido experiencias de nuestro sistema de Salud, de la metodología de trabajo que resulta bien diferente [...]. Nosotros hemos aprendido

y ganado en seguridad, habilidades e independencia".

En General Bruguez, Remansito, Nanawa, Esteban Martínez, en todas estas comunidades rurales dedicadas fundamentalmente a la ganadería, el comercio, donde el desempleo anda a la orden del día, muchas veces sin electricidad ni agua potable, en toda esta intrincada región han atendido a miles de paraguayos pobres, incluidas dispersas y penosas tribus de indígenas.

Aunque inevitablemente extrañaban el calor del hogar, a los colegas y la cultura sanitaria de allá, las comidas cubanas, "todo lo de la tierra", aquí no les faltó la hermandad de los paraguayos, la hospitalidad, el respeto. Y estos muchachos conversadores, sociables, y agradables reciprocaban esa bondad con consultas a cualquier hora, una profunda labor preventiva, formación de promotores de la salud y parteras [...], atracción de las embarazadas y los niños a consultas sistemáticas, seguimiento y control de las enfermedades crónicas... "También hacemos clubes de adolescentes, impartimos charlas en las escuelas y a la población en general, pues tienen tabúes y desconocimiento".

El Chaco es un amasijo de árboles caducos, espinosos y cortos, de lagunas enormes y cigüeñas

que se mezclan con los rebaños de ganado. En la maleza, se refugian flamencos rosados, multicolores, patos, halcones, víboras y serpientes. El Chaco, que en lengua guaraní significa "lugar de caza", se abre al viajero, arenoso, seco, agreste.

Las anécdotas y los atrevimientos de Alejandro, Aldo y Gustavo salen a la luz: desde partos complicados, sin condiciones, a la luz de una linterna [...]; cirugías menores, valoración de traumas ortopédicos, enyesar, tratar heridas de armas de fuego, mordeduras de víboras, casos de difteria y otros males desconocidos en Cuba, hasta la entrega gratis de medicamentos conseguidos con los laboratorios, creatividad y búsqueda desesperada de soluciones para casos difíciles.

La cercana frontera con Argentina trae no pocos inconvenientes. En la zona es frecuente el tráfico y consumo de estupefacientes, y todas las secuelas de ese flagelo, realidad que los motivó a incorporarse al proyecto Frontera

saludable, de la Organización Panamericana de la Salud.

Para ello emprenden acciones encaminadas al adecuado uso del tiempo libre, la elevación del nivel escolar; realizan proyecciones de materiales audiovisuales sobre el inicio de las relaciones sexuales, maternidad y paternidad responsables; promueven un mayor acceso a las actividades deportivas y recreativas sanas.

"Los pacientes nos buscan constantemente, hemos tenido mucha aceptación, admiran la medicina cubana, preguntan por Fidel, por todo lo que tiene que ver con Cuba."

El Chaco es un amasijo diverso, uno de los últimos lugares de Sudamérica donde aún existen poblaciones indígenas, nómadas, cazadores. Grupos nativos como los de Sanapana, Lengua y Nivakle cultivan la tierra, fabrican artesanalmente bolsos, cestas de karanda'y o palma, hacen tallas de animales y guampas (una taza para beber tereré o mate). Pero ahora también el Chaco es un amasijo de gratitud y hermanamiento entre Paraguay y Cuba.

de: Mary Luz Borrego, en: *Granma. Órgano oficial del Comité central del Partido comunista de Cuba*, Ciudad de La Habana, Martes 18 de febrero de 2003

Anotaciones:

retorcido/a – *aquí*: doblado/a

enclenque – *coloquial*: de mala salud o muy delgado

ultrajar – *aquí*: causar daño a

embotar – *aquí*: *verwirren*

hacer tallas – hacer figuritas usando madera

Tareas:

1. Describe la misión de los "doctores del Chaco".
2. Explica la función de las diferencias tipográficas en este artículo.
3. Analiza la intención de este artículo publicado en el rotativo cubano oficial *Granma*.
4. Escoge una de las siguientes tareas:
 - a) ¿Por qué crees que los cubanos no se consideran ciudadanos del "Tercer Mundo"?
 - b) Comenta en qué sentido estas dos postales, que se venden en Cuba, reflejan el mensaje del artículo "Los doctores del Chaco".



Imagen 1



Imagen 2 [texto en la pared: *Hasta la victoria siempre*]

Foto: Mimmo Fabrizi

Unterrichtliche Voraussetzungen:

inhaltlich: Themenbereich Kuba: politisches System seit 1959; Grundkenntnisse zur Geographie Lateinamerikas
sprachlich: Fachterminologie der Textanalyse; Bildbeschreibungen

Erwartete Leistungen:

Tarea 1 (Anforderungsbereich I):

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling folgende Inhaltspunkte wiedergibt:

- 1) Die Motivation der Ärzte ist es,
 - den Armen zu helfen,
 - neue Erfahrungen zu gewinnen,
 - neue Krankheiten kennen zu lernen.
- 2) Sie haben bereits Tausenden von Paraguayern, darunter vielen weit abgelegenen wohnenden Eingeborenenstämmen, geholfen.
- 3) Ihre Leistung besteht darin,
 - jederzeit Sprechstunde zu haben,
 - Vorsorgemaßnahmen zu bieten,
 - Gesundheitsberater und Hebammen auszubilden,
 - Schwangere und Kinder systematischen Gesundheitskontrollen zu unterziehen,
 - chronische Krankheiten zu behandeln usw.
- 4) Zusätzlich engagieren sie sich, indem sie
 - Jugendgruppen leiten,
 - Vorträge in Schulen und für die allgemeine Bevölkerung halten,
 - Aufklärungsarbeit, Freizeiterziehung und Drogenprävention leisten.
- 5) Sie arbeiten unter schwersten Bedingungen, müssen spontane und unkonventionelle Lösungen finden und riskieren ihre eigene Gesundheit.

D. h. der Prüfling unterscheidet zwischen ihren originären Aufgaben und den zusätzlich hinzugekommenen Arbeiten (mit denen die Ärzte nicht gerechnet bzw. auf die sie nicht „vorbereitet“ waren – vgl. „la realidad superó con creces a las expectativas“ – bzw. die sie freiwillig auf sich genommen haben).

Bei einer **ausreichenden** Leistung trifft der Prüfling die Unterscheidung zwischen der originären Mission und den Aufgaben, die die Ärzte zusätzlich auf sich genommen haben bzw. auf sich nehmen mussten, nicht. Er nennt mindestens die Hälfte der unter 1 – 3 genannten Gesichtspunkte.

Tarea 2 (Anforderungsbereich II):

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling die grundlegend unterschiedliche Verteilung von Kursiv- und Standardschrift im Text erkennt und zuweist: Kursivschrift: beschreibende Passagen über den Chaco, Standardschrift: berichtende Passagen über den Einsatz der kubanischen Ärzte in Paraguay. Der Schüler erkennt, dass die unterschiedlichen Schrifttypen zur Gliederung des Textes dienen.

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling die grundlegend unterschiedliche Verteilung von Kursiv- und Standardschrift erläutert (siehe ausreichende Leistung) und mindestens drei weitere Funktionen anführt, z. B.

- der berichtende Text in Standardschrift

- könnte auch allein stehen; er würde dann einem herkömmlichen Zeitungsbericht entsprechen,
- enthält direkte Reden,
- stellt die kubanischen Ärzte und ihre Arbeit(sbedingungen) in den Vordergrund;

- der beschreibende Text in Kursivschrift

- bildet einen deskriptiven Rahmen und besteht aus den berichtenden Text unterbrechenden Einschüben,
- liefert Hintergrundinformationen zu Landschaft und Klimazone des Schauplatzes (Urwald),
- erklärt dadurch die beschwerlichen Arbeitsbedingungen für die kubanischen Ärzte im Chaco,
- gibt Lokalkolorit (Informationen über die Bewohner, Wörter in der *guaraní*-Sprache),
- hat schildernden Charakter (viele Adjektive, botanische Namen u. a. m.),
- enthält eine pathetische Schlussnote („...hermanamiento entre Paraguay y Cuba“).

Tarea 3 (Anforderungsbereich II):

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling eine Verbindung zwischen dem Inhalt des Textes und dem Medium, in dem der Text veröffentlicht wurde, herstellt. Der Prüfling soll erläutern, dass der Artikel Propagandazwecken dient und

- die Überlegenheit Kubas im Bereich des Gesundheitswesens unterstreichen soll,

- zeigen soll, dass Kuba viele Länder der Welt auf diesem Sektor unterstützt,
- herausstellen soll, dass vorbildliche Bürger Kubas bereit sind, sich für humanitäre Aktionen im Dienste der kubanischen Ideologie zu engagieren und dafür viele persönliche Entbehrungen auf sich zu nehmen.

Der Artikel über das vorbildliche Gesundheitswesen und die humanitären Aktionen der kubanischen Ärzte dient somit als Aufhänger für ein generelles Betonen der Verdienste der kubanischen Revolution. Der Prüfling nennt zwei der folgenden Gesichtspunkte:

- Kuba werde für seine Leistungen international bewundert (z. B. „...admiran la medicina cubana, preguntan [...] por todo lo que tiene que ver con Cuba“),
- Fidel sei internationales Idol („preguntan por Fidel“),
- humanitäre Aktionen Kubas tragen zur Befriedung unwirtlicher Gegenden bei („Pero ahora también el Chaco es un amasijo de gratitud...“)
- und leisten einen Beitrag zur Völkerfreundschaft („Pero ahora también el Chaco es un amasijo de [...] hermanamiento entre Paraguay y Cuba“).

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling den informierenden Charakter des Artikels charakterisiert und vier der o. g. Gesichtspunkte nennt. Die Propagandazwecke werden nur in Ansätzen herausgestellt.

Tarea 4 (Anforderungsbereich III):

a) Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling ableitend vom Begriff „El Tercer Mundo“ die „Erste Welt“ definiert und erklärt, dass sich diese Termini auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der jeweiligen Regionen und in diesem Zusammenhang auf ihre weltpolitische Rolle beziehen.

Der Prüfling erläutert, dass Kuba geographisch zu Amerika gehört, einem Kontinent, in dem der Norden die „Erste Welt“ verkörpert, weite Teile des Südens aber eher der „Dritten Welt“ zugerechnet werden. Er bringt seine im Unterricht erarbeiteten Kenntnisse ein, dass insbesondere im Bereich des Gesundheits- und des Schulwesens der kubanische Entwicklungsstand in weiten Teilen dem Standard der „Ersten Welt“ entspricht (z. B. geringe Kindersterblichkeit, Ausrottung vieler Krankheiten, kein Analphabetismus), Kuba ihn aber nicht erreicht, da aufgrund des Zusammenbruchs der ehemaligen sozialistischen „Bruderländer“ und des Handelsembargos durch die USA die Versorgungslage prekär ist (z. B. Mangel an Medikamenten). Er führt an, dass auch die Tatsache, dass Kuba von einem sozialistischen Regime geführt wird, einen Einfluss auf die fehlende Integration des Landes in die Reihe der Erst-Welt-Staaten hat (Zensur, Reisebeschränkungen usw.).

Der Prüfling verweist andererseits auf die Unterschiede zu den Drittweltstaaten, in denen u. a. Hunger, Obdachlosigkeit und Arbeitslosigkeit große Probleme bereiten – Probleme, die das sozialistische Regime durch die organisierte Zuteilung von Lebensmitteln, Wohnraum und Arbeitsplätzen gelöst hat.

Eine mögliche persönliche Stellungnahme des Prüflings besteht darin, dass er die Selbstcharakteristik der Kubaner als Ausdruck des Stolzes auf ihr eigenes System interpretiert, das bereits einige Vorzüge der Ersten Welt errungen hat (im Bereich des Schulwesens und des Gesundheitssystems) und somit in der Lage ist, Ländern der Dritten Welt Entwicklungshilfe zu leisten. Er führt an, dass die Kubaner sich auf der Schwelle zu den voll entwickelten Ländern der „Ersten Welt“ sehen, sich ihrer Probleme aber wohl bewusst und andererseits stolz darauf sind, manche Probleme wie das des Drogenmissbrauchs im Unterschied zu vielen Erst-Welt-Ländern einerseits und zahlreichen Dritt-Welt-Ländern andererseits nicht zu haben.

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling die Begriffe „Tercer Mundo“ und „Primer Mundo“ voneinander absetzt.

Der Prüfling bringt seine Kenntnisse über die beiden tragenden Säulen des kubanischen Kommunismus, das Gesundheits- wie das Bildungssystem, ein; ihm gelingt es aber nur teilweise, daraus plausibel abzuleiten, welchen Stellenwert die zitierten Kubaner ihrem Land geben. Er kommentiert die Selbstcharakteristik der Kubaner, indem er eine persönliche Einschätzung zu mindestens einem der bei der guten Leistung formulierten Aspekte formuliert.

b) Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling die beiden Postkarten beschreibt und sie in Beziehung setzt zu der Botschaft des Artikels einerseits und seinen im Unterricht erworbenen Kenntnissen über Kuba andererseits, z. B.

Bild 1:

Kuba nutzt die verschiedensten Kanäle (Werbetafeln, Printmedien, Fernsehen usw.) für die Propaganda der Verdienste der Revolution, aber weitgehend leere Straßen und das Nutzen einfacher Fortbewegungsmittel zeugen von der Mangelwirtschaft.

Der Prüfling nennt mindestens einen der folgenden Gesichtspunkte:

Mit dem offiziellen Verkauf solcher Postkarten will Kuba erreichen, dass der Ruhm der „wahren Revolution“ international verbreitet wird; die Ironie, die sich in solchen Bildern versteckt (das Bild könnte auch suggerieren, dass die „wahre Revolution“ eine grüne, nämlich das Abschaffen von Autos sei...), scheint den offiziellen Stellen, die für die Genehmigung des Verkaufs von solchen Bildern zuständig sind, verborgen zu bleiben.

Bild 2:

Nicht nur Fidel (Artikel), sondern auch Che Guevara ist Idol der kubanischen Revolution. Das berühmte Zitat ist an diesem offenkundig in sozialistischer Bauweise errichteten Gebäude angebracht, als sei es handschriftlich festgehalten. Neben dem vorbildlichen Gesundheitssystem rühmt sich Kuba des zweiten Pfeilers seiner Revolution, dem Erziehungswesen: kostenlose Schulbildung für alle. Die Postkarte suggeriert außerdem, dass schon die Jugend sich mit den Idealen der Revolution identifiziert. Der Prüfling nennt mindestens einen der folgenden Gesichtspunkte: Im Artikel wird von der Jugendarbeit der kubanischen Ärzte im Chaco gesprochen; die kubanischen Kinder werden vom Kindergarten an im Sinne der Revolution indoktriniert (z. B. „Queremos ser como el Che“).

Bei einer **ausreichenden** Leistung beschreibt der Prüfling nicht alle o. g. Aspekte der beiden Postkarten; es gelingt ihm ansatzweise, sie mit dem Artikel in Verbindung zu setzen. Seine Kenntnisse über Kuba fließen stellenweise mit in die Argumentation ein.

2.3.2 Jorge Ramos, *La otra cara de América* und *El Norte* (Sachtext und Spielfilmausschnitt)

Aufgabenart:	Textaufgabe (Sachtext und Spielfilmausschnitt)
Thema der Prüfung:	<i>Chicanos / El Norte</i>
Textvorlage:	Textauszug aus: Jorge Ramos, <i>La otra cara de América</i> , México: Ed. Grijalbo 2000 (486 Wörter) Spielfilmausschnitt aus: <i>El Norte</i> (1983), USA/Großbritannien, zwei Sequenzen (345 Wörter, ca. 6 Minuten)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	300 Minuten Ablauf der Prüfung: Nach einer Einlesezeit in den Text <i>La otra cara de América</i> sowie die <i>Introducción a la película</i> und den Fragenapparat sehen die Prüflinge den Filmausschnitt, der in einem Nebenraum als Endlosschleife läuft, und bearbeiten die Aufgaben.

Aufgabenblatt:

1. Texto:

La otra cara de América

La frontera entre México y Estados Unidos es una coladera. Por más leyes y muros que se hagan, mientras sobre mano de obra en México y falte en Estados Unidos habrá migración, legal e ilegal. Así, cada año se quedan en Estados Unidos 105 mil indocumentados mexicanos, según concluyó una comisión binacional. Y otros estudios, menos rigurosos, disparan la cifra de indocumentados – mexicanos y no mexicanos– a 300 mil cada año. Pero independientemente de cuál sea el número correcto, la mayoría de esos inmigrantes mexicanos se quedan en California. [...]

En bloque, estos inmigrantes son muy poderosos. Con su creciente poder adquisitivo influyen igual en lo que se come en California como en lo que se transmite por los medios de comunicación. Por ejemplo, la estación de radio más escuchada en Los Ángeles transmite en español y en la tarde, a la hora de los noticieros de televisión, la audiencia latina es frecuentemente superior a la anglosajona.

Donde flaquean los hispanos de California es en la política. Los latinos representan el 31 por ciento de la población del estado de California, pero están muy lejos –lejísimos– de tener una representación política equivalente. Eso está cambiando, cada vez hay más mexicanos que se convierten en ciudadanos estadounidenses y que, por lo tanto, pueden votar. [...]

La contracorriente de este fenómeno la forman aquéllos que no quieren aceptar que California es un estado marcado por la diversidad: étnica, racial y del lenguaje. Y en los últimos años han hecho esfuerzo tras esfuerzo para aplastar esa imparable influencia hispana. [...] Este esfuerzo xenofóbico tiene, también, su numeración. 187 es el número de la ley que hubiera quitado todos los servicios médicos y de educación a los indocumentados si no hubiera sido anulada por una corte por inconstitucional. 209 es la propuesta que eliminó en California los programas de acción afirmativa que ayudaban a los hispanos, entre otros, a obtener trabajos y a inscribirse en las universidades públicas. Y las consecuencias rápidamente se hicieron sentir. Por ejemplo, el número de estudiantes latinos aceptados en la Universidad de California en Los Ángeles (UCLA) bajó de 1.010 a sólo 458 para el año escolar 1999-2000.

Y la última amenaza fue la proposición 227 que pretendía, por la fuerza, que se prohibiera hablar español en los salones de clase de California, afectando así los programas de educación bilingüe que servían a un millón 400 mil estudiantes (en su mayoría de origen mexicano). [...] Éstas son, pues, las dos corrientes que están chocando en California y cuyo enfrentamiento saca chispas. [...]

El verdadero conflicto lo tienen los estadounidenses, que no se han dado cuenta que [...] la inmigración de mexicanos, cubanos, centroamericanos... ha cambiado para siempre la faz de Estados Unidos. A los norteamericanos, en general, y los californianos, en particular, no les queda más que

aceptar –aunque sea a regañadientes– que viven en una sociedad multicultural, multiétnica y multirracial.

2. Introducción a la película “El Norte”:

La película se titula El Norte. Enrique y su hermana Rosa son inmigrantes recién llegados de Guatemala que viven y trabajan ilegalmente en los EE.UU. Después de una redada de la que pudieron escaparse, Rosa y su amiga Nacha entran en un bar.

Actividades:

1. Describe las dos corrientes que se mencionan en el texto. Explica algunos de los motivos por los que muchos norteamericanos no aceptan la presencia de inmigrantes en su país.
2. Describe la situación en la que se encuentran Rosa y Nacha. ¿Qué consejos le da Nacha a Rosa y por qué?
3. ¿Cómo se refleja en la película lo que sostiene el autor del texto?
4. Imagínate cómo puede continuar la película. Escribe el resumen del desenlace y justifica tus ideas.

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Bearbeitung dieser Aufgabe sind Grundkenntnisse über Lateinamerika (insbesondere Mexiko), die Geschichte der USA und Mexikos, Probleme der Aus- bzw. Einwanderung und die Situation der *hispanos* in den Vereinigten Staaten. Mit dem Medium Film wurde im Unterricht gearbeitet.

Erwartete Leistungen:

Aufgabe 1:

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge die wesentlichen Details der im Text dargestellten widersprüchlichen Aspekte der Lebensumstände der lateinamerikanischen Einwanderer in den USA beschreiben und mit mehreren Beispielen belegen können:

Einerseits:

- Beeinflussung der Lebensweise der Kalifornier durch die lateinamerikanischen Einwanderer (z.B. Essen oder Medien)
- Übertragung des Programms des meistgehörten Radiosenders auf Spanisch, höhere Anzahl lateinamerikanischer als amerikanischer Zuschauer bei Ausstrahlung der abendlichen TV-Nachrichten
- allmähliche Erhöhung der bisher nur sehr geringen politischen Repräsentation, da immer mehr Mexikaner die amerikanische Staatsbürgerschaft annehmen und somit wählen dürfen

Andererseits:

- verstärkte Anstrengungen der Einwanderungsgegner, anhand von Gesetzen den lateinamerikanischen Einfluss in Kalifornien zurückzudrängen
- drei Beispiele für Gesetzesvorlagen, z.B. die Abschaffung der medizinischen Betreuung sowie der Ausbildung für Illegale
- als Konsequenz z.B. Verringerung der Anzahl der an der Universität von Kalifornien immatrikulierten lateinamerikanischen Studenten von ehemals 1.010 auf nur noch 458 im Studienjahr 1999/2000

Die Prüflinge sollen, ausgehend von ihren im Unterricht erworbenen Kenntnissen zur Problematik der lateinamerikanischen Einwanderer in den USA, einige Gründe der Ablehnung der Immigranten durch eine Vielzahl von Amerikanern nennen und sie umfassend erläutern können. Individuelle Lösungen sind möglich.

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge den wesentlichen im Text enthaltenen Widerspruch der Situation der lateinamerikanischen Einwanderer wiedergeben und mit einigen Beispielen belegen können. Sie nennen einzelne Gründe, die viele Amerikaner zur Ablehnung der Immigranten bewegen, und erläutern diese in Ansätzen.

Aufgabe 2:

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge die Situation, in der sich die beiden Darstellerinnen in der Filmszene befinden, erfassen und beschreiben können:

Rosa:

- ist mit ihrem Bruder gerade erst in die USA gekommen
- lebt und arbeitet illegal hier
- ist dank der Hilfe von Nacha der Festnahme bei einer Razzia entkommen, hatte Glück
- wirkt unerfahren und naiv
- hat viele Fragen
- ist dankbar für jeden Hinweis von Nacha

Nacha:

- lebt und arbeitet ebenfalls illegal in den USA
- erscheint sehr selbstbewusst und souverän
- ist erfahren im Umgang mit den „Gringos“
- ist gern bereit, Rosa Ratschläge zu erteilen

Die Prüflinge können die meisten Hinweise und Ratschläge, die Rosa von Nacha erhält, wiedergeben und die Notwendigkeit der von Nacha vorgeschlagenen Maßnahmen begründen:

- bei der Arbeitssuche immer auf einen Notausgang achten, damit man bei Razzien schnell entfliehen kann
- gemeinsam nach Arbeit in einem „Gringo“-Haushalt suchen, dort kann man offensichtlich mehr Geld verdienen; außerdem ist die Gefahr, als „Illegale“ enttarnt zu werden, geringer
- die englische Sprache lernen, um sich besser verständigen zu können und leichter Arbeit zu finden
- an einer staatlichen Schule Englisch lernen, das ist kostenlos und ungefährlich, es fragt keiner nach der Identität
- nicht versuchen, die „Gringos“ zu verstehen, sie sind verrückt und unverschämt
- sich anders kleiden, um somit „amerikanischer“ zu wirken

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge die Situation, in der sich die beiden Darstellerinnen in der filmischen Szene befinden, im Wesentlichen erfassen. Sie können einzelne Ratschläge, die Rosa von Nacha erhält, wiedergeben und sie teilweise begründen.

Aufgabe 3:

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge in der Lage sind, die Textvorlage mit dem Filmausschnitt gedanklich zu verbinden. Sie können die wesentlichen Aussagen des Textes in der Filmszene wiederfinden und diese mit mehreren konkreten Beispielen belegen:

multikulturelle Gesellschaft: Beispiel von Nacha und Rosa

- hohe Zahl von illegalen Einwanderern: Razzien werden durchgeführt und von den Illegalen gefürchtet
- Ablehnung der Immigranten durch viele Amerikaner: Immigranten leben für sich, „Gringos“ möchten z. B. nicht mit den Mexikanern zusammen leben, sind auf der Straße kaum zu sehen
- geringe Bildungsmöglichkeit für Immigranten: wenig Chance auf gut bezahlte Jobs, deshalb Suche nach Arbeit als Putzfrau
- Beeinflussung der Lebensweise durch die lateinamerikanischen Einwanderer: z. B. Bestellung von „burritos de chile verde“ in der Bar
- wachsende Kaufkraft: Besuch in der Bar; Nacha schickt Rosa zu „SEARS“, um sich neu einzukleiden

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge einzelne Aussagen der Textvorlage im Film wiederfinden und mit Beispielen belegen können.

Aufgabe 4:

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge eine fantasievolle und interessante Fortsetzung des Films verfassen und ihre Ideen plausibel und folgerichtig begründen können. Es sollten folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- landeskundlicher Hintergrund
- Anknüpfen an die Problematik und Signale des Textes
- Weiterführen der Charaktere der handelnden Personen
- Realitätsbezug
- Plausibilität
- Kreativität

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass die Prüflinge eine einfache, aber realistische Fortsetzung des Films verfassen und ihre Ideen in Ansätzen begründen können.

Transkription des Filmausschnittes:

(En el bar)

Nacha: No, mi hijita, yo siempre he echado un trabajo bien antes de conseguir una chamba. Si el trabajo no tiene una salida rápido, pues ni modo, que se jode el trabajo.
Siéntate, ándale, yo te invito, ¿OK?
Hola mi bromita, écheme dos burritos de chile verde, ¿sí? Y me da dos cafés.

Rosa: Nacha, ¿tú sabes dónde están los gringos? Mira la calle no más, igualita que en México, que le dicen.

Nacha: ¡Ay Dios! Tú no crees que los gringos van a querer vivir con los mexicanos, ¿verdad? No, ellos viven allá en sus colonias.
Oye, he estado yo pensando. Yo creo que yo voy a regresar a limpiar casas. Te lo aseguro y con los contactantes que tengo...
Oye, a lo mejor nos cae suerte y nos toca una de esas casonas de los gringos. ¿Qué tal, entras? ¿Hacemos un dos?

Rosa: Sí.

Nacha: ¡Ahórale! Juega. Bueno, pero primero tienes que aprender a hablar inglés.

Rosa: Sí, pues como que quiero aprender inglés.

Nacha: Y como que yo sé dónde. En las escuelas públicas. Allí es gratis.

Rosa: ¿Del gobierno? ¿Y no será peligroso?

Nacha: No, hombre, es lo más seguro. Allí nunca preguntan nada.

Rosa: ¿Y cómo?

Nacha: Ay, mi hija, si tú tratas de comprender a los gringos te va a dar un dolorzazo de cabeza. Es que están zafados.

Oye, pero tú pareces india. Bueno, o sea decir, una cambiadita de ropita no te iría mal, ¿eh? ¿Es que tú no has conocido la SEARS?

(En la habitación)

Enrique: Rosa, ¿qué te pasó?

Rosa: Nada.

Enrique: ¿Nada? ¿Cómo que nada? Todos por aquí sólo hablan de cómo les cayó la migra. No sabía si te pasó algo. No sabía si te volvería a ver.

Rosa: Disculpa, me escapé. Encontré una mujer realista. Tuve suerte.

Enrique: Rosa. Nadie escapó, sólo vos. Me tuviste loco de angustia. Y mirate no más...

Rosa: ¿Qué tengo pues?

Enrique: Nada, pero... Pareces payaso.

Rosa: No... Parezco gringa y fijate que voy a trabajar limpiando casas con Nacha.

Enrique: ¿De qué me estás hablando, pues? ¿Y quién es Nacha?

Rosa: Enrique, ¡tenemos que aprender inglés!

Enrique: Rosa, no enredés las cosas.

Rosa: Es una buena idea. ¿No crees vos?

Enrique: Tal vez que sí, pero, ¿de qué circo te escapaste?

2.4 Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (neu einsetzende Fremdsprache):

Eduardo Galeano, 1519 – Tenochtitlán – Moctezuma (literarischer Text)

Aufgabenart:	Textaufgabe (kreative Aufgabe)
Thema der Prüfung:	Moctezumas Reaktion auf die Ankunft von Cortés und seinen Truppen
Textvorlage:	Eduardo Galeano, <i>Memoria del fuego I. Los nacimientos</i> , Madrid: Siglo XXI Editores, S.A. 1982, S. 77 f. (559 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	240 Minuten

Aufgabenblatt:

1519 Tenochtitlán Moctezuma

Grandes montañas han llegado, moviéndose por la mar, hasta las costas de Yucatán. El dios Quetzalcóatl ha vuelto. Los indios besan las proas de los barcos.

El emperador Moctezuma desconfía de su sombra.

-¿Qué haré? ¿Dónde me esconderé?

Moctezuma quisiera convertirse en piedra o palo. Los bufones de la corte no consiguen distraerlo. Quetzalcóatl, el dios barbudo, el que había prestado la tierra y las hermosas canciones, ha venido a exigir lo que le pertenece.

En antiguos tiempos, Quetzalcóatl se había ido hacia el oriente, después de quemar su casa de oro y su casa de coral. Los más bellos pájaros volaron abriéndole camino. Se hizo a la mar en una balsa de culebras y se perdió de vista navegando hacia el amanecer. Desde allí, ha regresado ahora. El dios barbudo, la serpiente emplumada, ha vuelto con hambre.

Trepida el suelo. En las ollas, bailan los pájaros mientras hierven. *Nadie ha de quedar*, había presentado el poeta. *Nadie, nadie, nadie de verdad vive en la tierra.*

Moctezuma ha enviado grandes ofrendas de oro al dios Quetzalcóatl, cascos llenos de polvo de oro, ánades de oro, perros de oro, tigres de oro, collares y varas y arcos y flechas de oro, pero cuanto más oro come el dios, más oro quiere; y ansioso avanza hacia Tenochtitlán. Marcha entre los grandes volcanes y tras él vienen otros dioses barbudos. De las manos de los invasores brotan truenos que aturden y fuegos que matan.

-¿Qué haré? ¿Dónde me iré a meter?

Moctezuma vive con la cabeza escondida entre las manos.

Hace dos años, cuando ya se habían multiplicado los presagios del regreso y la venganza, Moctezuma envió a sus magos a la gruta de Huémac, el rey de los muertos. Los magos bajaron a las profundidades de Chapultepec, acompañados por una comitiva de enanos y jorobados, y entregaron a Huémac, de parte del emperador, una ofrenda de pieles de presos recién desollados. Huémac mandó decir a Moctezuma:

-No te hagas ilusiones. Aquí no hay descanso ni alegría.

Y le ordenó hacer ayuno de manjares y dormir sin mujer.

Moctezuma obedeció. Hizo penitencia larga. Los eunucos cerraron a cal y canto las habitaciones de sus esposas y los cocineros olvidaron sus platos preferidos.

Pero entonces fue peor. Los cuervos de la angustia se precipitaron en bandadas. Moctezuma perdió el amparo de Tlazoltéotl, la diosa del amor que es también la diosa de la mierda, la que come nuestra porquería para que el amor sea posible; y así el alma del emperador se inundó, en soledad, de basura y negrura. Envió nuevos mensajeros a Huémac, una y otra vez, cargados de súplicas y regalos, hasta que por fin el rey de los muertos le dio cita.

La noche señalada, Moctezuma fue a su encuentro. La barca se deslizó hacia Chapultepec. El emperador iba parado en la proa, y la niebla de la laguna abría paso a su radiante penacho de plumas de flamenco.

Poco antes de llegar al pie del cerro, Moctezuma escuchó un rumor de remos. Una canoa irrumpió, veloz, y alguien resplandeció por un instante en la bruma negra: iba desnudo y solo en la canoa y alzaba el remo como una lanza.

-¿Eres tú, Huémac?

El de la canoa se arrimó hasta casi rozarlo. Miró a los ojos del emperador, como nadie puede. Le dijo: «Cobarde», y desapareció.

de: Eduardo Galeano, *Memoria del fuego I. Los nacimientos*, Siglo XXI Editores, S.A., Madrid 1982, pp. 77s.

Anotaciones:

bufones de la corte – hombres que divierten con sus bromas al emperador
casa de coral – *Korallenhaus*
ánade m/f – pato (*Ente*)
comitiva de enanos y jorobados – *Gefolge aus Zwergen und Buckligen*
penacho – *Federbusch*

Actividades:

1. Confecciona – a base del texto – un croquis / una tabla / un gráfico que haga visible cómo Moctezuma experimenta y se explica la llegada de los españoles.
Además el croquis debe demostrar qué es concretamente lo que Moctezuma interpreta como intervención de los dioses.

2. Analiza cómo Moctezuma intenta tranquilizar a los dioses.

3. El español Bernal Díaz del Castillo, soldado en la tropa de Hernán Cortés, escribe una crónica con el título: VERDADERA HISTORIA DE LOS SUCESOS DE LA CONQUISTA DE LA NUEVA ESPAÑA. En esta crónica da testimonio de los acontecimientos en torno a la conquista, comentando y juzgándolos.

Escribe tú aquella parte de la crónica que tiene que ver con los acontecimientos descritos en el texto “Moctezuma” tomando la perspectiva de Díaz del Castillo:

“Llegué en 1519 con el gran Hernán Cortés a ... ”

Recuerda: Cortés y sus soldados ya conocían a Malinche. Díaz era europeo y en el momento de escribir la crónica estaba en el “Nuevo Mundo”.

Unterrichtliche Voraussetzungen:

- (a) inhaltlich: Sachwissen zu den mittelamerikanischen Hochkulturen und zur „conquista“; Auseinandersetzung mit sprachlicher und kultureller Identität am Beispiel des *malinchismo* (soziokulturelles Wissen)
- (b) sprachlich: Wortschatz zur Textanalyse und zur Ausgestaltung eines perspektivischen Textes; themenspezifischer Aufbauwortschatz „Götter und Mythen“
- (c) methodisch: Implizite und explizite Textanalyse; Erstellung von Strukturskizzen als Grundlage für die Ausgestaltung von Textproduktionen; Textüberarbeitungsverfahren zur ästhetischen Gestaltung; Einnahme fremder Perspektiven

Erwartete Leistungen:

Actividad 1 (Anforderungsbereich I):

Der Prüfling stellt diejenigen Elemente des Textes zusammen, die sich auf Moctezumas Interpretation der Ankunft der Spanier beziehen. Er zieht eine Verbindung zu Moctezumas religiösen Überzeugungen. Die Übersicht könnte folgendermaßen aussehen:

lo que Moctezuma ve	como lo interpreta Moctezuma	lo que pasa concretamente
"Grandes montañas ..."	- El dios Quetzalcóatl ha vuelto - Moctezuma tiene miedo	Llegan las grandes carabelas de los españoles
"Quetzalcóatl, el dios barbudo ..."		Cortés y los soldados tienen barba
"brotan truenos que aturden y fuegos que matan"	presagios desde hace 2 años	Los españoles tienen cañones y escopetas

Actividad 2 (Anforderungsbereich II):

Folgende Textstellen werden genannt und hierarchisiert:

- *manda ofrendas, ante todo oro* – M. versucht die vermeintlichen Götter durch unmittelbare Geschenke gnädig zu stimmen;
- *envía a sus magos a la gruta del dios Huémac cargados de regalos* – er will sich der Gunst der anderen Götter versichern durch Boten und Geschenke;
- *deja de comer bien y de acostarse con mujeres* – er leistet, obwohl Herrscher, entsprechend Huémacs Anweisung persönlichen Verzicht, um die Götter gnädig zu stimmen;
- *el rey de los muertos le dio cita* – ihm wird die Gunst erwiesen, den Totenkönig Huémac aufsuchen, der in der Hierarchie über dem befehlsgewohnten Herrscher Moctezuma, dem die Gnade des Treffens gewährt wird, steht;
- *encuentra a Huémac* – beim Treffen muss Moctezuma hinnehmen, dass Huémac ihn beleidigt.

Der Prüfling findet heraus, dass Moctezuma glaubt, dass die Götter dann direkt in ein Geschehen eingreifen, wenn er die sie gnädig stimmenden Verhaltensweisen zeigt.

Er konzentriert sich in seinen Ausführungen auf den zu untersuchenden Aspekt. Er zitiert richtig und wertet die Textstellen aus. Der Prüfling erstellt einen kurzen, kohärenten und durch *enlaces* sowie geeignete Adverbien strukturierten Text.

Actividad 3 (Anforderungsbereich I, II und III):

Der Prüfling soll einen Perspektivwechsel vornehmen. Der Text muss in der 1. Person geschrieben werden (s. Einleitungsteilsatz zur *actividad 3*). Zentrale Textelemente sind durch genauen Blick in die Textvorlage und die Analyse kreativ umzugestalten; weitere Hilfestellung gibt die *actividad*: Malinche lebt bereits mit Cortés und beherrscht die spanische Sprache. Insofern liegt es nahe, dass Díaz sich auf Malinches Erklärungen (Rolle der Götter, *presagios*, Opfergaben im Leben der Azteken) bezieht, die er in seine Chronik einbaut. Aus dem Unterricht kennt der Prüfling die Rolle Malinches und deren spanischen Namen Doña Marina. Die Chronik soll durch Rekurs auf Vorkenntnisse vervollständigt und aspektreich entfaltet werden. Der Prüfling nennt vornehmlich die Elemente, die für den spanischen Chronisten zunächst nicht verständlich sind: Moctezumas Angst vor den Spaniern, seine Handlungsunfähigkeit beim Vormarsch, seine über alle Maßen großzügigen Geschenke. Eine wichtige Aufgabe liegt mithin darin, zentrale Textelemente durch erneuten Blick in die Textvorlage und den *croquis* zu erkennen und kreativ umzugestalten.

Es wird erwartet, dass die Tempora der Vergangenheit korrekt angewendet werden. Ein teilweiser Gebrauch des Präsens ist möglich, da auch die Vorlage zwischen den Tempora wechselt. Der *subjuntivo* muss verwendet werden in Situationen des Kommentierens und Bewertens (*no pienso que ...; me extrañó que ...; a Cortés le encantó que ...*). Der themenspezifische Wortschatz zur *conquista* wird flexibel angewendet.

Der vom Prüfling zu gestaltende Text ist in sich kohärent und kann auch ohne Kenntnis des Ausgangstextes verstanden werden. Der Zieltext wird etwas länger sein als der Ausgangstext, da Passagen eingebaut werden, in denen Europa und Mexiko verglichen werden, und auch Bezug zu den Ereignissen um die Ankunft von Cortés genommen werden kann.

Erwartungen an eine **gute** Leistung:

Der Prüfling muss die Analyse gemäß Erwartungshorizont weitgehend leisten. Die Rückwärtsgewandtheit des Moctezuma muss nicht erwähnt werden. Der Perspektivenwechsel in der kreativen Umgestaltung wird sowohl inhaltlich als auch sprachlich eingehalten. Der Prüfling bezieht seine Vorkenntnisse (Malinche) ein,

gliedert seine Ausführungen und erklärt die Zusammenhänge nachvollziehbar. Er beherrscht die gängigen Gliedsätze und wendet sie variantenreich an.

Die kreative Textproduktion ist mindestens so lang wie der Basistext und zeigt nicht nur über vielfältige Syntax und breiten Wortschatz deutlichen Gestaltungswillen, sondern auch durch Rück- und Vorverweise auf der Makroebene des Textes.

Erwartungen an eine **ausreichende** Leistung:

Der Prüfling muss die wesentlichen Textinformationen verstanden haben: Moctezuma glaubt, der Gott Quetzalcóatl sei zurückgekommen, und widersetzt sich deshalb nicht den Spaniern; die Textelemente, in denen auf die Beschreibung des Äußeren der Spanier Bezug genommen wird, müssen verstanden und Moctezuma muss beschrieben werden. Der Umgang Moctezumas mit den Göttern muss erläutert und als Wunsch, die Götter zu besänftigen, erfasst werden.

Die zu erstellende Chronik aus der Perspektive von Díaz muss in der 1. Person geschrieben sein und der Aufgabenstellung aufs Ganze gesehen entsprechen. Von dem Zieltext wird erwartet, dass er insgesamt kohärent ist und keine das Verständnis stark beeinträchtigenden Passagen enthält. Das Bemühen um Sprachvarianten ist erkennbar. Der thematische Wortschatz zur *conquista* wird angewendet. Es sollte das Bemühen um eine Textstrukturierung über Absätze, *enlaces*, Pronomina und Adverbien sichtbar sein.

Nicht tolerabel ist ein zu kurzer Text (also etwa nur 50% der Vorlage) und ein solcher ohne jegliche Vergangenheitszeiten.

3. Aufgabenbeispiele für die kombinierte Aufgabe

3.1 Aufgabenteil: Textaufgabe

Für den Teil „Textaufgabe“ in der kombinierten Aufgabe ist in der vorliegenden Beispielsammlung kein Beispiel abgedruckt. Möglich sind alle Arten von Aufgaben, die unter I.3.2.1 sowie II.2 genannt sind. Zu beachten ist, dass die Textgrundlage und die Bearbeitungszeit des Teils „Textaufgabe“ in der „kombinierten Aufgabe“ entsprechend kürzer sein müssen.

3.2 Aufgabenteil: Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz

3.2.1 Aufgabenbeispiele für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache)

3.2.1.1 *Solicitud de un puesto de „au-pair“ en España* (Einzelprüfung)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe; hier: Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz (Einzelprüfung, Typ Rollenspiel)
Thema der Prüfung:	<i>Solicitud de un puesto de „au-pair“ en España</i>
Textvorlage:	Aufgabenblatt
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	15 Minuten Vorbereitungszeit; 15 – 20 Minuten Prüfungszeit Ablauf der Prüfung: Der Prüfer nimmt bei diesem Bewerbungsgespräch die Rolle des Interviewpartners ein. Dem Prüfling obliegt es zunächst, sich situationsgerecht zu präsentieren; daran schließt sich das Gespräch zwischen Prüfer und Prüfling an.

Aufgabenblatt:

Solicitud de un puesto de "au-pair" en España

En el examen oral debes simular una entrevista de selección. Tu profesor / profesora es la persona que hace la selección.

Sigue las instrucciones dadas y complementalas con los datos personales indicados más abajo.

- Para después de tu examen de bachillerato solicitas un puesto de "au-pair" en España, en las afueras de Madrid, desde el 1 de septiembre hasta la Semana Santa.
- Tu instituto tramita la solicitud y tienes ahora la entrevista de selección.
- Preferirías ir a Latinoamérica, pero allí no hay puestos a disposición de tu instituto.
- Has estado varias veces de vacaciones en España y por eso conoces algunas regiones.
- Puedes expresar tus preferencias en cuanto a la edad de los niños de la familia anfitriona.
- Preguntas por las posibilidades o actividades en tu tiempo libre.
- Explicas por qué quieres pasar unos meses de "au-pair".

Einzelkind Nichtraucher Tomatenallergie kein Knoblauchfreund Tierliebhaber eigene Katze Hobbys: Reiten, Akkordeonspielen, Kino Führerschein, aber kein eigenes Auto
--

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Kursthemen wie "Los jóvenes en España", "Las comunidades autónomas"

Erwartete Leistungen:

Im sprachlichen Bereich wird rollen- und situationsadäquates Verhalten erwartet. Dazu gehört auch die Fähigkeit, ein Gespräch zu initiieren, in Gang zu halten und auf den Gesprächspartner einzugehen.

In landeskundlicher Hinsicht sind Kenntnisse zu Madrid (Stadt und Region) und zu einer weiteren Region (touristischer Hintergrund) einzubringen. Basierend auf dem Kurshalbjahr zur Kinder- und Jugendlichenthematik werden einschlägige spanienspezifische Kenntnisse erwartet.

Das zielgerichtete sprachliche Verhalten und die inhaltlichen Kenntnisse gehen gleichgewichtig in die Bewertung ein.

Beschreibung einer **ausreichenden** Leistung:

Anforderungsbereich I

Der Prüfling weist nach, dass er die Aufgabe verstanden hat, indem er sich präsentiert, sein Anliegen vorträgt und seine Prioritäten nennt.

Anforderungsbereich II

Der Prüfling lässt den vorgegebenen Impulsen entsprechend elementare landeskundliche Kenntnisse einfließen.

Er kennt die Grundzüge spanischen Familienlebens und der Freizeitgestaltung. Er kennt das spanische Bildungssystem in groben Zügen und hat Vorstellungen über die soziale Zugehörigkeit der Gastgeberfamilie.

Anforderungsbereich III

Der Prüfling erkennt kulturelle Unterschiede, ohne diese zu problematisieren oder Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

Er folgt vorwiegend den Impulsen des Gesprächspartners.

Beschreibung einer **guten** Leistung:

Anforderungsbereich I

Der Prüfling weist nach, dass er die Vorgaben der Aufgabenstellung unter angemessener individueller Ergänzung umsetzen kann.

Er präsentiert sich mit Blick auf seinen Gesprächsanlass zielgerichtet. Er kann sein Anliegen schlüssig und überzeugend begründen und seine Prioritäten erläutern.

Anforderungsbereich II

Der Prüfling greift die in den Vorgaben implizierten landeskundlichen Aspekte auf und bringt sie mit eigenem Wissen angereichert ins Gespräch ein.

Er hat fundierte Kenntnisse über das spanische Familienleben, die Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Er kennt das spanische Bildungswesen im Unterschied zum deutschen. Er kann seine Gastgeberfamilie regional und sozial einordnen.

Anforderungsbereich III

Der Prüfling zeigt Ansätze interkultureller Kompetenz. Er erkennt mögliche problematische Aspekte zwischen seiner Person und dem zu erwartenden Umfeld. Er bietet Überlegungen zu möglichen Lösungsansätzen.

Das Gespräch ist gekennzeichnet von dem Bemühen, den Gesprächsablauf selbstständig mitzugestalten. Dazu gehören Fragen an den Gesprächspartner.

3.2.1.2 *El turismo* (Partnerprüfung)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe; hier: Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz (Partnerprüfung, Typ Diskussion)
Thema der Prüfung:	<i>El turismo</i>
Textvorlage:	Aufgabenblatt
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	20 Minuten Vorbereitungszeit (ohne Absprachemöglichkeit der Partner); 20 – 25 Minuten Prüfungszeit

Aufgabenblatt:

El gordo en la lotería

Imaginaos que, entre los dos, habéis ganado un premio y podéis elegir una de las cuatro posibilidades.

Las cuatro opciones son las siguientes:

- a) un puente en un hotel lujoso "todo incluido" en Gran Canaria
- b) un "trekking" de diez días en un grupo de diez personas por los Andes peruanos. Cada uno llevará una mochila y entre todos tendréis que transportar la tienda de campaña.
- c) una semana en Madrid en un hotel céntrico en régimen de media pensión y con entrada gratuita a todos los museos y teatros municipales
- d) 1.000 euros para repartirlos entre los dos

Tareas:

- 1) Buscad las ventajas y desventajas de cada una de las cuatro opciones.
- 2) Hay que llegar a una decisión. (Atención: Tenéis que decidir por la misma opción, porque si no, no os otorgarán ningún premio.)

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Voraussetzung für die Bearbeitung dieser Aufgabe sind Grundkenntnisse der Geographie und Landeskunde Spaniens sowie Hispanoamerikas und der Themengebiete Freizeit/persönliche Interessen und Tourismus.

Erwartete Leistungen:

Die Prüflinge sollen sich in einem frei geführten Gespräch über die Gewinnvarianten unterhalten, zu einer Einigung gelangen und das gemeinsame Ergebnis präsentieren.

Zunächst wird von ihnen erwartet, alle vier Möglichkeiten zu diskutieren und die jeweiligen Vor- und Nachteile unter Einbeziehung ihrer landeskundlichen Kenntnisse über die angebotenen Regionen Spaniens und Hispanoamerikas abzuwägen.

Im Streitgespräch weisen beide Partner ihre Diskurs-, Interaktions- und Argumentationsfähigkeit nach. Sie sollen die Initiative zur Diskussion ergreifen, auf die Impulse des Gesprächspartners eingehen und ihre eigene Meinung konsequent vertreten. Dabei sind sie jedoch kompromissbereit und in der Lage, zu einer gemeinsamen Lösung zu gelangen und diese überzeugend zu präsentieren.

Beschreibung einer **guten** Leistung:

Eine gute Leistung liegt vor, wenn der Prüfling entsprechend der Aufgabenstellung seine Meinung präsentiert, begründet und im Gespräch argumentativ verteidigt. Er wird in der Diskussion aktiv und stellt seine Diskurs- und Interaktionsfähigkeit unter Beweis.

Wenn ein Prüfling unaufgefordert die Entscheidungsfindung vorantreibt und überzeugend präsentieren kann, wird das als besondere Leistung honoriert.

Beschreibung einer **ausreichenden** Leistung:

Eine ausreichende Leistung liegt vor, wenn der Prüfling die Fragen seines Partners weitgehend erfasst und verständlich beantworten kann. Er sollte seine Meinung im Wesentlichen darstellen und ansatzweise begründen können. Seine Argumentation erfolgt nur teilweise differenziert und sachbezogen, die Darstellun-

gen sind nicht immer vollständig und folgerichtig. Er ist in der Lage, den Impulsen seines Gesprächspartners zu folgen, ergreift jedoch nur selten die Gesprächsinitiative.

3.2.2 Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache):

El País Vasco (Gruppenprüfung)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe; hier: Aufgabe zur mündlichen Sprachkompetenz (Gruppenprüfung für 3 Prüflinge)
Thema der Prüfung:	Baskenland
Textvorlage:	Text 1: EFE, <i>Eduardo Madina dice que "ETA sólo ha podido acabar con mi vida deportiva"</i> , in: <i>Diario de Cádiz</i> , 6. 3. 2002 (218 Wörter) Text 2 und 3: aus Manuel Rivas, <i>Dar la cara. Vascos con nombres y apellidos repudian sin miedo la violencia social en Euskadi</i> , in: <i>El País Semanal</i> , 10. 3. 1996 (Text 2: 257 Wörter, Text 3: 265 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	20 Minuten Vorbereitungszeit (ohne Absprachemöglichkeit in der Gruppe); 30 – 35 Minuten Prüfungszeit Ablauf der Prüfung: Jeder Schüler bekommt zur Vorbereitung einen Text über eine Person aus dem Baskenland. Im Prüfungsgespräch muss er zunächst "seine" Person vorstellen und in der anschließenden Diskussion deren Position vertreten. Bei Bedarf fungiert der Prüfer als Moderator.

Aufgabenblatt Prüfling 1:

Debate:

¿Qué hacer en el País Vasco – arriesgar su vida manifestándose contra el terrorismo y la violencia o mejor callarse porque de todas formas contra ETA no se puede luchar?

Texto:

Eduardo Madina

Eduardo Madina, miembro de las juventudes socialistas de Euzkadi y jugador de voleibol del UPV Bizkaia Deusto, manifestó ayer que la banda terrorista ETA “sólo ha podido acabar con mi vida deportiva”, tras perder una pierna en el atentado que sufrió el pasado día 19 en la localidad vizcaína de Sestao.

Madina, de 26 años y 1,90 de estatura, ocupaba el puesto de central en su equipo, que lucha por una plaza en la fase de ascenso en la Liga FEV, hasta que una bomba instalada en su coche puso fin a sus aspiraciones deportivas.

Aunque el joven jugador confiesa, en una entrevista exclusiva al diario AS, que “no iba a llegar muy lejos en el voleibol”, advierte: “ETA no ha podido conseguir lo que perseguía. Tan sólo ha podido acabar con mi vida deportiva, pero me han dicho los médicos que, salvo eso, podré hacer una vida normal cuando termine la recuperación”, destacó Madina que se encuentra ingresado en el hospital de Cruces de Bilbao.

El militante socialista reconoce que la vuelta a la normalidad “no va a ser fácil”. “Tendré que hacer un enorme esfuerzo para ganar masa muscular”, dijo.

Sobre las visitas recibidas en el hospital, agradece la asistencia de amigos de su barrio y del instituto, algunos de ellos votantes de Batasuna que, según confiesa, “han llorado” por lo que le hicieron.

de: Diario de Cádiz, 6 de marzo de 2002

Anotaciones:

el central – Mittelfeldspieler

el ascenso – der Aufstieg (in der Liga)

Tareas:

Imagínate que eres un amigo de Eduardo Madina:

Preséntalo y explica qué le ocurrió y cómo ve su futuro.

Explica y comenta su posición en el debate.

Aufgabenblatt Prüfling 2:

Debate:

¿Qué hacer en el País Vasco – arriesgar su vida manifestándose contra el terrorismo y la violencia o mejor callarse porque de todas formas contra ETA no se puede luchar?

Texto:

El grupo pacifista de Txindoki

La mayoría de los 491 alumnos del instituto de Txindoki son de familias trabajadoras. El Gohierri está considerado un tradicional feudo de Herri Batasuna y una especie de cantera del nacionalismo armado. Cada mañana, un grupo de jóvenes desnuda ese tópico. Se colocan en círculo en el patio, en silencio, pidiendo que callen las armas y la libertad de los secuestrados Ortega y Aldaya. Al principio, desde algunas ventanas, les llovían silbidos. Pero ahora no. Cada vez el círculo se hace más grande, y la mayoría, los “indecisos”, los miran con simpatía. Así que ya no les importan las otras miradas, frías como témpanos, que se les cruzan en pasillos y clases.

Irma, estudiante de segundo de BUP, está ahora contenta de haber tomado una de las decisiones más dolorosas para una adolescente de 15 años. Dejar la cuadrilla de amigas. “Nos conocíamos desde parvulitos. Desde el asesinato de Ordóñez les oí unos comentarios que me dejaron anonadada. No podía entender cómo unas ideas podían anular la sensibilidad humana.” (...) “Tengo un primo ertzaina, una de las mejores personas que conozco, y no puedo comprender cómo se ha llegado a tanta aberración.” “Para mí está todo muy claro desde hace tiempo,” dice Susana, de 17 años, de Ordizia, e hija de un maestro de fundición. “Si eres honesta contigo misma, no puedes callar ante tanta maldad. Sé que no puedo cambiar las cosas. Pero al menos me siento persona.” Ana, de 15 años, de Beasain, hija de un soldado, explica que no actúa movida por ninguna idea política, y que sus héroes, de tenerlos, son musicales. “Si aceptas como normal el secuestro o el asesinato, ¿en qué clase de sociedad vas a vivir?”

de: *EL PAIS Semanal*, 10 de marzo de 1996

Anotaciones:

el Gohierri – comarca en la provincia de Guipúzcoa, a unos 30 kms al sur de San Sebastián

el feudo – el territorio

la cantera – *aquí*: la fuente, el origen

desnudar un tópico – demostrar que no es verdad lo que creen todos

Ortega y Aldaya – empresarios vascos, secuestrados por ETA

segundo de BUP – actualmente, cuarto de ESO

el ertzaina – miembro de la policía autónoma de Euskadi, la Ertzaintza

Ordizia, Beasain – dos pueblos vascos

Tareas:

Presenta el grupo pacifista del instituto de Txindoki, sus motivos y los problemas que enfrentan.

Imagínate que eres amigo de uno de ellos y defiende su posición en el debate.

Aufgabenblatt Prüfling 3:

Debate:

¿Qué hacer en el País Vasco – arriesgar su vida manifestándose contra el terrorismo y la violencia o mejor callarse porque de todas formas contra ETA no se puede luchar?

Texto:

Anónimo

Hay muertos. Y hay personas que en la vida no pueden ser quienes son. Mi último entrevistado es un hilo de voz por el teléfono. Yo sé su nombre, pero no lo tiene, no lo puede tener. Sé dónde vive, pero no puedo decir su pueblo, su cuna querida convertida en un infierno. Decir su nombre, su pueblo, sería delatarlo. Y todos sabemos que no es una broma, que hay tipos que sentencian con una ligera inclinación del pulgar. Mi último entrevistado es un nacionalista vasco, un nacionalista radical, si por tal se entiende quien defiende el derecho a autodeterminación. Pero lo primero que defiende es el derecho a vivir y pensar libremente. “Eliminando al adversario, ¿qué sentido tiene hablar de autodeterminación?” Mi último entrevistado es, mejor dicho, ha sido, pacifista. Concejal de un pueblo guipuzkoano por Eusko Alkartasuna, vecino ejemplar, tuvo un día la valentía de denunciar en público la vía criminal. Estuvo en la calle, dio la cara. Le han hecho la vida imposible. Han convertido el sueño en una pesadilla, y no es una metáfora. Por las noches, chavales que deberían estar haciendo el amor lanzan maldiciones por teléfono, se dedican a insultarlo en el portal, a matarlo en vida. Su mujer y sus hijos han precisado de ayuda psiquiátrica. El médico le ha dicho claramente que debe elegir. O su familia o sus ideas. Y él ha elegido a su familia. Yo también lo haría. Yo, como él, de vivir en su pueblo, ya no tendría nombre. Ya no tendría pueblo. Sería, como él, un hilo de voz por el teléfono.

de: *EL PAIS Semanal*, 10 de marzo de 1996

Anotaciones:

un hilo de voz – una voz baja

sentenciar – condenar a muerte

Eusko Alkartasuna – partido nacionalista vasco

dar la cara – pronunciarse abiertamente a favor de algo

Tareas:

Imagínate que eres un amigo de esta persona:

Presenta a esta persona, resume lo que sabes de su vida y de sus actividades y explica por qué necesita mantener el anonimato.

Explica y comenta su posición en el debate.

Erwartete Leistungen:

Eduardo Madina:

Der Prüfling sollte erkennen, dass der entscheidende Satz in diesem Text „*ETA sólo ha podido acabar con su vida deportiva*“ ist, d. h. dass Madina zwar nicht mehr Volleyball spielen kann, dass damit aber sein Leben und seine politische Karriere nicht beendet sind und dass er sich nicht aus Angst vor weiteren Attentaten mundtot machen lassen wird.

El grupo pacifista:

Der Prüfling sollte erkennen, dass es für diese Schüler, die an ihrer Schule eine Friedensbewegung gegründet haben, besonders schwierig war, sich in einem mehrheitlich nationalistischen Umfeld zu „outen“, und dass sie sich entschieden haben, für ihre Überzeugung einzutreten, obwohl sie wissen, dass sie an der Situation nichts ändern können.

Anónimo:

Der Prüfling sollte zusammenfassen, dass dieser Mann Mitglied einer nationalistischen baskischen Partei war, sich aber gegen Gewalt ausgesprochen hat, und deshalb von jugendlichen ETA-Anhängern so massiv bedroht worden ist, dass er sich aus Angst und zum Schutz seiner Familie entschlossen hat, sein Dorf zu verlassen und woanders anonym ein neues Leben zu beginnen.

Beschreibung einer **guten** Leistung:

Eine gute Leistung liegt vor, wenn der Prüfling nachweist, dass er den Text in den wesentlichen Details richtig verstanden hat und seine Person(en) flüssig, in eigenen Worten und ohne grobe sprachliche Verstöße vorstellen kann.

In der Diskussion soll er den Standpunkt dieser Person(en) erklären und begründen, auf die Argumente seiner Gesprächspartner differenziert eingehen und dabei zeigen, dass er über die politische Situation im Baskenland gut informiert ist.

Beschreibung einer **ausreichenden** Leistung:

Eine ausreichende Leistung liegt vor, wenn der Prüfling den Text in den Grundzügen verstanden hat und in der Lage ist, seine Person(en) in einfacher, aber zusammenhängender Form und insgesamt verständlich und ohne Häufung grober sprachlicher Verstöße vorzustellen.

In der Diskussion soll er den Standpunkt dieser Person(en) erklären und teilweise begründen, auf die Fragen und Äußerungen seiner Gesprächspartner eingehen und dabei Grundkenntnisse über die Situation im Baskenland nachweisen.

3.3 Aufgabenteil: Aufgabe zur Sprachmittlung

3.3.1 Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache)

Peru: Schule für arbeitende Kinder in Jaén (deutsch – spanisch)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe; hier: Aufgabe zur Sprachmittlung Typ: Zusammenfassung in der anderen Sprache (deutsch – spanisch)
Thema der Prüfung:	<i>Kinderarbeit</i>
Textvorlage:	Michael Heuer, Peter Strack, <i>Der Traum vom Zauberstab - Peru: Schule für arbeitende Kinder in Jaén</i> , in: Publikation von Terre des Hommes, 11 / 2000 (553 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch

Bearbeitungszeit:	60 Minuten
--------------------------	------------

Aufgabenblatt:

Tarea:

Acabas de recibir el periódico de la organización humanitaria "Terre des Hommes", y el artículo sobre el Perú te llama la atención, pues tienes un amigo peruano. Claro que éste se interesa especialmente por lo que escriben en Alemania sobre el Perú. Por eso le escribes una carta en la que le cuentas lo que has leído. Como tu amigo no habla alemán, tienes que resumir en español la información esencial.

Tienes 60 minutos para escribir tu resumen.

Texto:

Peru: Schule für arbeitende Kinder in Jaén

Nein, gut laufen die Geschäfte nicht. Eigentlich hatten sich Lucho und seine Schwester Marlene mehr versprochen. Ganze 20 Soles haben sie in der letzten Woche verdient. Das sind umgerechnet zwölf Mark. Trotzdem zahlen sie einen Sol pro Tag in die Gemeinschaftskasse der »Bewegung« ein. Wenn die Kinder auf den Straßen von »der Bewegung« sprechen, meinen sie die »Bewegung der arbeitenden Kinder« in ihrer Stadt Jaén. Die 65.000 Einwohner zählende Stadt liegt im nordöstlichen Tiefland von Peru, nahe der Grenze zu Ecuador. In vielen Städten Perus gibt es solche Gruppen, die auch auf nationaler Ebene zusammenarbeiten. Lucho ist Sprecher der Gruppe in Jaén. Dort haben sich bereits 540 Kinder der Bewegung angeschlossen. Bei den regelmäßigen Treffen sprechen sie über ihre Probleme: die Arbeitsbedingungen, die Gewalt auf der Straße, Drogen und darüber, wie sie ihre Rechte als Kinder durchsetzen können.

Etwa 2.000 arbeitende Kinder gibt es in Jaén. Viele von ihnen müssen arbeiten, weil sie keine Familie haben oder ihre Eltern nicht für sie sorgen können. Zum Beispiel die elfjährige Carmen Lilianna. Ihre Mutter ist geistesgestört und kümmert sich nicht um die Kinder. Der Vater ließ die Kinder einfach sitzen und verschwand. Wohin, weiß Carmen nicht. Seitdem lebt sie bei ihrem großen Bruder und der Schwägerin.

»Ich muss arbeiten, seit ich neun Jahre alt bin«, erklärt sie. Einen Teil des Geldes, das sie verdient, liefert sie bei ihrer Schwägerin ab. Gern wäre Carmen eine Zauberin. »Dann würde ich ein Haus für die Obdachlosen herzaubern, so wie der Weihnachtsmann im Fernsehen. Es gibt so viele Kinder auf der Straße, die Kleister schnüffeln, und noch andere hässliche Drogen.« Andere Kinder arbeiten, weil das Einkommen der Eltern nicht zum Überleben reicht. Edita zum Beispiel. Die Zwölfjährige arbeitet in der Ziegelsteinfabrik. Um-

gerechnet knapp 30 Mark bekommt sie vom Besitzer für 1.000 Steine. Dafür rackert sie eine Woche lang jeden Tag sechs Stunden.

Eine warme Mahlzeit

Viele Kinder würden gern zur Schule gehen. Ungünstige Unterrichtszeiten, Schläge von Lehrern sowie die hohen Kosten für Schuluniformen, Schuhe und Schulmaterial stellen für die Kinder oft unüberwindbare Hürden dar. Um Kinder wie Lucho, Marlene, Carmen und Edita kümmern sich deshalb die Mitarbeiter von CEPRONAM. Das »Zentrum zur Förderung der Rechte der Kinder, Jugendlichen und Frauen« wird von Terre des Hommes unterstützt.

Dank CEPRONAM können 260 arbeitende Kinder regelmäßig die unabhängige »Alejandro Cussianovich«-Schule besuchen. Der Unterricht findet am Nachmittag statt, wenn die Kinder nicht arbeiten müssen. Im Lehrplan wird dem Thema Kinderarbeit große Bedeutung beigemessen. Im Rechenun-

terricht lernen die Kinder zum Beispiel, wie sie Verkaufspreise kalkulieren müssen. In der angeschlossenen Schneiderei und Konditorei werden die Kinder in ihren handwerklichen Fertigkeiten geschult, um langfristig in bessere Tätigkeiten wechseln zu können. Damit auch das Spielen nicht zu kurz kommt, werden Tanz- und Musikworkshops ange-

boten. Für das leibliche Wohl sorgt die projekteigene Küche, in der die Kinder vor dem Unterricht eine kostenlose Mahlzeit bekommen. In der Beratungsstelle von CEPRONAM finden sie Hilfe und Unterstützung, wenn sie mit ihren Problemen nicht zurecht kommen. Auch die Eltern, vor allem die Mütter, werden in die Arbeit mit einbezogen. Doch

vor allem die Schulausbildung soll durch CEPRONAM gefördert werden. Weil die Kinder der Ziegelfabrik einen zu langen Weg zur Schule hatten, kommt die Schule jetzt zu ihnen: 25 Kinder werden seit kurzem in einem kleinen Gebäude auf dem Gelände von Mitarbeitern von CEPRONAM unterrichtet.



Edita schuftet jeden Tag in der Ziegelfabrik

Anotaciones:

Obdachloser – el desamparado

Ziegelsteinfabrik – la fábrica de ladrillos

Workshop – el taller

Unterrichtliche Voraussetzungen:

inhaltlich:	Kenntnisse über die Lebensrealität Hispanoamerikas, hier im engeren Sinn Perus, vor allem die Lebensbedingungen von Kindern und die Probleme der Kinderarbeit
sprachlich:	dem Thema entsprechende Terminologie in spanischer und deutscher Sprache
methodisch:	Technik des Resümierens von muttersprachlichen Texten in der Fremdsprache

Erwartete Leistungen:

inhaltlich:

Beschreibung einer **guten** Leistung:

Der Prüfling ist in der Lage, den deutschen Originaltext inhaltlich korrekt in den wesentlichen Zügen in spanischer Sprache wiederzugeben. Er verliert sich dabei nicht in unwichtigen Details, sondern beschränkt sich auf die grundsätzlichen Informationen und wiederholt sich nicht. Er ist in der Lage, seine Zusammenfassung logisch zu gliedern und zu generalisieren: Er fasst beispielsweise die erwähnten Arten von Arbeit oder die einzelnen familiären Umstände zusammen; er beschreibt nicht ausführlich die Arbeit in der Ziegelsteinfabrik, sondern generalisiert zu "zu schwer für die Kinder, schlecht bezahlt", wobei durchaus ein markantes Beispiel das Gesagte unterstreichen kann.

Folgende Informationen sollten im Resümee enthalten sein:

- In vielen Städten Perus haben sich arbeitende Kinder zur "Bewegung" zusammengeschlossen.
- Deren Ziel: Diskussion ihrer Hauptprobleme (Arbeitsbedingungen, Gewalt, Drogen etc., ihre Rechte als Kinder)
- Gründe für die Kinderarbeit (familiäre Lage, Armut)
- Art der Arbeit generell: schwer, schlecht bezahlt
- Umstände, die gegen den Schulbesuch sprechen (ungünstige Zeiten, Kosten etc.)
- Rolle von CEPRONAM: Förderung der Kinder durch regelmäßigen Unterricht am Nachmittag / handwerkliche Ausbildung für bessere Berufschancen / Ernährungs- und Freizeitangebot

Beschreibung einer **ausreichenden** Leistung:

Der Prüfling hat den Inhalt im Prinzip verstanden und gibt ihn im Wesentlichen korrekt in spanischer Sprache wieder.

Die grundsätzlichen Informationen sind nicht ganz vollständig, der Prüfling erwähnt auch unwichtigere Details (beispielsweise die Einwohnerzahl, Lage der Stadt Jaén, Eigennamen etc.). Zu allen oben erwähnten Punkten sollte wenigstens eine Information gegeben werden.

sprachlich:

Beschreibung einer **guten** Leistung:

Die Zusammenfassung ist logisch gegliedert, es wird strukturierendes Vokabular differenziert gebraucht. Der Wortschatz ist dem Thema angemessen, die wichtigsten themenspezifischen Ausdrücke werden angewandt. Wortschatz und Strukturen sind umfangreich und abwechslungsreich und werden weitgehend korrekt verwendet.

Beschreibung einer **ausreichenden** Leistung:

Es wird ansatzweise strukturierendes Vokabular verwendet. Zwar werden einige themenspezifische Ausdrücke verwendet, im Ganzen ist der Wortschatz jedoch einfach und begrenzt, wird aber dem Inhalt noch gerecht. Die Strukturen sind nicht sehr abwechslungsreich, aber noch angemessen. Grobe sprachliche Fehler treten nicht gehäuft auf, das Textverständnis ist gewährleistet.

3.3.2 Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (fortgeführte Fremdsprache):

ZARA: La moda global (spanisch – deutsch)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe; hier: Aufgabe zur Sprachmittlung Typ: Zusammenfassung in der anderen Sprache (spanisch – deutsch)
Thema der Prüfung:	<i>La economía española</i>
Textvorlage:	Gema Martínez de Espronceda, <i>ZARA: La moda global</i> , in: <i>muy interesante</i> , N° 261, febrero 2003, S. 86-92 (Text gekürzt; 728 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	60 Minuten

Aufgabenblatt:

Tarea:

Imaginate que trabajas en la sección de prensa de la Cámara de Industria y Comercio (*Industrie- und Handelskammer, IHK*) de Berlín. La IHK publica una revista mensual que se distribuye a sus miembros, los empresarios de la región. Tu tarea consiste en seleccionar artículos interesantes de la prensa hispana y resumir en alemán la información principal para la sección “Prensa internacional” de la revista. Hoy te ha llamado la atención el siguiente artículo.

Tienes 60 minutos para escribir tu resumen.

Texto:

Una empresa española revoluciona la industria textil mundial

ZARA La moda global

Ninguna cadena de ropa es capaz de actualizar sus prendas con la rapidez, calidad y precio que lo hacen Zara y las marcas hermanas del grupo Inditex. Y siguiendo, además, los gustos particulares de sus clientes en cualquier rincón del mundo. Todas las escuelas de negocios estudian el “modelo Zara”. [...]

Hace pocos años la ropa de diseño era inaccesible para una gran parte de los consumidores españoles. Hasta que se abrió en 1975 la primera tienda de Zara en La Coruña, coincidiendo con el gran cambio sociocultural y político que estaba teniendo lugar en España. Así empezaba la democratización, también, de la moda; la revolución Zara, o el encontrar en

el mercado moda de vanguardia a precio muy asequible.

Perfecta comunicación entre tiendas y comerciales

Colecciones a la carta, fabricadas, distribuidas y vendidas con la misma rapidez con la que los clientes cambian sus gustos. Y, por encima de todo, información fluida y continua entre las tiendas, entre los comerciales, y una gerencia que modifica la producción al momento cuando una prenda no se vende. En apenas 72 horas se atiende un pedido hecho desde cualquier tienda a la central, lo que significa intensificar la

fabricación “just in time” y abaratar los costos; porque el almacenamiento casi desaparece.

Zara funciona según los gustos de su público. Si las clientas de Tokio llegan a las tiendas preguntando por la camisa que llevaba la novia de James Bond en su última película, las encargadas de tienda transmitirán esa información a Arteixo, donde está la sede central del grupo... y en quince días las blusas se encontrarán en las estanterías japonesas.

Esta instantaneidad en satisfacer la demanda se obtiene gracias a varios factores. En primer lugar, porque el 80 por 100 de la producción se realiza en Europa, y mucha de ella en Galicia; ya que, aunque resulte más costoso que derivarla a países en vías de desarrollo y con mano de obra más barata, eso permite controlar mejor todo el proceso. Además, Inditex es la primera empresa española que desde 2001 es miembro de *The Global Compact*, el pacto mundial promovido por las Naciones Unidas, para proteger los derechos de los trabajadores y del medio ambiente.

En segundo lugar, la instantaneidad es posible por el uso en sus desarrollos de fabricación y comunicación de la tecnología más puntera: por ejemplo, las Palm Casiopeia, pequeños ordenadores de bolsillo con los que se da el parte diario detallado de venta desde cada una de las tiendas en todo el mundo; una información que pasará inmediatamente a la base central de datos y a su avanzado sistema informático, permitiendo la rectificación del proceso de fabricación según las demandas de la línea de productos para cada mercado.

Desde Arteixo sale una continua marea de ropa

En tercer lugar está la logística. En Arteixo (La Coruña) las fábricas están conectadas por túneles a un gigantesco centro de distribución –en 2001 movió 115 millones de prendas– que recibe la ropa, la codifica y la dirige hacia las tiendas dos veces por semana, a cada uno de los 1.500 establecimientos Zara.

Como a menudo resaltan sus directivos, el “valor humano” es el eje de la compañía. Llama la atención que personas muy jóvenes, de entre 25 y 30 años, sean jefes de tienda, lo que significa que tienen la responsabilidad sobre la selección de toda la ropa que entra en ella, así como de la dirección de la plantilla. De arriba hacia abajo, se transmite una filosofía de empresa que hace sentir a todos los empleados que son piezas importantísimas. Y, de hecho, lo son: muchos de ellos tienen acciones que la compañía distribuye gratuitamente como incentivo y complemento salarial.

De cara al consumidor, su publicidad tampoco es convencional. De hecho, no aparece en grandes vallas o en anuncios en prensa, radio, televisión o revistas. Sólo cuando la empresa salió a Bolsa en 2001, o en época de rebajas, es posible encontrar algún escueto recordatorio de Zara. Mientras otros grupos de moda invierten aproximadamente el 3,5 por 100 de sus ingresos en la publicidad de sus productos, Inditex sólo gasta un 0,3 por 100. Su verdadera presentación en sociedad se hace a través de sus tiendas, siempre en las mejores y más caras zonas comerciales de las ciudades en las que se implanta. [...]

de: Gema Martínez de Espronceda, en: *muy interesante*, N° 261, febrero 2003, pp. 86-92 (abreviado)

Anotaciones:

puntero/a – que sobresale en alguna actividad

la valla – *aquí*: cartelera colocada en las carreteras, calles, etc., con fines publicitarios

Unterrichtliche Voraussetzungen:

inhaltlich: Themenbereich Wirtschaftsleben

sprachlich: Fachterminologie Wirtschaft in spanischer und deutscher Sprache

Erwartete Leistungen:

inhaltlich:

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling zeigt, dass er die wesentlichen Inhalte des Originaltextes verstanden hat (Anforderungsbereich I) und diese in deutscher Sprache wiedergeben kann (Anforderungsbereich II und III).

Folgende Informationen sollten im Resümee enthalten sein:

A. Fakten: Name des spanischen Unternehmens, Textilindustrie, 1975 gegründet, im Februar 2003: weltweit 1500 Läden, 1975: *transición*, Demokratisierung der Mode

B. Gründe für das Erfolgsrezept:

a) günstige Preise, da minimale Lagerkosten, kein nennenswerter Aufwand für Werbung

b) schneller Service: Angebot wird schnellstens auf Nachfrage der Kunden abgestimmt, da

- die Produktion hauptsächlich in Europa, v. a. in Galicien, erfolgt
- mittels High-Tech-Kommunikation die Produktion genau auf den aktuellen Absatz des jeweiligen Marktes abgestimmt werden kann
- die Ware von den Fabriken über ein Verteilungszentrum zweimal wöchentlich an die Filialen versandt wird

c) Firmenphilosophie/*corporate identity*

- junge Leute in Spitzenpositionen
- Identifikation der Beschäftigten mit dem Unternehmen
- Aktien für die Beschäftigten als Leistungsprämien (ggf.: oder Incentive-Maßnahmen)

Bei einer **ausreichenden** Leistung gibt der Prüfling die inhaltlichen Hauptinformationen nicht lückenlos wieder. Enthält das Resümee statt dessen unwichtigere bzw. zu detaillierte Informationen (z. B. das Beispiel Japan, ZARA Mitglied in *The Global Compact*, Verwendung der Taschencomputer *Palm Casiopeia*, Beschreibung der Filialen, Geschäfte in den teuersten Lagen), so ist eine ausreichende Leistung dann noch gegeben, wenn die Hauptbotschaften des Textes (ZARA als international bedeutsames neuartiges Firmenkonzert, Erfolg aufgrund der kurzen Wege und schnellen Reaktionen, niedriger Preise und der gelungenen *corporate identity*) im Resümee wiedergegeben sind.

sprachlich:

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der vom Prüfling erstellte deutsche Text ungefähr ein Drittel des spanischen Textumfangs hat. Der Text ist formalsprachlich weitestgehend korrekt und in einem sachlichen Ton verfasst, übersichtlich gegliedert und ein Fließtext, der an einzelnen Stellen Stichworte zur besseren Übersicht enthalten kann.

Differenzierte Verknüpfungen zwischen Satzteilen und Sätzen und die weitgehende Verwendung des spezifischen Fachvokabulars zeichnen die 'gute' Leistung aus.

Bei einer **ausreichenden** Leistung kann die o. a. Textlänge um bis zu 20 % über- oder unterschritten werden. Der deutsche Text kann einige sprachliche Fehler oder Ungenauigkeiten enthalten, die jedoch das Gesamtverständnis nicht wesentlich beeinträchtigen.

3.4 Aufgabenteil: Aufgabe zum Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen

3.4.1 Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache):

Fernsehreportage: *La marmota* (Hör-/Sehverstehen)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe; hier: Aufgabe zum Hör-/Sehverstehen
Thema der Prüfung:	Kurzreportage: Beschädigung einer Wasserleitung durch ein Murmeltier
Textvorlage:	<i>La marmota</i> , Beitrag in der Sendung <i>Gente</i> , TVE, Juli 2001 (ca. 3 Minuten, 520 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch
Bearbeitungszeit:	30 Minuten
	Ablauf der Prüfung:

	<p>Die Prüflinge sehen und hören einmal den kompletten Text.</p> <p>Nach dem Lesen des Aufgabenapparats erfolgt ein dreimaliges Anhören der Aufzeichnung: Sie hören den Text zweimal, unterbrochen durch jeweils zwei Pausen zur Beantwortung der Fragen. Anschließend hören sie den Text nochmals komplett und erhalten noch etwas Zeit für eventuelle Korrekturen.</p>
--	--

Aufgabenblatt:

Tarea:

Mira y escucha la emisión.

Marca las frases correctas o completa las frases respectivamente.

- 1) Tramacastilla de Tena está en
- 2) ¿Qué pasó en el pueblo de Tramacastilla de Tena?
 - A Una marmota puso en peligro el abastecimiento de agua del cuartel de la Guardia Civil.
 - B Una marmota asustó a los vecinos.
 - C Por una marmota hubo problemas con el abastecimiento de agua.
- 3) ¿Qué información se da de los hechos?
 - A El ayuntamiento recibió más de diez denuncias.
 - B La tubería fue destrozada más de diez veces.
 - C Más de diez operarios tuvieron que reparar la tubería.
- 4) Al principio, los hechos ocurrían siempre la noche del
- 5) ¿Qué dice el reportero? (al pie de la letra)
 - a)
 - A Varios vecinos acusaron a un joven y ...
 - B Varios vecinos denunciaron a un joven y ...
 - C Varios vecinos difamaron a un joven y ...
 - b)
 - A ... los agentes se presentaron en su casa.
 - B ... los agentes se personaron en su casa.
 - C ... los agentes se anunciaron en su casa.
- 6) La policía llegó a la casa de Raúl a las de la
- 7) ¿Qué explica la madre de Raúl?
 - A La policía vino de noche para detener a su hijo.
 - B La policía dijo que el alcalde había denunciado a su hijo.
 - C La policía tenía pruebas de que su hijo había roto la tubería.
- 8) El misterio se solucionó ...
 - A ... gracias al trabajo de la Guardia Civil.
 - B ... con la ayuda del alcalde.
 - C ... por sí solo.
- 9) ¿Qué explicación da el alcalde?

- A A la marmota le gustaba jugar con la tubería.
- B Las marmotas suelen divertirse con el agua de las tuberías.
- C La marmota quería beber agua.

10) ¿Qué dice el reportero?

- A Se solucionó el problema porque el Ministerio arregló la tubería.
- B Si la marmota vuelve, ya no podrá hacer daño.
- C El problema está resuelto, y todos están contentos.

11) Raúl interpuso una denuncia por y

12) ¿Qué pide la madre de Raúl? Exige que ...

a)

- A ... el denunciante sea detenido...
- B ... el denunciante sea identificado...
- C ... su hijo pueda salir sin miedo...

b)

- A ... y que las autoridades pongan luces a lo largo de la tubería.
- B ... y que las autoridades perdonen a Raúl.
- C ... y que alguien se disculpe delante de Raúl.

13) La madre de Raúl opina que ...

- A ... la policía se comportó correctamente.
- B ... no debió haber detenido a su hijo.
- C ... la policía le proporcionó ayuda a su hijo.

14) ¿Con qué concluye el reportero?

- A La marmota fue llevada a otro sitio.
- B La marmota ha subido a las montañas para montar jaleo.
- C La marmota sigue viviendo cerca del pueblo.

Anotaciones:

la marmota – Murmeltier

la tubería – Rohr(leitung)

la manguera – Schlauch

Unterrichtliche Voraussetzungen:

Übung von Hör-/Sehverstehen an authentischen Fernsehsendungen

Erwartete Leistungen:

Die erreichbare Höchstzahl von Bewertungseinheiten (BE) beträgt 29. Ist die Lösung inhaltlich eindeutig, so werden Orthographiefehler nicht berücksichtigt.

Für eine **gute** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling mindestens 75 % der BE erreicht.

Für eine **ausreichende** Leistung wird erwartet, dass der Prüfling mindestens 50 % der BE erreicht.

Lösungen:

BE:

- 1) en (la provincia de) Huesca / en la zona del Pirineo / en Aragón 1
- 2) C 2
- 3) B 2
- 4) viernes (al sábado) 1
- 5) 1
- a) A 1

b) A	1
6) dos – madrugada	1-1
7) A	2
8) C	2
9) A	2
10) B	2
11) detención ilegal – coacciones	2-1
12)	
a) B	2
b) C	2
13) B	2
14) C	2

Transkription des Filmausschnittes:

Presentadora:

Vamos ahora a Huesca, porque allí, en el pueblo de Tramacastilla de Tena, un animalillo, una marmota, ha tenido en jaque a todo el vecindario. Por su culpa, un chico del pueblo acabó en el cuartelillo de la Guardia Civil. Las razones las sabe Rafael Sánchez.

R. S.: Menuda la ha liado la marmotita. Este mamífero cada vez más abundante en la zona del Pirineo oscense ha mantenido en jaque a los habitantes de Tramacastilla de Tena durante mes y medio. Todo empezó cuando esta tubería que abastece de agua al embarcadero de Bubal apareció rajada.

César Valero (alcalde de Tramacastilla de Tena):

Si se va el agua, pues puede llegar a peligrar el abastecimiento del pueblo. Eso ocurrió una vez, ocurrió dos, ocurrió tres, y al final, pues una de las veces, desde el embarcadero se presentó una denuncia en el cuartel de la Guardia Civil de Panticosa. Ocurrió cuatro y ocurrió cinco, y el ayuntamiento, pues lógicamente presentó otra denuncia explicando los hechos que estaban ocurriendo. Ocurría siempre en el mismo tramo y lo que es curioso, las dos o tres primeras veces - es una de las curiosidades - ocurría siempre la noche del viernes al sábado.

R. S.: El operario del ayuntamiento encargado de arreglar la tubería no daba abasto. Hasta once veces tuvo que repararla. La Guardia Civil montó un dispositivo de vigilancia para averiguar quién podía ser el autor de la tropelía. Varios vecinos acusaron a un joven y los agentes se presentaron en su casa a las dos de la madrugada.

Ángeles Amos (madre de Raúl):

Cuando dijeron que eran la policía judicial pues piensas siempre lo tremendo que tiene que ser el hecho en sí para que te despierten a esas horas. Pues me llamaron y me dijeron: No te lo vas a creer, es pues por una tubería, una tubería, una manguera mejor dicho, que ya va un montón de veces que la han roto y que alguien, alguien ha denunciado la posibilidad de que fuera Raúl. Entonces, sin más pruebas que ésas, vinieron a esas horas y se lo llevaron. Yo creo que es una cosa absolutamente desproporcionada.

R. S.: Tras prestar declaración, el joven fue puesto en libertad, y a los dos días volvió a aparecer la tubería rota. Cuando la historia tenía toda la pinta de convertirse en un expediente x, llegó la solución: este animalito había tomado la conducción de agua como un juguete.

Alcalde: Que la propia presión o vibración de la tubería de agua, pues le daba por jugar allí, y si encima mordía y le salía agua a presión, pues yo supongo que se divertía la marmota.

R. S.: Todo arreglado, se acabó el misterio y la tubería ha sido protegida para evitar que la marmota vuelva a hacer de las suyas. Pero no todo el mundo está contento. El joven detenido por la Guardia Civil ha interpuesto una denuncia por detención ilegal y coacciones.

Madre: Lo primero, la excusa - no la excusa, la disculpa de alguien; y luego, que sobre todo, que la persona o personas que lo han denunciado, que salgan a la luz. Es todo lo que queremos.

R. S.: Mientras, la juguetona protagonista de esta historia campa a sus anchas por los alrededores del pueblo, ajena a todo el jaleo que ha montado.

3.4.2 Aufgabenbeispiel für den Leistungskurs (neu einsetzende Fremdsprache):

Radiofeature: *Homenaje al Premio Nobel de la Literatura: Gabriel García Márquez* (Hörverstehen)

Aufgabenart:	Kombinierte Aufgabe; hier: Aufgabe zum Hörverstehen
Thema der Prüfung:	<i>Homenaje al Premio Nobel de la Literatura: Gabriel García Márquez</i>
Textvorlage:	Ausschnitt aus: Hessischer Rundfunk Frankfurt: <i>Emisión en español del 6 de marzo de 2003</i> , Redactor: Juan Esteller (Dauer: 2 Min., ca. 310 Wörter)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch; ein eigener Tonträger und ein Abspielgerät mit Kopfhörern für jeden Prüfling; Konzeptpapier
Bearbeitungszeit:	60 Minuten

Aufgabenblatt:

Tarea:

Contesta con tus propias palabras a las preguntas después de escuchar el reportaje radiofónico.

1. ¿Cuáles son el motivo y el tema del reportaje?
2. ¿Cuál fue el último libro publicado por Gabriel García Márquez en el momento del reportaje y de qué trata?
3. ¿Cuáles son las características de este libro y a qué se debe su éxito?
4. ¿Cómo define Gabriel García Márquez el "realismo mágico"?

5. ¿Qué posición ocupan las novelas *Cien años de soledad* y *El amor en los tiempos del cólera* en la obra de Gabriel García Márquez?

Unterrichtliche Voraussetzungen:

- (1) *Los medios de comunicación* (u. a.: *la radio en español: emisión en español de „Hessischer Rundfunk“, [la radio en internet; la prensa sensacionalista: las revistas del corazón, los famosos y los paparazzi ...]*) in 12.2
- (2) *Obras narrativas y periodísticas de Gabriel García Márquez* (z. B. ausgewählte Erzählungen und journalistische Arbeiten, u. a. zu politischen Themen) in 13.1

Erwartete Leistungen:

Die Prüflinge entnehmen dem Text selektiv Informationen und beantworten die Fragen wie folgt:

1. Anlass für das Feature war der 75. Geburtstag des kolumbianischen Schriftstellers Gabriel García Márquez, Thema des zu bearbeitenden Ausschnitts ist sein Werk, insbesondere der 2002 erschienene erste Teil seiner Memoiren und die Romane *Cien años de soledad* und *El amor en los tiempos del cólera*.
2. Das zuletzt erschienene Buch ist der erste Teil seiner Memoiren. García Márquez beschreibt darin die Zeit von seiner Geburt 1927 bis zum Verlassen seines Heimatlandes 1955.
3. Es handelt sich um Lebenserinnerungen und Familiengeschichten, die mit großer Offenheit und Detailreichtum erzählt werden. Es ist so interessant und spannend geschrieben, dass der Leser es nicht aus der Hand legen mag.
4. Die „magische Welt“, von der im Zusammenhang mit seinem Werk gesprochen wird, ist für García Márquez und seine Landsleute alltäglich gelebte Wirklichkeit. Seine Kunst besteht nach seinen eigenen Worten darin, die Geschehnisse so zu gestalten, dass sie fantastisch erscheinen.
5. *Cien años de soledad* ist das Werk, das ihn berühmt gemacht und den Begriff des „magischen Realismus“ geprägt hat, während der Autor selbst *El amor en los tiempos del cólera* für sein bestes Buch hält.

Bewertungskriterien:

inhaltlich:

Eine **gute** Leistung liegt vor, wenn der Prüfling ca. $\frac{3}{4}$ der im Erwartungshorizont genannten Inhalte richtig verstanden hat und sie sprachlich weitgehend eigenständig formuliert, d. h. nicht wörtlich wiedergibt, sondern sich bemüht, sie zusammenzufassen und der Aufgabenstellung entsprechend neu zu strukturieren.

Die Leistung ist als **ausreichend** zu werten, wenn aus den Antworten erkennbar ist, dass der Prüfling mindestens die Hälfte der Inhalte richtig verstanden hat und in sprachlich noch verständlicher, auch mehr oder weniger stark an die Vorlage angelehnter Form, wiedergibt.

sprachlich:

Da die Aufgabe auf das Überprüfen des Hörverstehens zielt, wiegt die inhaltlich korrekte Wiedergabe der Informationen bei der Bewertung stärker als mögliche Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit bei der Formulierung der Antworten. Mängel in der Rechtschreibung und Zeichensetzung, leichtere lexikalische und grammatikalische Fehler (z. B. Genus, Bezug) sollten in diesem Teil der Arbeit gar nicht gewertet werden, solange die Aussagen inhaltlich verständlich sind.

Transkription des Hörtextes:

Homenaje al Premio Nobel de la Literatura: Gabriel García Márquez

Incluso en el día de su cumpleaños el Premio Nobel de la Literatura, Gabriel García Márquez, que hoy cumple 75 años, ha continuado trabajando en la segunda parte de sus memorias. Sigue trabajando como siempre, informa un portavoz de la embajada colombiana en México. [...]

Recordemos que la publicación del primer tomo de sus memorias *Vivir para contarla* el pasado otoño en Colombia, desató un verdadero entusiasmo que llevó a un asalto de las librerías. En este primer tomo Gabriel García Márquez escribe sobre el tiempo de su nacimiento en Ara[ca]taca hasta el año 1955 donde abandona Colombia en los tiempos del dictador Rojas Pinillas.

Vivir para contarla, considerado ya uno de los mejores libros ante el 2002, es una verdadera delicia para los amantes de la prosa inigualable del Premio Nobel. La sinceridad absoluta, los recuerdos de la infancia y de la juventud, las historias casi increíbles de su familia, la descripción de muchos detalles de pasajes vividos por el autor junto a sus gentes hacen de él un libro que no se puede dejar de las manos hasta que se termina de leer. La tirada inicial de la obra en el mundo hispano fue de un millón de ejemplares.

Recordemos también en su aniversario la obra que le catapultó a la fama: *Cien años de soledad*, y que bautiza su literatura como "realismo mágico".

Sobre este realismo el mismo autor:

"En realidad ese mundo mágico, del cual tanto se habla y tanto hablan los críticos, es la vida cotidiana entre nosotros - lo que hago es catalogar los acontecimientos cotidianos que luego parecen fantásticos."

[...]

Pero el libro que más gusta a Gabo, como se le llama cariñosamente, es *El amor en los tiempos del cólera*, el libro que le gustaría que pasara a la posteridad. Una bella historia de amor, bellísima.

Hessischer Rundfunk Frankfurt: *Emisión en español del 6 de marzo de 2003*
Redactor: Juan Esteller

4 Aufgabenbeispiele für die mündliche Prüfung

4.1 Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (fortgeführte Fremdsprache):

La inmigración en España (Einzelprüfung)

Aufgabenart:	Kurzvortrag (Präsentation) mit Prüfungsgespräch
Thema der Prüfung:	<i>La inmigración en España</i> (und im zweiten Teil, dem Prüfungsgespräch, Übergang zum Thema "geografía y economía")
Textvorlage:	Statistiken und Schlagzeilen aus <i>Diari Segre</i> , 28 de abril de 2002, S. 50/51 und <i>El País</i> , martes 18 de marzo de 2003 (Rubrik <i>Sociedad</i>)
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch; Folie / Folienstift; im Prüfungsraum: Projektor, Spanienkarte
Bearbeitungszeit:	20 Minuten Vorbereitungszeit; 20 Minuten Prüfungszeit (10 Minuten Vortrag, 10 Minuten Gespräch)

Aufgabenblatt:

Tarea:

Expón el problema de la inmigración en España refiriéndote al siguiente material.

Presenta tu ponencia de manera coherente.

Textos:

a) cabeceras de periódicos españoles:

Se busca trabajador con o sin papeles

**La contratación en origen enfrenta
a sindicatos y empresarios en Lleida**

**Entre los empresarios hay quien
prefiere la contratación en
origen para asegurarse
trabajadores, mientras que
otros apuestan por autóctonos**

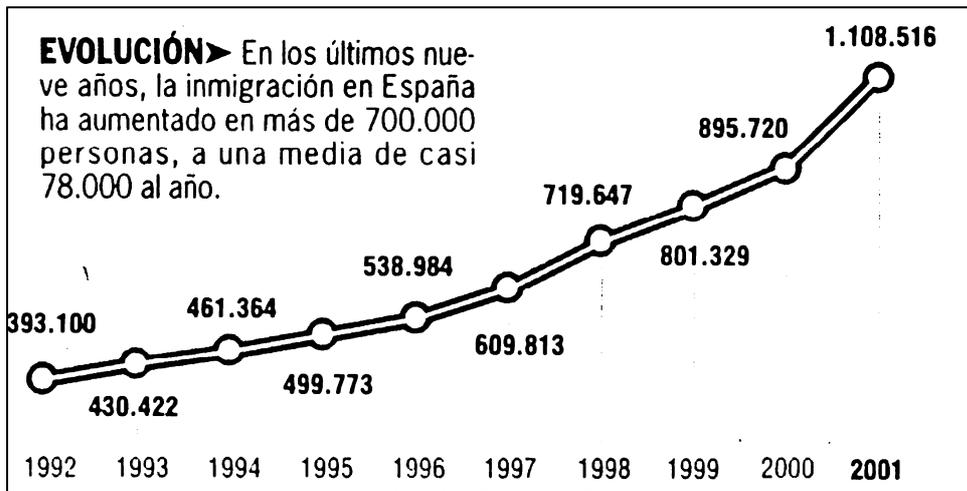
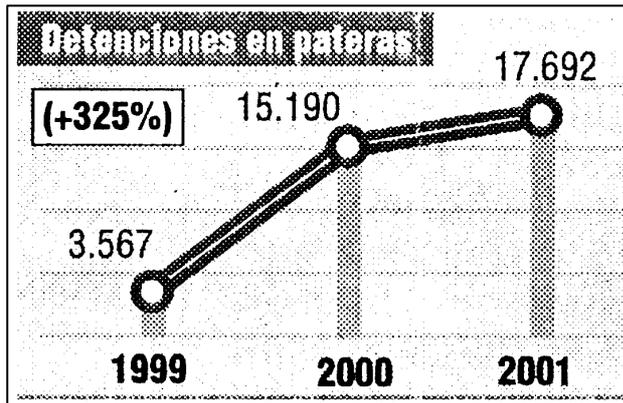
Un hotel cosmopolita en Peramola

En Can Boix trabajan inmigrantes de cinco nacionalidades distintas

Medio millón por 15 kilómetros

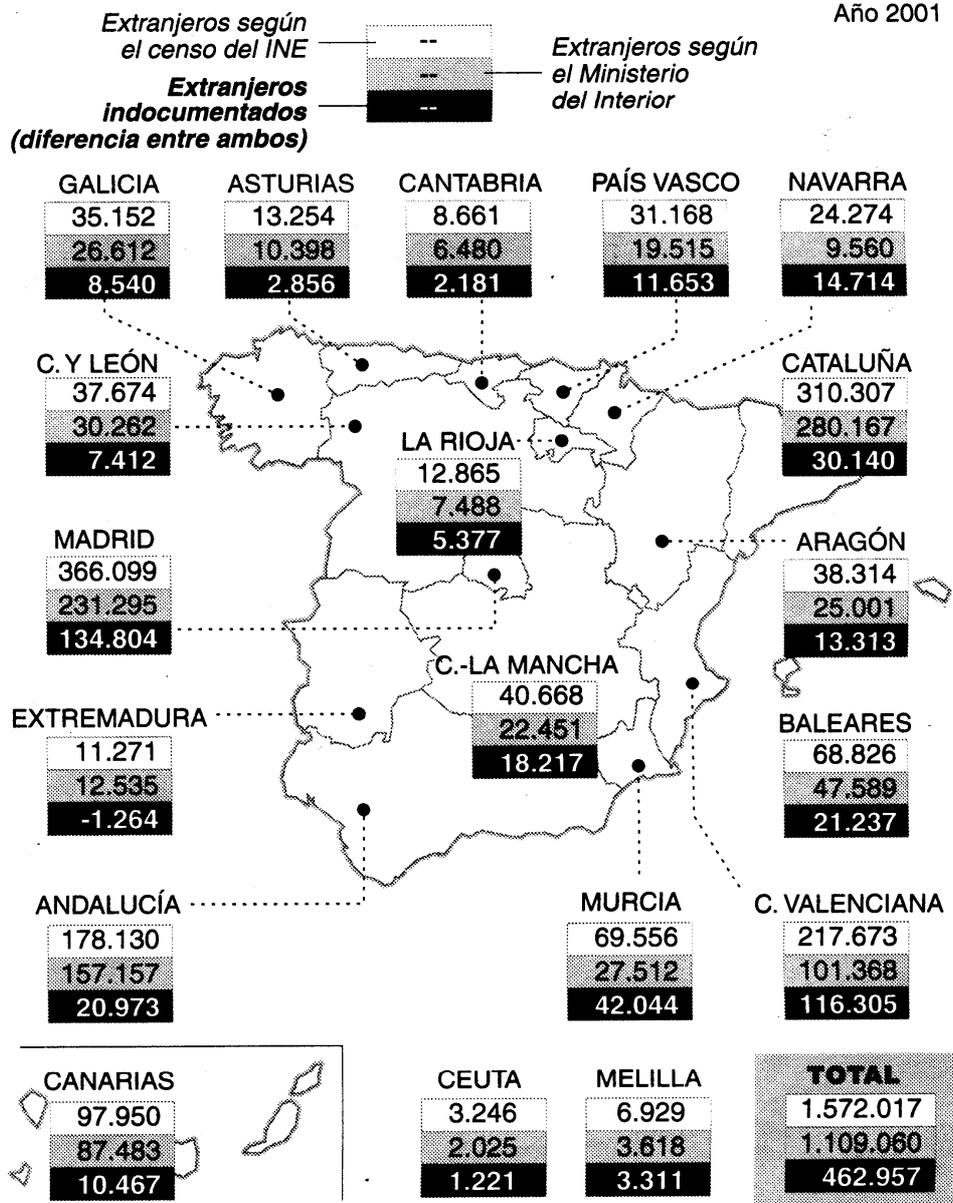
Abdul pagó esta cantidad para cruzar el Estrecho con una patera

b) estadísticas:



Número de extranjeros por CC AA

Año 2001



Fuente: INE, Ministerio del Interior y elaboración propia

EL PAÍS

Anotaciones:

La casilla gris muestra el número de extranjeros según el Ministerio del Interior (los inmigrantes legales).

La casilla negra muestra el número de los indocumentados (los ilegales).

El total de estos dos grupos, que es el total de los extranjeros en España según el censo del INE (Instituto Nacional de Estadística), se encuentra en la casilla blanca.

Unterrichtliche Voraussetzungen:

- inhaltlich: Spanien: *inmigración* und *geografía / economía* / Auswertung von Zahlenmaterial, Statistiken
- sprachlich: Versprachlichung von Zahlenmaterial, Statistiken, Analyse und persönlicher Kommentar / freier Vortrag (Präsentation)

Erwartete Leistungen:

inhaltlich:

Beschreibung einer **guten** Leistung:

Anforderungsbereich I:

Die Titel und Statistiken sind verstanden und werden sachlich richtig erklärt.

Anforderungsbereich II:

Der Prüfling analysiert exemplarisch an markanten Beispielen die Statistiken (er erklärt beispielsweise die hohe Zahl von Einwanderern in Katalonien mit der wirtschaftlichen Bedeutung von Industrie und Tourismus in jener Region, die auffällig hohe Zahl von illegalen Einwanderern in Murcia mit der Saisonarbeit in der Landwirtschaft) und zeigt dabei sein landeskundliches Wissen zum Thema.

Er interpretiert korrekt und vielschichtig die Schlagzeilen unter Einbeziehung seines Vorwissens zum Thema *inmigración (legales, ilegales, espaldas mojadas, leyes de extranjería etc.)*. Er beleuchtet ferner die Lebens- und Arbeitsbedingungen der *ilegales* und geht auch auf die unternehmerische Seite ein (Beschäftigung von illegalen Arbeitskräften). Das Material wird in einem logischen Zusammenhang präsentiert, während des Vortrags wird an passender Stelle darauf verwiesen, eventuell unter Einbeziehung einer Spanienkarte und / oder einer während der Vorbereitungszeit hergestellten Folie (Struktur des Vortrags, *mapa de ideas* o. ä.).

Anforderungsbereich III:

An passender Stelle während der Präsentation gibt der Prüfling schlüssige und begründete Stellungnahmen ab. Im zweiten Teil der Prüfung, dem Gespräch, zeigt er seine Kenntnisse in den Bereichen Geographie und Wirtschaft der einzelnen Regionen.

Beschreibung einer **ausreichenden** Leistung:

Anforderungsbereich I:

Die Titel und Statistiken sind im Wesentlichen verstanden, es kommt bei der Erklärung nicht zu gravierenden Fehlern.

Anforderungsbereich II:

Der Prüfling analysiert einige Aspekte der Statistiken, wobei er eventuell auch weniger aussagekräftige Beispiele wählt. Er interpretiert einige Aspekte der Schlagzeilen. Ein gewisser logischer Zusammenhang ist bei der Präsentation erkennbar.

Anforderungsbereich III:

Der eigene Standpunkt wird in Ansätzen nachvollziehbar vorgebracht.

sprachlich:

Beschreibung einer **guten** Leistung:

Der Prüfling geht weitgehend sicher mit Zahlenmaterial um, rundet und gibt Größenordnungen statt Einzelziffern, z. B. "*la mayoría de*", "*casi la mitad de*", "*una tercera parte*" etc. Er verwendet strukturierendes Vokabular (*en primer lugar, además ...*), themenspezifisches Vokabular (*ley de extranjería, permiso de residencia, seguridad social, licenciar etc.*) sowie Vokabular der Stellungnahme und der mündlichen Kommunikation ("*Déjeme añadir que*" / "*Permítame ...*"). Wortschatz und Strukturen sind umfangreich und abwechslungsreich und werden weitgehend korrekt verwendet. Die Aussprache ist korrekt.

Beschreibung einer **ausreichenden** Leistung:

Das Zahlenmaterial wird im Großen und Ganzen korrekt versprachlicht, dabei werden öfters die Ziffern als solche genannt. Strukturierendes und themenspezifisches Vokabular sowie das Vokabular für Stellungnahme und Kommunikation ist in Ansätzen vorhanden, im Ganzen ist der Wortschatz jedoch einfach und begrenzt, wird aber dem Inhalt noch gerecht. Die Strukturen sind nicht sehr abwechslungsreich, aber noch

angemessen. Grobe sprachliche Fehler treten nicht gehäuft auf, die Äußerungen sind verständlich. Es treten gelegentliche Aussprachefehler auf.

4.2 Aufgabenbeispiel für den Grundkurs (neu einsetzende Fremdsprache):

Debate: Pro y contra de la ecotasa (Partnerprüfung)

Aufgabenart:	Partnerprüfung
Thema der Prüfung:	<i>Ecotasa – debate pro y contra</i>
Textvorlage:	kürzere Textpassagen aus einem Chatroom von <i>El mundo digital</i> (http://www.elmundo.es/debate/2001/04/precomentarios63.html 09.04.03 19.h) Wortzahl Prüfling A: 298 Wörter Wortzahl Prüfling B: 290 Wörter
Hilfsmittel und Materialien:	ein- und zweisprachiges Wörterbuch Flipchart
Bearbeitungszeit:	20 Minuten Vorbereitungszeit (ohne Absprache der Prüflinge) 30 Minuten Prüfungszeit Ablauf der Prüfung: 1. Präsentation Prüfling A 2. Präsentation Prüfling B 3. Moderationsimpuls 4. Gespräch zwischen Prüfling A und B, ggf. gesteuert durch Zwischenfragen / Impulse des Prüfers als Moderator, um das inhaltliche Niveau des 2. Prüfungsteils zu gewährleisten.

Aufgabenblatt für Prüfling A:

Texto:

Debate Pro y Contra de la ecotasa en **El mundo digital** (elmundo_es - debates.htm)
<http://www.elmundo.es/debate/2001/04/precomentarios63.html> 09.04.03 19.h

El Parlamento balear ha aprobado la creación de la ecotasa, que gravará las estancias en hoteles y otros alojamientos turísticos de las islas para financiar proyectos de rehabilitación de zonas turísticas y otros espacios naturales.

Me parece muy bien la ecotasa, yo creo que habría que hacerlo también en Asturias, siempre y cuando el dinero se utilice de verdad para mejorar el medio ambiente, comprar tierras, plantar árboles, proteger a los animales etc, y no lo malgasten los políticos en comprar votos construyendo polideportivos, carreteras o boleras. No me importa ir a Baleares y pagar la ecotasa, pero me gustaría que la calidad hotelera fuera buena. En Mallorca parece que regalan las estrellas a los hoteles, cualquier hotelucho viejo y destartado tiene cuatro estrellas. A mí eso me suena a fraude y a corrupción.

Oscar (Gijón)

11/04 23:58

En primer lugar, pienso que se deberían revisar los impuestos que ya se cobran, para hacer un mejor uso de los mismos. Si se demuestra que hace falta más dinero, pues me parece correcto que se cree una ecotasa. Argumentar en contra de la medida que la gente dejará de ir a Baleares, además de demagógico, es estúpido. Si te vas a gastar 60000 Ptas. en un viaje, ¿te va a molestar pagar 1000 Ptas. más?, creo que no.

Bernardo Martínez (La Haya, Holanda)

12/04 15:54

Creo que pagar una ecotasa con el fin de limpiar y regenerar el medio ambiente es una idea buena y, si todos lo hacemos, las generaciones futuras nos lo agradecerán. Creo también que, por el principio de que quien ensucia paga, además de pagar todos como personas individuales, deben pagar, y en mayor proporción, las empresas que vierten desechos y contaminan el medio ambiente. Las autoridades deben ser rigurosas en la vigilancia y sanción de los desmanes que, en este campo, se producen a diario.

Kalixto

12/04 21:04

¡Atención! El texto contiene algunas particularidades ortográficas típicas de la comunicación en la red.

Tareas:

- 1.a) Presenta con la ayuda de la pizarra de conferencias los argumentos de las distintas personas.
- 1.b) Explica el trasfondo de estos argumentos.
2. Habiendo escuchado la presentación de tu compañero / compañera, discute con él / ella la plausibilidad de los argumentos y la finalidad de la ecotasa.

Aufgabenblatt für Prüfling B:

Texto:

Debate Pro y Contra de la ecotasa en **El mundo digital** (elmundo_es - debates.htm)
<http://www.elmundo.es/debate/2001/04/precomentarios63.html> 09.04.03 19.h

El Parlamento balear ha aprobado la creación de la ecotasa, que gravará las estancias en hoteles y otros alojamientos turísticos de las islas para financiar proyectos de rehabilitación de zonas turísticas y otros espacios naturales.

Rotundamente NO. ¿Que se necesita dinero para proteger el ecosistema? nadie lo duda, pero debe de financiarse con el erario público y para ello se pagan suficientes impuestos. (...)

José Ramón Pallarés Gómez (Zaragoza)

13/04 09:20

No a la tasa. Que sean los sectores que realmente se están beneficiando del turismo, como la hostelería, los que paguen esa tasa. A fin de cuentas es de lo que se trata aquí; preservar las islas (no por fines ecologistas) para que sigan viniendo turistas y la caja registradora no pare de sonar. Que lo paguen los empresarios, ya que se puede considerar una "inversión" o "mejora" de su negocio multimillonario, que se llama turismo.

Millán (España)

13/04 14:12

De todas las formas, que pidan subvenciones al Parlamento Alemán. A fin de cuentas la isla acabará siendo de los germanos a base de comprar fincas a diestro y siniestro. Esto sí que es una vergüenza.

Millán (España)

13/04 14:20

Lo que deberían hacer los gobernantes balears es controlar la urbanización de la isla, (...). Que controlen los hoteles, el turismo que se pasa 15 días por 4 duros borracho en la playa, ensuciándola como nunca he visto, y las embarcaciones, que en algunas playas el baño es entre gasoil y bolsas de plástico, en lugar de agua. Que controlen a constructores, hoteleros y la calidad del turismo, pero no con 166 estúpidas pesetas que sólo les harán ganar un poco mas de dinero

DD (madrid)

18/04 18:10

Subid los precios a los turistas. Sobran turistas de 20 duros que llegan borrachos del avión, se tiran una semana o dos llenando todo de vómitos y los suben al avión borrachos. (...)

Antiturismo (Pueblo, Provincia)

23/04 21:49

¡Atención! El texto contiene algunas particularidades ortográficas típicas de la comunicación en la red.

Tareas:

1.a) Presenta con la ayuda de la pizarra de conferencias los argumentos de las distintas personas.

1.b) Explica el trasfondo de estos argumentos.

2. Habiendo escuchado la presentación de tu compañero / compañera, discute con él / ella la plausibilidad de los argumentos y la finalidad de la ecotasa.

Unterrichtliche Voraussetzungen:

inhaltlich: Themenbereiche *turismo, medio ambiente, comunidades autónomas*
sprachlich: Verfügen über Präsentationstechniken und Diskussionsstrategien

Erwartete Leistungen:

1.a) Mögliches Flipchart-Ergebnis von Prüfling A:

Argumentos a favor de la ecotasa

- sirve para la protección del medio ambiente
- la ecotasa como modelo para otras regiones
- sirve para mejorar la infraestructura turística
- ponerla junto con más control y menos fraude
- introducirla después de una revisión de los impuestos
- hay que incluir a todos los que causan daños: los turistas y las empresas turísticas

1.a) Mögliches Flipchart-Ergebnis von Prüfling B:

Argumentos en contra de la ecotasa

- la protección del medio ambiente se debe financiar con los impuestos ordinarios
- deben pagar los que causan los daños, p.e. los turistas alemanes
- la contaminación del medio ambiente proviene de los desechos
- controlar la construcción de hoteles y la calidad del turismo es más eficaz
- hay que subir los precios para los turistas

zu 1.

Zu einer **guten** Leistung gehört eine fast vollständige Auflistung der Argumente, deren Zuordnung zueinander ebenso gelingt wie die kategoriale Zuordnung: wirtschaftliche Zusammenhänge (z. B. Tourismus als sozialer, ökologischer und ökonomischer Faktor), der Staat als Steuerungselement, als Kontrollinstanz, als politischer Faktor für Entwicklungen und die Ausweitung über die Singularität der Balearen hinaus. Die Herkunft der Personen wird in die Argumentation einbezogen.

Die sprachliche Leistung zeichnet sich aus durch Eigenständigkeit in den Formulierungen, Loslösung von der Textvorlage und von den eigenen Vorgaben der Flipchart.

Für eine **ausreichende** Leistung genügen einige zentrale Argumente, die eher dem Beispiel verhaftet bleiben oder in unspezifischen Zusammenhängen wiedergegeben werden; kausale Verknüpfungen sind eher vereinzelt; die sprachlichen Formulierungen sind deutlich an der Vorlage orientiert.

zu 2.

Bei einer **guten** Leistung werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet. Ggf. werden gemeinsame Ausgangspunkte für denkbare Kompromisse entwickelt. Im Gespräch gelingt es, sich auf den Partner zu beziehen, auf ihn einzugehen, evt. Rückfragen zu stellen und sich des gegenseitigen Verständnisses zu vergewissern.

Bei einer **ausreichenden** Leistung kann der Prüfling dem Gesprächspartner inhaltlich folgen sowie inhaltlich und sprachlich einigermaßen angemessen reagieren, damit das Gespräch in Gang bleibt. Gewisse monologische Strukturen sind vorhanden; inhaltliche und sprachliche Redundanzen tauchen auf.

Je selbstständiger die Prüflinge das Gespräch auf inhaltlichem Niveau halten, desto besser wird die Bewertung ausfallen.

III Anhang

1 Operatorenliste

In der folgenden Liste werden Formulierungen für Arbeitsaufträge („Operatoren“) vorgelegt. Es ist ein Angebot, Arbeitsaufträge für Prüfungsaufgaben im Fach Spanisch auf der Sekundarstufe II nach diesem Muster zu formulieren. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen (AB) I - III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Anforderungsbereich I Reproduktion und Textverstehen

Anforderungsbereich II Reorganisation und Analyse

Anforderungsbereich III Werten und Gestalten

Operatoren	AB	Definitionen	Beispiele
analizar	II	examinar y explicar ciertos aspectos particulares de un texto teniendo en cuenta el mensaje del texto en su totalidad	Analiza los recursos que se usan para caracterizar a Mamá Elena en la versión cinematográfica de la obra.
buscar soluciones	III	proponer medidas para solucionar un problema	Busca soluciones a la situación de Tita y Pedro.
caracterizar	II	resaltar los rasgos característicos de un personaje, una cosa, una situación etc. generalizando los puntos particulares o los detalles mencionados en el texto	Caracteriza al protagonista de la obra.
clasificar	II	ordenar en grupos elementos con características comunes	Clasifica las distintas formas de contaminación mencionadas en el artículo.
comentar	III	expresar opiniones u observaciones acerca de una cita, un problema o un comportamiento y dar argumentos lógicos, basándose en el contexto, los conocimientos de la materia y / o las propias experiencias	Comenta en qué sentido estas dos postales, que se venden en Cuba, reflejan el mensaje del artículo “Los doctores del Chaco”.
comparar	II/III	examinar dos o más cosas, situaciones, personajes, puntos de vista etc. para descubrir y presentar su relación, sus semejanzas, sus diferencias según unos criterios dados	Compara la manera en que el texto literario presenta a Chenchá con la presentación del mismo personaje en la versión cinematográfica. (II) Compara las experiencias del protagonista con las tuyas. (III)

confeccionar un croquis / un gráfico etc.	II	visualizar y reorganizar elementos de un texto	Confecciona – a base del texto – un croquis que haga visible cómo Moctezuma experimenta y se explica la llegada de los españoles.
convencer	III	conseguir que una persona piense de una determinada manera o que haga una cosa	Convence a tus compañeros de que el viaje que tú has elegido es la mejor opción.
contar	I	reproducir el contenido con palabras propias	Cuenta lo que pasa mientras el hombre está esperando.
describir	I	referir de manera ordenada y lógica aspectos determinados de algo o alguien	Describe el cuadro detalladamente. Describe la situación en la que se encuentran Rosa y Nacha.
discutir	III	analizar un asunto desde distintos puntos de vista para explicarlo o solucionarlo, examinar y valorar los pros y los contras, referirse a un punto de vista, poner objeciones y manifestar una opinión contraria	Habiendo escuchado la presentación de tu compañero / compañera, discute con él / ella la plausibilidad de los argumentos y la finalidad de la ecotasa.
examinar	II	estudiar a fondo un problema, un comportamiento, una situación, un fenómeno	Examina la función de la última frase para el mensaje del texto.
explicar	II/III	hacer entender de manera clara una idea, un sentimiento o la función de un objeto, refiriéndose al contexto / a los motivos / a las causas	Explica la función de las diferencias tipográficas en este artículo. (II) Explica el trasfondo de estos argumentos. (III)
evaluar	III	determinar el valor o el estado de una cosa	Evalúa el éxito de las medidas adoptadas para mantener limpias las playas de la Costa Brava.
exponer	II	mostrar o presentar ciertos aspectos del texto sin dar todas las ideas ni demasiados detalles	Expón el problema de la inmigración en España refiriéndote al siguiente material.
imaginar(se)	III	inventar algo basándose en elementos dados	Imagínate cómo puede continuar la película y escribe el guión.
interpretar	II	analizar un contenido o una forma	Interpreta el monólogo de Segismundo.
justificar	III	aportar argumentos a favor de algo; defender con pruebas / razones	¿Crees que hoy Frida Kahlo pintaría y escribiría lo mismo? Justifica tu opinión.
juzgar	III	valorar las acciones o condiciones de un personaje, emitir juicio favorable o	Juzga el bloqueo norteamericano.

		desfavorable sobre una cosa	
opinar	III	expresar la propia opinión en cuanto a un comportamiento, una actitud, un punto de vista	¿Qué opinas de la misión de los “doctores del Chaco”?
presentar	I	mostrar o dar a conocer algo o a alguien	Presenta a Eduardo Madina y explica qué le ocurrió y cómo ve su futuro. Presenta con la ayuda de la pizarra de conferencias los argumentos de las distintas personas.
resumir	I	exponer brevemente y con palabras propias las ideas esenciales del texto sin entrar en detalles	Resume brevemente lo que pasa en esta escena clave.
retratar	II	mostrar o describir algo o a alguien desde un punto de vista determinado	Retrata a Rigoberta Menchú como defensora de los derechos humanos de los indígenas.

2 Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen

Anhang: Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen¹

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Ausgewählte Deskriptoren

Hörverstehen allgemein	
C2	Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.
C1	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent. Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen. Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.

¹ Quelle: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 2001.

	Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis.
B2	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet. Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.
B1	Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.
A2	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
A1	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Fernsehsendungen und Filme verstehen	
C2	wie C1
C1	Kann Spielfilme verstehen, auch wenn viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch darin vorkommt.
B2	Kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und Reportagen verstehen. Kann Fernsehreportagen, Live-Interviews, Talk-Shows, Fernsehspiele sowie die meisten Filme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
B1	Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird. Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist. Kann das Wesentliche von Fernsehprogrammen zu vertrauten Themen verstehen, sofern darin relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
A2	Kann die Hauptinformation von Fernsehmeldungen über Ereignisse, Unglücksfälle usw. erfassen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird. Kann dem Themenwechsel bei TV-Nachrichten folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Leseverstehen allgemein	
C2	Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nicht-literarische Texte). Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.
C1	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.
B2	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.
B1	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
A2	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird. Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
A1	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen heraussucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Mündliche Interaktion allgemein	
C2	Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2	Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.
B1	Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).
A2	Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.
	Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.
A1	Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

schriftliche Produktion allgemein	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.
B1	Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
A2	Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und', 'aber' oder 'weil' verbinden.
A1	Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Berichte und Aufsätze schreiben	
C2	Kann klare, flüssige, komplexe Berichte, Artikel oder Aufsätze verfassen, in denen ein Argument ent-

	wickelt oder ein Vorschlag oder ein literarisches Werk kritisch gewürdigt wird. Kann den Texten einen angemessenen, effektiven logischen Aufbau geben, der den Lesenden hilft, die wesentlichen Punkte zu finden.
C1	Kann klare, gut strukturierte Ausführungen zu komplexen Themen schreiben und dabei zentrale Punkte hervorheben. Kann Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte, geeignete Beispiele oder Begründungen stützen.
B2	Kann einen Aufsatz oder Bericht schreiben, in dem etwas systematisch erörtert wird, wobei entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann verschiedene Ideen oder Problemlösungen gegeneinander abwägen.
	Kann in einem Aufsatz oder Bericht etwas erörtern, dabei Gründe für oder gegen einen bestimmten Standpunkt angeben und die Vor- und Nachteile verschiedener Optionen erläutern. Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen.
B1	Kann einen kurzen, einfachen Aufsatz zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge zusammenfassen, darüber berichten und dazu Stellung nehmen.
	Kann in einem üblichen Standardformat sehr kurze Berichte schreiben, in denen Sachinformationen weitergegeben und Gründe für Handlungen angegeben werden.
A2	Keine Deskriptoren verfügbar
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein	
C2	Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
C1	Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2	Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1	Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken.
	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.
A2	Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen.
	Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse auszudrücken und um Auskunft zu bitten.
	Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.
A1	Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Wortschatzspektrum	
C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Grammatische Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Kann beständig ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.
B2	Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.
	Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.
B1	Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.
	Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.
A2	Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Beherrschung der Aussprache und Intonation	
C2	wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Beherrschung der Orthographie	
C2	Die schriftlichen Texte sind frei von orthographischen Fehlern.
C1	Die Gestaltung, die Gliederung in Absätze und die Zeichensetzung sind konsistent und hilfreich. Die Rechtschreibung ist, abgesehen von gelegentlichem Verschreiben, richtig.
B2	Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.
B1	Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
A2	Kann kurze Sätze über alltägliche Themen abschreiben - z. B. Wegbeschreibungen. Kann kurze Wörter aus seinem mündlichen Wortschatz 'phonetisch' einigermaßen akkurat schriftlich wiedergeben (benutzt dabei aber nicht notwendigerweise die übliche Rechtschreibung).
A1	Kann vertraute Wörter und kurze Redewendungen, z. B. einfache Schilder oder Anweisungen, Namen alltäglicher Gegenstände, Namen von Geschäften oder regelmäßig benutzte Wendungen abschreiben. Kann seine Adresse, seine Nationalität und andere Angaben zur Person buchstabieren.

Soziolinguistische Angemessenheit	
C2	<p>Verfügt über gute Kenntnisse und idiomatischer und umgangssprachlicher Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.</p> <p>Kann die soziolinguistischen und soziokulturellen Implikationen der sprachlichen Äußerungen von Muttersprachlern richtig einschätzen und entsprechend darauf reagieren. Kann als kompetenter Mittler zwischen Sprechern der Zielsprache und Sprechern aus seiner eigenen Sprachgemeinschaft wirken und dabei soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede berücksichtigen.</p>
C1	<p>Kann ein großes Spektrum an idiomatischen und alltagssprachlichen Redewendungen wieder erkennen und dabei Wechsel im Register richtig einschätzen; er/sie muss sich aber gelegentlich Details bestätigen lassen, besonders wenn der Akzent des Sprechers ihm/ihr nicht vertraut ist. Kann Filmen folgen, in denen viel saloppe Umgangssprache oder Gruppensprache und viel idiomatischer Sprachgebrauch vorkommt.</p> <p>Kann die Sprache zu geselligen Zwecken flexibel und effektiv einsetzen und dabei Emotionen ausdrücken, Anspielungen und Scherze machen.</p>
B2	<p>Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.</p> <p>Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.</p>
B1	<p>Kann ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem er/sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzt.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Höflichkeitskonventionen bewusst und handelt entsprechend.</p> <p>Ist sich der wichtigsten Unterschiede zwischen den Sitten und Gebräuchen, den Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der betreffenden Gesellschaft und in seiner eigenen bewusst und achtet auf entsprechende Signale.</p>
A2	<p>Kann elementare Sprachfunktionen ausführen und auf sie reagieren, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen, Bitten vorbringen, Meinungen und Einstellungen ausdrücken.</p> <p>Kann an auf einfache, aber effektive Weise an Kontaktgesprächen teilnehmen, indem er/sie die einfachsten und gebräuchlichsten Redewendungen benutzt und elementaren Routinen folgt.</p> <p>Kann sehr kurze Kontaktgespräche bewältigen, indem er/sie gebräuchliche Höflichkeitsformeln der Begrüßung und der Anrede benutzt. Kann Einladungen oder Entschuldigungen aussprechen und auf sie reagieren.</p>
A1	<p>Kann einen elementaren sozialen Kontakt herstellen, indem er/sie die einfachsten alltäglichen Höflichkeitsformeln zur Begrüßung und Verabschiedung benutzt, bitte und danke sagt, sich vorstellt oder entschuldigt usw.</p>